

SRG JAHRBUCH 1987/88



SRG JAHRBUCH 1987/88



Seite 3

SRG unterwegs

Antonio Riva



Seite 6

Neuerungen in den Programmen 1987

Andreas Blum, Ulrich Kündig,
Jean-Jacques Demartines, Guillaume
Chenevière, Marco Blaser, Dino Balestra



Seite 12

Television Rumantscha

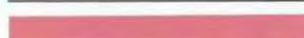
Chasper Stupan



Seite 14

Schweizer Radio International

Joël Curchod



Seite 15

Mundart und Hochsprache in Radio und Fernsehen

Roy Oppenheim



Seite 16

SRG-Chronik 1987



Seite 22

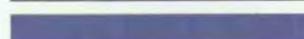
Auszeichnungen 1987



Seite 24

1987, das Jahr der rechtlichen Konsolidierung

Beat Durrer



Seite 28

Programm

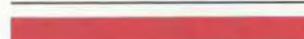
Ulrich Kündig



Seite 34

Personal

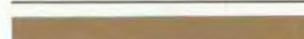
Marcel Küttel



Seite 36

Produktion und Technik

Daniel Kramer



Seite 38

Finanzen

Jean-Bernard Münch

Seite 51

Organigramme

Seite 58

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft – Organe

Seite 59

Adressen der Trägerschaft SRG

Seite 60

Adressen der professionellen Organisation SRG

Bilder

Die Farbfotos zeigen die drei 3. Radioprogramme DRS-3, Couleur 3 und Rete 3 im Einsatz an Konzerten und Ausstellungen.

Herausgeber

Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern

Redaktion

Dr. Markus T. Drack

Chronik: Dr. Emmanuel Belser, Hedy Dupuis

Auszeichnungen: Christine Stalder

Programmstatistik: Heinz Zysset

Tabellen/Grafiken Finanzen: Albrecht Müller

Organigramme: Patrizia Schori-Masoni

Übersetzungen

Michel Eggel, Erika Aeschlimann,

Catherine Ehram, Dr. Gian-Carlo Marchesini,

Jean-Christophe Méroz

Fotokonzept

Joe Wolf

Fotos

Hans Rausser, Bern

Archivfotos SRG

Gestaltung

Dr. Dieter Jäggi AG, Bern

Satz

Filmsatz Lehmann + Co., Thun

Fotolithos

Schädeli + Bugmann AG, Thun

Druckerei

Hallwag AG, Bern

Juni 1988/8000

Das SRG-Jahrbuch 1987/88 erscheint
deutsch und französisch

SRG unterwegs

Die europäische Medienlandschaft ist im Umbruch. War sie bis Ende der siebziger Jahre noch national strukturiert, so öffnen sich nun lokale und internationale Märkte. Dominierten bisher nichtkommerzielle Veranstalter, so entstehen heute kommerzielle Oligopole. War diese Medienlandschaft von der Idee umfassender, eigenproduzierter Vollprogramme charakterisiert, so verbreiten sich nun homogenisierte, aber auch spezialisierte Konsumangebote.

Das ist eine Herausforderung. Sich ihr zu stellen und die unerlässliche Identifikations- und Integrationsfunktion für unser Land wahrzunehmen – dafür ist die SRG als nationales, föderalistisch strukturiertes Unternehmen geschaffen, dafür ist sie da!

Im Blick auf diese Herausforderung hat die SRG für 1988/89 fünf Unternehmensziele formuliert:

Als nationale Rundfunkorganisation will die SRG rechtliche Regelungen und Rahmenbedingungen erreichen, die ihrem Auftrag entsprechen.

Im Vordergrund steht das Interesse an einem für unser Land guten Bundesgesetz über Radio und Fernsehen. Auch wenn die SRG den gesetzgeberischen Ansatz als sinnvoll erachtet, ist der vorliegende Entwurf in keiner Weise eine «Lex SRG». Einiges ist verbesserungsbedürftig. Vor allem aber will die SRG für sich keinen Denkmalschutz, sondern die Möglichkeit, ihre Leistungen optimal zu erbringen. Sie will das Rückgrat des Systems sein und nicht zu einem marginalen «public broadcaster» verkommen.

Aus diesem Grund dürfen die finanziellen Grundlagen nicht ausgehöhlt werden. Gefährlich wäre es für ein kleines, vielsprachiges Land wie die Schweiz, die – in gewissen Ländern feststellbare – Tendenz zu übernehmen, den Non-profit-Rundfunk zunächst einzufrieren, dann schrumpfen zu lassen, um die Chancen der Privaten zu erhöhen. Die Aufgabe, für alle Sprachgebiete angemessene Radio- und Fernseh-Vollprogramme zu verbreiten und in Kooperationsmodellen – wie z.B. bei einer 4. Fernsehkette – auf der sprachregional-nationalen Ebene die Verantwortung wahrzunehmen, muss erhalten bleiben. Denn nur abgestimmte Schweizer Fernsehangebote haben angesichts der ausländischen Konkurrenz eine Chance.

Das schweizerische Programmschaffen muss sich – nicht nur bei der SRG, die kein Produktionsmonopol hat und auch keines anstrebt – entfalten können. Das Gesetz muss gute Voraussetzungen für die Produktion schweizerischer Programme schaffen, nicht für die Verbreitung ausländischer Angebote auf Schweizer Kanälen.

Die nationale Ausgleichs- und Integrationsfunktion der SRG darf nicht gefährdet werden. Schon heute nimmt bekanntlich die SRG einen wesentlichen Finanzausgleich zugunsten der kleineren Sprachgebiete vor. Einbrüche in das 3-Ebenen-Modell oder eine unverhältnismässige Einschränkung der Finanzierungsmöglichkeiten über Gebühren und Fernsehwerbung würden das System gefährden.

Während die Gesetzgebung den äusseren Rahmen schaffen wird, will die SRG die rechtliche Konsolidierung auch durch interne Massnahmen, wie die in Gang befindliche Statutenrevision und die Überarbeitung der Programmgrundsätze, erreichen.

Die SRG will ihre finanzielle Konsolidierung weiterführen.

Die allgemeine Steigerung der Produktionskosten sollte nicht nur die SRG beschäftigen: Im Bereich der Kosten für Übertragungsrechte ist die internationale Entwicklung explosiv. Hier verursacht die Konkurrenz Verteuerung und nicht Verbilligung!

Sorge bereiten die laufend steigenden Produktionskosten auch in anderer Hinsicht: Die SRG ist bekanntlich auf den Einkauf ausländischer Sendungen angewiesen. Bedingt durch eine immer härtere Konkurrenz sind auch die Einkaufspreise im Steigen begriffen, und die bis anhin der SRG vorbehaltenen Erstausrstrahlungsrechte bei Koproduktionen werden ihr immer seltener zugestanden. Die SRG will deshalb dem gezielten Einkauf guter Produktionen vermehrte Aufmerksamkeit schenken.

Zu einer massiven Kostensteigerung wird auch die Revision des Urheberrechts führen, wenn die Vorlage, die sich zurzeit in der Vernehmlassung befindet, Gesetz wird.

Die SRG will die Zweckmässigkeit in Unternehmensführung und Produktion sicherstellen.

Zwar ist sie im internationalen Vergleich sehr effizient, und weder will sie expandieren noch einfach mehr Geld ausgeben – aber es gilt, noch besser zu werden. Dazu gehört eine aktive, zielstrebige Unternehmensführung.

Die Gefahr der Verzettelung der Anstrengungen liegt bei der dynamischen Entwicklung im Medienbereich auf der Hand. Beim Satellitenrundfunk wird an der inzwischen bewährten Zusammenarbeit mit 3SAT und TV5 festgehalten. Mit einem vernünftigen Aufwand-Ertrag-Verhältnis (die Auslagen für Satellitenrundfunk machen 0,56% des SRG-Budgets aus) wird eine hohe Präsenz der Schweiz im Ausland erreicht. Eine Erweiterung ist nicht vorgesehen.

Gerade im Bereich eigener Leistungen gilt es, neue, ökonomisch interessante Lösungen zu suchen. Dazu gehören auch die Verwertung und der Vertrieb der in den Archiven schlummernden programmlichen Schätze. Ein neues

Archiv- und Dokumentationssystem ist im Aufbau und soll den schnellen und effizienten Zugriff erleichtern.

Die SRG will die Programmangebote so gestalten, dass sie für das Publikum relevant sind.

Die Ergebnisse der Medienforschung erlauben, zumindest quantitativ, Rückschlüsse darauf, ob die Programme für die Hörer und Zuschauer relevant sind. Die SRG analysiert diese Daten sehr aufmerksam. Zu den Tendenzen im Nutzungsverhältnis zwischen schweizerischen und ausländischen Angeboten lässt sich sagen, dass beim Radio eine grundsätzlich stabile Situation herrscht: Die schweizerischen Angebote können sich zurzeit gegen die ausländische Konkurrenz behaupten. Beim Fernsehen stehen die Anteile der schweizerischen Fernsehnutzung durch die zunehmende ausländische und internationale Konkurrenz immer stärker unter Druck, behaupten sich aber sehr gut und legen zum Teil sogar zu.

Erwähnenswert ist die unterschiedliche Situation in den drei Sprachgebieten: Während sich die SRG in der italienischen und der Westschweiz mit einer bereits starken Konkurrenz durch private Radio- und Fernsehveranstalter konfrontiert sieht, die mit Frühstücksfernsehen, Morgen- und Mittagssendungen das Publikum schon tagsüber zu erreichen und zu gewinnen suchen, beschränkt sich in der deutschen Schweiz die Konkurrenz vorläufig noch auf öffentlichrechtliche – allerdings hervorragende – Programmangebote.

Welche Massnahmen sind zu treffen? Nur optimal abgestimmte, exklusive Schweizer Angebote können sich beim Publikum behaupten und sich so auch durch Werbung finanzieren. Dies bedingt eine sinnvolle schweizerische Medienordnung, aber auch internationale Zusammenarbeit. Dabei legt die SRG besonderes Gewicht auf ihre Mitwirkung in der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen. Sie spielt in der UER eine wichtige Rolle, ist sie doch an drei wichtigen europäischen Märkten interessiert und beherbergt Genf den Sitz der Organisation und bald auch deren technische Dienste.

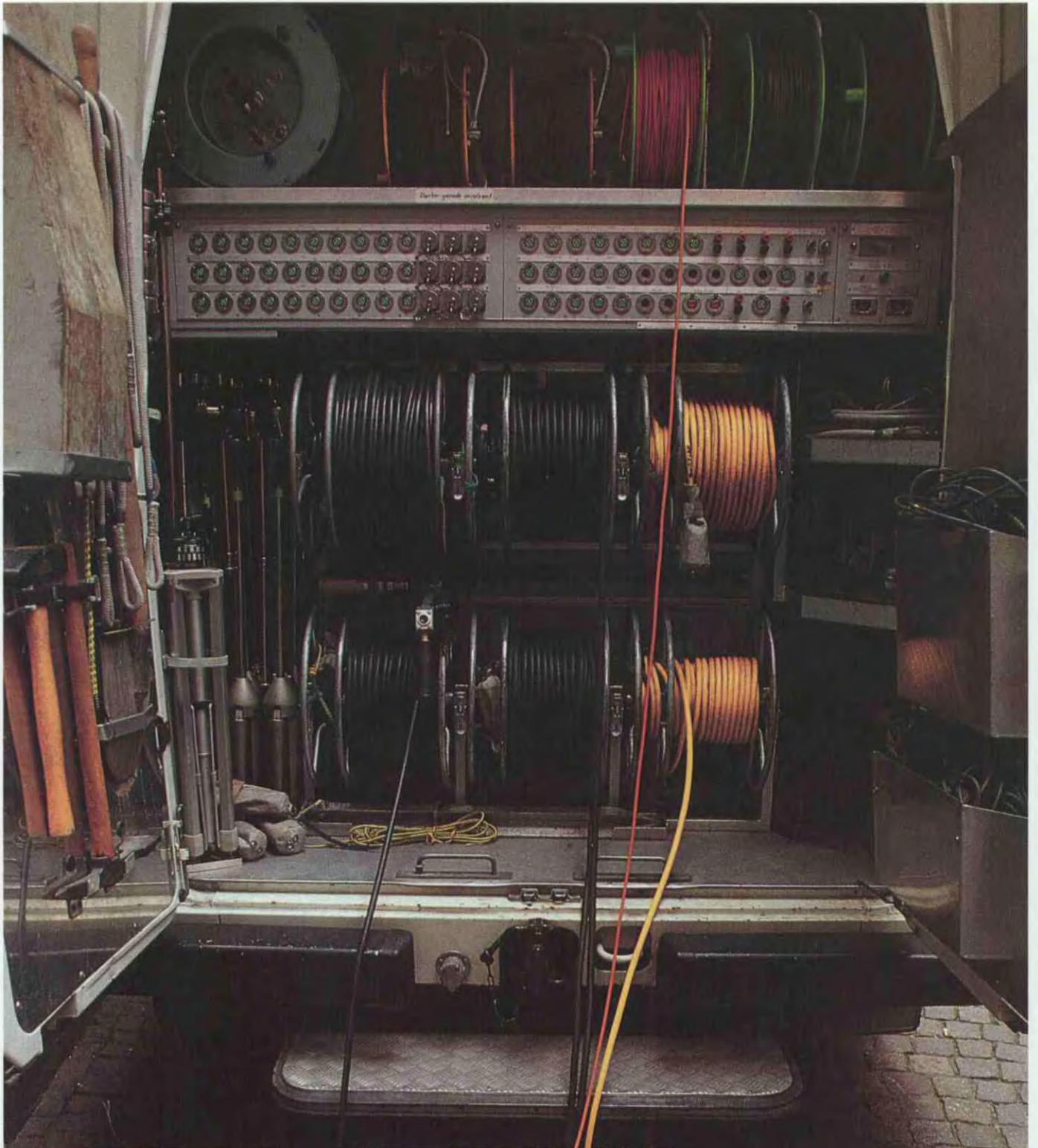
Schliesslich will die SRG aufgrund des Leitbildes und klarer Verantwortlichkeiten die Professionalität und die Motivation der Mitarbeiter entwickeln.

Unternehmerische Effizienz in der Gestaltung von umfassenden, attraktiven und konkurrenzfähigen Vollprogrammen setzt eine gute Auswahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, professionelle Schulung und einen kontinuierlichen Willen zur noch besseren Leistung ebenso voraus wie die ständige Überprüfung der Programmleistungen auf Relevanz, Themenbewirtschaftung, Gestaltung usw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für ein Medienunternehmen der wichtigste Produktionsfaktor. Aus diesem Grund wird die SRG schon dieses Jahr ihre Anstrengungen für noch bessere Ausbildung und Nachwuchsförderung verstärken. Nach wie vor unterstützt sie das Medienausbildungszentrum Luzern (MAZ), aber auch ähnliche Institutionen in der französischen und der italienischen Schweiz. Vermehrt werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch im Ausland geschult.

SRG unterwegs – wohin? Kern aller Bestrebungen ist die Konsolidierung der nationalen Medienunternehmung SRG sowohl in rechtlicher, finanzieller, programmlicher als auch personeller Hinsicht. Das Ziel ist nicht Expansion, sondern relevante, auftragsgemässe Präsenz beim Publikum, was auch eine flexible Reaktion auf die Marktverhältnisse bedingt.

Ihre einzigartige und weltweit fast einmalige nationale Integrationsaufgabe will die SRG optimal erfüllen und regionale wie nationale Identität demokratisch artikulieren. Die Schweiz braucht eine starke SRG, die den ihr anvertrauten Leistungsauftrag auch in einer sich kommerzialisierenden und internationalisierenden Umwelt erfüllt. Dabei geht es nie um Macht oder Profit, sondern um Dienst an der Öffentlichkeit.

Antonio Riva



Neuerungen in den Programmen 1987

Radio und Fernsehen DRS

Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz

Die programmlichen Neuerungen von Radio DRS stehen im Zeichen der *Konsolidierung und punktuellen Verbesserung des Strukturplans von «Radio 84»*, mit dem vor vier Jahren die dritte Senderkette eingeführt wurde. Eine markante Verstärkung der Programmleistung stellt die neu eingeführte *Nachtpräsenz* der Nachrichtenredaktion dar, mit der – als notwendige Konsequenz der Chemie-Katastrophe von Schweizerhalle – das Alarmierungssystem wesentlich verbessert wurde. Einen grösseren Ausbauschritt erfuhren die *rätoromanischen Sendungen* im Kanton Graubünden.

Neben der Einführung stündlicher Nachrichten während der Nachtstunden wurde das *Informationsangebot* ausgeweitet durch die Schaffung einer Morgensendung der sechs Regionaljournale. Damit konnte die grosse zeitliche Lücke in der regionalen Berichterstattung zwischen Abend und Mittag geschlossen werden. Eine zusätzliche Verbesserung der Informationsleistung im Morgenprogramm von DRS-1 wurde mit der Einführung einer Presseschau um 07.15 Uhr realisiert. Erwähnenswert im Bereich der Information ist schliesslich die Wiederholung der «Samstags-Rundschau» um 19.30 Uhr auf DRS-2.

Mit dem neuen *DRS-1-«Nachtclub»* hat unser «Mehrheitsprogramm» rund um die Uhr ein einheitliches Musikprofil erhalten. Zwischen Mitternacht und 05.00 Uhr übernimmt DRS-3 das Nachtprogramm von Couleur 3 und beginnt anschliessend mit der neuen Frühsendung «Morgen-Rock» das eigene Programm.

In Anpassung an das Programmschema von DRS-1 beginnen die *Abendsendungen von DRS-2* neu um 20.00 Uhr. Die Folge davon ist eine Vorverlegung des Kulturjournals «Reflexe», welches nun von 19.15 Uhr bis 20.00 Uhr dauert, sowie die Wiederholung der Wochenrubriken von DRS-1, welche neu von 18.05 bis 18.20 Uhr ausgestrahlt werden. Ein neues Programmelement auf DRS-2 ist die Schaffung einer Musik-Schiene von 23.00 bis 24.00 Uhr mit tagestypisierten Spezialangeboten.

Die *rätoromanischen Sendungen* auf der vierten Senderkette des Kantons Graubünden wurden von täglichen 2½ auf 4 Stunden ausgedehnt. Schwerpunkte: Verlängerung des populären Vormittags-Begleitprogramms «Allegra», Einführung eines Vorabend-Begleitprogramms «Diari» sowie ein Ausbau am Wochenende.

Alle diese Modifikationen bewegen sich grundsätzlich im Rahmen der Programmstruktur «Radio 84», die sich im wesentlichen bewährt hat; Radio DRS konnte sich insgesamt gegenüber einer starken Konkurrenz durch Lokalradios gut behaupten. Die skizzierten Innovationen sind – soweit dies bereits absehbar ist – vom Publikum gut aufgenommen worden.

Andreas Blum

Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz

Im Jahr 1987 wurde der *Weiterausbau des Vollprogrammes für Mehrheitspublika und Zielgruppen* fortgeführt. 6 Hauptakzente bestimmten die Entwicklungsarbeiten:

1. Dezentralisierung von Redaktionskapazitäten (Inlandkorrespondentennetz) und Produktionsmitteln (Aufnahme- und Bearbeitungsequipen in den Regionalstudios) verbunden mit gleichzeitiger Ausweitung der Sendezeit für die Regionalberichtstattung («DRS-aktuell»).
2. Erhöhung der Eigenproduktion, um damit den schweizerischen Charakter unseres Programms stärker zu prägen.
3. Feinere Ausbalancierung des Programmangebotes hinsichtlich Popularität und Anspruch, einerseits durch Verbesserung des populären Unterhaltungsangebotes («Traumpaar», «Supertreffer») und Ausweitung der differenzierteren Unterhaltung («grell-pastell» und «Party»), andererseits Verlängerung des «Karussell» und Einführung des Wirtschaftsmagazins «netto» und von «Kultur aktuell» in der Hauptsaison.
4. Ausweitung und konzeptionelle Neufassung der Sendungen für Jugendliche als Informations- und Unterhaltungssendungen («Seismo» und «Seismo Nachtschicht») mit den Schwerpunkten Information und Unterhaltung sowie «Down town» mit dem Schwerpunkt moderne Unterhaltungsmusik.
5. Versuch mit einer Ratgebersendung, die auf fassbare Wünsche der Öffentlichkeit hinsichtlich Feedback-Sendungen eingehen soll.
6. Dichtere Streuung von Programmüberraschungen mittels sogenannter Specials, die programmliche Schwerpunkte setzen, einen besonders hohen Grad an Aufmerksamkeit erregen und die öffentliche Diskussion für die dargestellten Sachverhalte stimulieren sollen.

Aus der Perspektive der Institution Fernsehen DRS gesehen, kommt dem Schritt hin zur *Dezentralisierung von Produktionskapazitäten* wohl grosse Bedeutung zu. Mit dieser Massnahme, die einhergeht mit Wünschen der regionalen und lokalen Trägerschaft, wurde die Basis des Fernsehens DRS und seine Verankerung in der Region nachhaltig verbreitert und verstärkt, und zweifellos können damit die Informationsquellen in der ganzen Region besser ausgeschöpft werden. Der Schritt ist auch politisch zu verstehen: Nicht nur wird der föderalistischen Idee unseres Staatswesens damit vermehrt Rechnung getragen, sondern die SRG zeigt auch mit der Verpflichtung von privaten Audiovisions-Produzenten für die Realisierung der regionalen/lokalen Aktualitäten, dass sie kein Produktionsmonopol anstrebt.

Programmpolitisch betrachtet dürfen die programmlichen Massnahmen mit und seit der Einführung des «Programm 85» und damit auch die Neuerungen im Jahre 1987 als Erfolg gewertet werden. Trotz qualitativer und quantitativer Zunahme der internationalen Konkurrenz hat das Fernsehen DRS seinen Marktanteil von Jahr zu Jahr erhöhen können. Das Ergebnis übertrifft sogar die Zielsetzungen, beträgt doch das Wachstum mehr als 5% – es ist von rund 35% auf 40,5% gestiegen. Dieser Entwicklung entspricht die durch zwei Studien belegte Feststellung, dass die *Zufriedenheit der Zuschauer* mit dem Fernsehen DRS deutlich gestiegen ist. Erhöhter Marktanteil und grössere

Zufriedenheit des Publikums sind fass- und ausweisbare Werte, die durchaus auch in die politische Diskussion um das Fernsehen DRS und um die SRG eingegeben werden können und sollen: Die Entwicklung weist die Reaktion breiter und weit gestreuter Zuschauerschichten aus, es ist mithin die Reaktion unserer Bevölkerung auf die Verbesserung der Programmangebote. Damit steht das Fernsehen DRS als Sender mit öffentlichem Auftrag wahrscheinlich weitherum allein. Es ist in Mitteleuropa kein vom Auftrag her vergleichbarer Sender bekannt, der eine so günstige Entwicklung ausweisen kann, schon gar nicht, wenn man die verfügbaren Mittel in Betracht zieht.

Ulrich Kündig

Radio-télévision suisse romande

Die rasante Entwicklung im audio-visuellen Bereich in Frankreich und ihr Niederschlag auf dem Westschweizer Markt haben die Radio-télévision de la Suisse romande RTSR im Jahre 1987 vor eine neue, harte Konkurrenzsituation gestellt. Sie sieht sich Gegnern gegenüber, deren hauptsächliches Sinnen und Trachten auf Spitzenpositionen und einen namhaften Profit gerichtet sind. Auf diese Situation, in der unsere gefährlichsten Konkurrenten nach dem grössten gemeinsamen Nenner trachten, das heisst nach dem grossen Publikum und den höchsten Einschaltquoten, aufmerksam geworden, haben wir entsprechend den uns zur Verfügung stehenden Mitteln eine Strategie entwickelt, die es uns erlaubt, unsere Informationsaufgabe zu erfüllen, Zeugnis von der Schweizer Wirklichkeit abulegen, zur Wissenserweiterung beizutragen und zu unterhalten. Wir wollen anders sein und die Stellung auf unserem Markte halten.

Das Westschweizer Fernsehen muss sich gegenüber TF1, der privatisierten französischen Kette, behaupten, die noch ihr ganzes Prestige und ihre ganze Erfahrung als ursprünglich öffentlicher Dienst, als erste Fernsehette Frankreichs hat bewahren können. Es ist eine ausserordentliche Leistung unseres *Westschweizer Fernsehens*, diesem grossen, attraktiven französischen Konkurrenten zu trotzen, und das erst noch mit unseren mehr als bescheidenen Mitteln, indem wir ein Fernsehen von Qualität und hohen Ansprüchen produzieren. Das *Westschweizer Radio* seinerseits sieht sich mit einem unaufhaltsamen Aufstieg von Radiostationen (Nostalgie, NRJ) konfrontiert, die an unseren Grenzen installiert sind und über bedeutende Mittel verfügen. Sie schlucken munter die kleinen privaten und regionalen Radios und setzen sich nicht selten über die internationalen Regeln des Fernmeldewesens hinweg.

Beim Radio wie beim Fernsehen haben wir auf Qualität gesetzt, auf das Reflektieren und auf die Glaubwürdigkeit unserer Informationsdienste. Das Talent unserer hauseigenen Produzenten geniesst auf dem Gebiet der Information bereits einen guten Ruf und hat nun ebenfalls im Bereich

der Fernsehspiele Beachtung gefunden, wie die 1987 errungenen Auszeichnungen zeigen.

Das Aufkommen einer rein kommerziellen Radio- und Fernsehkonkurrenz hat die Spielregeln auf dem audiovisuellen Markt in der Schweiz verändert und das Verhalten eines Teils unseres Publikums nachhaltig beeinflusst. Die Radio-télévision suisse romande hat auf alle Fälle dieser neuen Modeströmung gut standgehalten. Die Qualitätsanforderungen, der Respekt vor unserem Publikum und die Pflege des eigentlich Schweizerischen fallen positiv ins Gewicht; sie haben für diesen Erfolg das Vertrauen geschaffen und sie verdienen es, dass wir daran festhalten und so weiterfahren.

Radio suisse romande

La Première

«La Première» hat mit Erfolg die Form des *Morgenjournal*s erneuert; es wurde durch neue Stimmen bereichert und lebendiger gestaltet durch eine grössere Dichte und Vielfalt der Informationen. Eine wirkliche Premiere dieser Art, und durch kein europäisches Medium je durchgeführt, war die im Juni ausgestrahlte Sendung «*Ligne ouverte sur Moscou*». Sie hat während 12 Stunden aus der Sowjetunion eine Woche lang direkt über das dortige Alltagsleben informiert. Der «*Juillet de la chanson française*» war eine breit angelegte Aktion der CRPLF zur Förderung des französischsprachigen Liedes. Es waren im Sommer 1987 Glanztage der «La Première». Der *Wahlzug*, der die Westschweiz durchquerte, hat den Kontakt und den Dialog zwischen Politikern, Schulklassen, Kandidaten und Wählern im Hinblick auf die eidgenössischen Wahlen vom Oktober angeregt. Schliesslich hat der *Weihnachtsabend in Andermatt* das grosse Bedürfnis bestätigt, ein Bedürfnis der Menschen guten Willens, wenigstens radiophonisch miteinander verbunden zu sein.

Espace 2

«Espace 2» hat mit «*Entrée publique*» Neuland betreten; es ist eine Sendung über Theateraufführungen in der Westschweiz. Ein breiter Raum wurde der klassischen Musik während eines anspruchsvollen Sommers reserviert, mit 90 Konzertübertragungen von den grössten Musikfestwochen der Schweiz und Europas. Auf der gleichen Kette boten wir eine kurze Übersicht über alle grossen *Theater- und Kinofestivals* in der Schweiz und dem benachbarten Ausland an. In Yverdon wurde mit einem Wettbewerb von «Espace 2» die erste «*Bourse aux jeunes interprètes*» mit einem respektablen Teilnehmererfolg lanciert. Die ernsthaften Bemühungen um musikalische und gesprochene Produktionen sind beibehalten worden. Es sind Hunderte dieser Produktionen, die in mehr als 35 Ländern verschickt wurden und die Orchesterdarbietungen, Festivals und Theaterszenen der Westschweiz im Ausland reflektieren. Ferner entwickelt dieses Programm eine Politik der Präsenz in den Regionen der Westschweiz: Theater-Wochenende in Monthey, Koproduktionen des Blasmusikwettbewerbs von Riddes, Delsberger Tage, Geistliche Musik in Freiburg, Blaise-Cendrars-Tage, Le Corbusier-Tage in La Chaux-de-Fonds usw.

Couleur 3

«Couleur 3» hat seinen Versuch der *Chroniken* gestartet mit dem Ziel, den Hörer durch eine klarere, strengere Dar-

stellung zum Mitdenken anzuregen. Die Chronik soll getragen werden durch Wärme und persönliches Engagement und öfters Überraschungen bieten. Mit der Einführung der neuen Programmstruktur, mit der sich dieses 3. Programm zu einer richtigen Alternative zu den kommerziellen UKW-Sendern entwickeln konnte, hat «Couleur 3» den grössten Hörerzuwachs seit seiner Einführung registrieren können. Andere radiophonische Versuche mit den abwechslungsreich gehaltenen Weekends (radiophonisch mitgestaltete Freizeit) haben es ermöglicht, eine viel breitere Hörerschaft, die das übliche Zielpublikum weit übersteigt, zu erreichen.

Jean-Jacques Demartines

Télévision suisse romande

1987 stand für die französischsprachigen Fernsehzuschauer und das benachbarte Frankreich im Zeichen der Privatisierung der ersten französischen Senderkette TF1, die gleich von Beginn an mit äusserst aggressiver Werbung und raffinierter Verführungstaktik um die Gunst des Publikums buhlte.

Im Gegensatz zu den staatlichen Senderketten Frankreichs hat das Fernsehen der französischen Schweiz diesen Grossangriff gut überstanden: Weder haben unsere Informations- und Diskussionssendungen und die Unterhaltungsprogramme Zuschauer eingebüsst, noch musste, namentlich während der Hauptsendezeit, das programmliche Gleichgewicht irgendwie abgeändert werden. Das Angebot an kulturellen Sendungen konnte sogar ausgebaut werden.

Andererseits wurden *Sendungen über Westschweizer Themen*, die die Identifikation fördern, realisiert sowie mit spezieller Unterstützung der Generaldirektion die Nachmittagsstunden (12.00 bis 18.00 Uhr) besser genutzt.

Angesichts des Erfolgs dieser Bemühungen im Kampf um eine Eindämmung der Entwicklung kommerzieller französischer Sender auf Schweizerboden bedauern wir, nicht über die nötigen Mittel zu verfügen, um diese Massnahmen auch auf den Vormittag auszudehnen, der gegenwärtig voll und ganz der Konkurrenz überlassen wird.

Spektakulärste Neuheit im Jahre 1987 war die Einführung der *Mittagstageschau* «*TJ-Midi*». Diese zwischen 12.45 und 13.10 Uhr täglich ausgestrahlte vierte Nachrichtensendung wird in der Romandie von über 10% der Haushalte verfolgt und hat einen ganz neuen, lockeren Ton in die Nachrichtenberichterstattung gebracht. «*TJ-Midi*» stand anlässlich der TELECOM 87 zum ersten Mal im Rampenlicht der Weltöffentlichkeit, als es über Satellit Kontakt mit drei Tagesschauen französischsprachiger Länder Afrikas aufnahm.

Der wöchentlich ausgestrahlte Kulturbeitrag «*Viva*», der seit Oktober 1987 läuft, bringt weite Bevölkerungskreise mit Kultur aus aller Welt in Kontakt. Ebenfalls neu in diesem Sendebereich sind die Anfang Jahr gestarteten Programme «*Livre à vous*», ein literarisches Magazin, «*Courants d'art*», ein künstlerischer Veranstaltungskalender, und die Personality-Show «*Bonsoir*». Die *kulturelle Sendepalette* ist somit um einige Farbtupfer reicher geworden.



Die im Herbst 1987 neu aufgenommene Sendung «Volets verts» berichtet einmal pro Monat über die Schönheiten unserer Dörfer und Städte. Sie ist überaus populär und entspricht offenbar einem echten Bedürfnis des welschen Publikums. Ebenfalls um *das Regionale* zu betonen hat TSR seit Herbst 1987 das aufgefrischte «Journal romand», auch eine Sendung mit Lokalkolorit, im Programm, mit dessen Hilfe die Position um 19.00 Uhr zurückerobert werden konnte, welche zugunsten der Serien und Spielsendungen von TF1 geschwächt worden war. Um dieser neuen Konkurrenz die Stirn bieten zu können, wurden zudem die *Nachmittagsprogramme* umgeformt.

Mehrere bereits Ende 1986 gestartete Sendungen konnten 1987 ihren Platz behaupten: Das Wirtschaftsmagazin «éCHO» erhielt den Muba-Preis, die aussergewöhnliche Aktualitätensendung «Mon Oeil» wurde in Auszügen bis in die Vereinigten Staaten verkauft, und die mit der neuen französischen Senderkette «M6» gemeinsam produzierte humoristische Musiksendung «Carabine FM» sowie die wöchentlich ausgestrahlte religiöse Sendung vom Sonntag-nachmittag «Empreintes» haben ebenfalls ihr Publikum gefunden.

Die 1986 anlässlich der Fussballweltmeisterschaften eingeführte Begleitsendung «Fans de ...», in der sportliche Grossereignisse aus verschiedenen Blickwinkeln kommentiert werden, kam 1987 bei zahlreichen Veranstaltungen zum Zuge, so bei den Skiweltmeisterschaften von Crans-Montana, bei der «Tour cycliste de Romandie», den Fechtweltmeisterschaften, den europäischen Schwimmmeisterschaften u.v.a.

Schliesslich strahlte die Télévision suisse romande 1987 erneut *europäische Serien* aus und hatte mit «Derrick» ungeahnten Erfolg: Heute gehört diese Krimiserie zu den beliebtesten Sendungen der französischsprachigen Zuschauer.

Guillaume Chenevière

Radiotelevisione della Svizzera italiana

Angesichts der aggressiven Konkurrenz ausländischer privater und staatlicher Radio- und Fernsehveranstalter hat die RTSI Anstrengungen unternommen, ihr Image mit punktuellen PR-Operationen zu pflegen, um so ihre gut ausgebaute und qualifizierte Stellung festigen zu können.

Dank diesen Bemühungen, die sich in der Zusammenstellung unseres Programmangebots niedergeschlagen haben, ist es uns gelungen, unsere Leaderposition trotz der Tatsache zu halten, dass unsere Sendungen täglich einen harten Vergleich mit dem Angebot von Institutionen aushalten müssen, mit denen wir uns punkto Grösse und finanzieller Mittel bei weitem nicht messen können.

Das Fernsehen, das aus Anlass der *Erneuerungswahlen* der Kantonsregierungen im Tessin und Graubünden sowie der *eidgenössischen Wahlen* hauptsächlich an der Informationsfront tätig war, hat auch im Spielfilmbereich (Arsenio Lupin, La röda la gira, Lavizzari) und im kulturellen Bereich (amerikanische Schriftsteller, Corazzata Potëmkin, Storia di un Pierrot) einige bedeutende Produktionsaufgaben übernommen. Über das Filmfestival Locarno wurde anlässlich seines vierzigjährigen Bestehens besonders ausführlich berichtet.

Radio della Svizzera italiana

Rete 1

Die für die Information verantwortliche Rete 1 bot eine recht umfangreiche Reihe von Sendungen über die verschiedenen *Wahlereignisse* an. RSI widmete diesen politischen Themen über 75 Sendestunden.

Auch über das *Filmfestival Locarno* wurde auf Rete 1 in mehreren Reportagen, Kommentaren und Moderationen umfassend orientiert. Um den direkten Kontakt zu den Zuhörern zu pflegen, produzierte ein Gemeinschaftsteam der Bereiche Reportage und Moderation die Sendung «Radio estate», in der das Radio dank der Mithilfe der PTT sieben Gemeinden der italienischen Schweiz einen radiophonischen Besuch abstattete. Diese Exkursion erwies sich als Quelle zahlreicher nützlicher Anregungen für die Bildung staatsbürgerlichen Bewusstseins, zu dem das Radio einen konstruktiven Beitrag leisten kann und soll.

Weiter beteiligte sich Rete 1 mit der Projektierung und Durchführung von «Sintonia», einer Multiplex-Sendung, die zusammen mit der RAI, JRT-Koper und Schweizer Radio International produziert wurde, sowie der mit RAI 2 gemeinsam ausgestrahlten sechsteiligen Duplex-Reihe «3131 Notte» aktiv an der konkreten Umsetzung von Zielen der «Comunità italoфона».

Rete 2

Die kulturell ausgerichtete Rete 2 konnte ihre Position beim Zielpublikum festigen. In diesem Zusammenhang sei an die guten Ergebnisse erinnert, die mit «Radio Computer» und weiteren thematischen Sendungen erzielt wurden.

Eine massgebliche Rolle im kulturellen Leben des Tessins spielt weiterhin das *Radioorchester*. Es war bei allen wichtigen Veranstaltungen wie der «Primavera concertistica», den «Settimane musicali di Ascona» und den «Concerti di Locarno» dabei und wirkte bei 33 Anlässen in und ausserhalb der RSI-Studios mit.

Erwähnung verdient das *Hörspielangebot*, worunter Stücke wie «Pian San Giacomo» von Remo Fasani, «La Contessa Mizzi» von Arthur Schnitzler, «I nemici in giardino» von Alvise Zorzi und «Cornelia» von Yvette Z'Graggen.

Anlässlich der für Rete 2 charakteristischen *kulturellen Begegnungen*, bei denen die Zuhörer telefonisch mitmachen durften und es zu angeregten Diskussionen kam, konnten zahlreiche Gäste begrüsst werden, so Camilla Cederna, Danilo Dolci, Gina Lagorio, Fulvio Caccia, Angelo Conti-Rossi und Franco Cavalli.

Rete 3

Nach den Planungsvorarbeiten im Jahre 1986 wurde das Projekt 1987 im Detail ausgearbeitet und *in der Nacht auf Neujahr 1988 gestartet*. Rete 3, das, als modernes Radio konzipiert, ein Musikprogramm für junge Ohren anbietet, aber auch aktuelle Themen aus Kultur und Gegenwart aufgreift, hat sich in kurzer Zeit seinen Platz sichern können.

Die dritte Radiokette ergänzt mit ihrem Angebot die Programme der beiden anderen Kanäle und zeichnet sich durch ihre klare Linie und Eigenständigkeit aus. In einer bereits nach dem ersten Quartal ihres Bestehens durchgeführten Sonderumfrage bei der Bevölkerung erhielt denn Rete 3 auch von zahlreichen Befragten beste Noten.

Gegenwärtig erreichen die drei Senderketten einen Marktanteil von 80%. Dieser Prozentsatz verschafft uns Befriedigung, ist aber auch Anreiz genug, unsere Programme gestützt auf die unerlässlichen Forschungs- und Überprüfungsarbeiten und unter Berücksichtigung der gewünschten Neuerungen weiterhin zu verbessern.

Marco Blaser

Televisione della Svizzera italiana

Im Konkurrenzkampf, wie ihn die italienische Schweiz gegenwärtig erlebt – über Kabel kann der Fernsehzuschauer bis zu fünfundzwanzig Sender empfangen – ist die Aussage berechtigt, dass sowohl auf Produzentenseite keine Programmfreiräume und Spielräume für neue Ideen mehr verfügbar sind, als auch auf Empfängerseite keine Aufnahmebereitschaft für wirklich Neues mehr besteht. Jedes Programm ist bereits einmal in irgendeiner Form angeboten und von einem Grossteil des Publikums gesehen worden.

Unter solchen Umständen gibt es keine privilegierten Beziehungen mit dem Publikum mehr; die Rollen werden sozusagen getauscht: Nun treffen die Zuschauer ihre persönliche Programmauswahl, indem sie zwischen den einzelnen Sendungen des riesigen Tagesangebots Vergleiche anstellen.

Erst aus dieser Optik heraus, die noch vor ein paar Jahren völlig anders aussah und sich grundlegend von der Sichtweise in jenen Regionen und Ländern unterscheidet, in denen der Radio- und Fernsehbetrieb streng reglementiert ist, kann der Begriff «Neuerung» überhaupt verstanden werden.

Anders gesagt: Wenn das Angebot saturiert ist und der Markt selbst zum Hauptindikator für Sein oder Nichtsein eines Fernsehbetriebes wird, bestehen Neuerungen nicht darin, neue Programme auszustrahlen, sondern in der Fähigkeit, die Programme dank einem System des flexiblen Angebots neu erscheinen zu lassen. Mit diesem System kann den Angriffen einer immer aggressiveren und sprunghafteren Konkurrenz und den Verführungstaktiken, denen das Publikum ausgesetzt ist, Rechnung getragen werden. Neuerungen werden somit durch eine Handhabung der Programmstruktur erreicht, welche die Publikumstreue nicht mehr als gegeben voraussetzen kann, sondern allabendlich, Tag für Tag um die Zuschauergunst kämpfen muss.

Unter diesen Umständen hatte sich TSI für 1987 zwei Ziele vorgenommen: Ihren signifikanten *Marktanteil* beizubehalten und den eigenen Programmen – sei es aufgrund des Auftrags der SRG, sei es in der Absicht, dem Publikum das Image einer TSI näherzubringen, die verglichen mit der Konkurrenz «mehr und anderes» bietet – ein *charakteristisches Format* zu geben.

Deshalb wird heute dem *Programmimage* mehr Bedeutung zugemessen als den spezifischen Inhalten dieses Programms; deshalb wird bis spätnachts gesendet – vor allem Spielfilme –, um so die Zuschauer halten zu können, die von zahlreichen anderen Veranstaltern ebenfalls heiss umworben werden; deshalb ist bei der Programmzusammenstellung nicht mehr eine betriebsinterne Gliederung ausschlaggebend, sondern eine am Zielpublikum orientierte Logik.

Andererseits seien auch die Anstrengungen der TSI im Rahmen des SRG-Auftrages erwähnt, die vor allem im *Informationsbereich* zum Tragen gekommen sind. Hier sind wir nicht nur stärker als die Konkurrenz, sondern können auch als *das* Fernsehen dieses Landes auftreten, eines Fernsehens, das verglichen mit den anderen Veranstaltern eine politische und kulturelle Identifikation vermitteln kann. Darin spielt die TSI nicht nur die Rolle des Entertainers, sondern fungiert auch als Begegnungsort und Forum, in dem die verschiedenen Aspekte unseres Lebens als schweizerische Staatsbürger unter die Lupe genommen werden. Innerhalb dieser Marschrichtung befasst sich TSI mit Fragen gesamtschweizerischer Bedeutung: Als Fernsehen für die Region ist die *Televisione della Svizzera italiana* gleichzeitig auch ein nationaler Sender, der bei der Darstellung und Analyse von Vorkommnissen gesamtschweizerischer Phänomene mitwirkt und mithilft, ein eidgenössisches Bewusstsein zu schaffen.

1987 wurden in diesem Sinne zahlreiche Neuerungen vorgenommen; sie betrafen hauptsächlich das Programmangebot als solches und den Stellenwert der einzelnen Sendungen angesichts der herrschenden Konkurrenz.

Dino Balestra

Television Rumantscha

Rätoromanische Fernsehsendungen gehören bereits seit 25 Jahren zum Programm des Fernsehens der deutschen und der rätoromanischen Schweiz. Wenn eine in ihrer Existenz gefährdete Minderheitensprache auch im elektronischen Medium Fernsehen angemessen berücksichtigt wird, ist das für den Stellenwert dieser Sprache von Bedeutung. Die rätoromanischen Sendungen bilden denn auch einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Sprache. Sie fördern die Verständigung zwischen den Vertretern der verschiedenen Idiome. Für die rund 50 000 Rätoromanen haben Fernsehsendungen in der Muttersprache eine wichtige Integrationsfunktion.

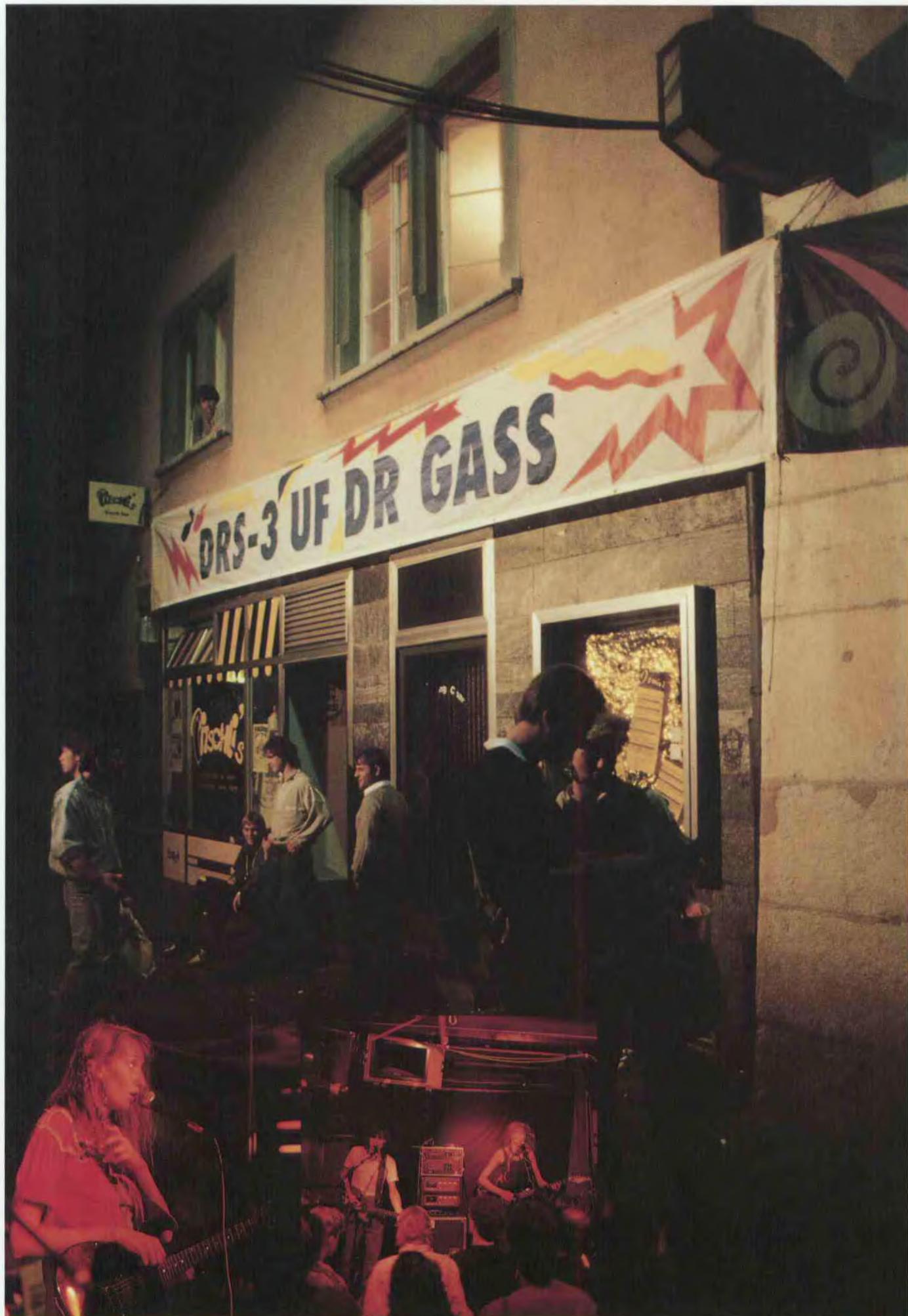
Bereits 1963 wurde mit der ersten rätoromanischen Fernsehsendung «Il balcun tort» ein Markstein gesetzt. 1987 umfassten die rätoromanischen Beiträge im DRS-Programm rund 20 Sendestunden (1243 Sendeminuten). Am Samstagnachmittag ist um 17.25 Uhr die wöchentliche Informationssendung «Telesguard» programmiert, die am Sonntagmittag um 13.15 Uhr ein zweites Mal ausgestrahlt wird. Einmal monatlich steht am Sonntagabend um 18.00 Uhr die Magazinsendung «Svizra Rumantscha» im Programm; auch diese Sendung wird jeweils an einem Donnerstagabend um ca. 22.30 Uhr wiederholt. Es ist erfreulich, dass «Svizra Rumantscha» auch vom Westschweizer Fernsehen und vom Fernsehen der italienischen Schweiz zeitverschoben übernommen wird; denn rund 17 000 Rätoromanen leben heute ausserhalb Graubündens. Abgerundet wird die regelmässige rätoromanische Programmpräsenz mit den «Gutenacht-Geschichten» für die Kleinen, zweimal pro Woche am Dienstag und am Samstag, und mit dem «Wort zum Sonntag», welches viermal im Jahr in der vierten Landessprache ausgestrahlt wird.

Vermehrt werden nun auch nationale Sendungen, wie jene zum 1. August oder der «Concours Eurovision de la chanson», in Graubünden mit einem rätoromanischen Kommentar ausgestrahlt. Diese zusätzliche Fernsehpräsenz in den rätoromanischen Stammländern soll auch in Zukunft verfolgt und sogar nach Möglichkeit erweitert werden.

Bis 1987 wurden alle rätoromanischen Fernsehproduktionen im Fernsehstudio in Zürich bearbeitet und sendefertig gemacht. Nun profitiert auch das rätoromanische Redaktionsteam von der dezentralisierten Produktion in der Region DRS. Die Informationssendung «Telesguard» wird seit dem 1. Januar 1988 in Chur sendefertig produziert. Kamerateams und Schnittplatz werden von einer privaten Produktionsfirma gestellt. Moderations- und Interviewraum sowie der ENG-Einspeisepunkt befinden sich im Regionalstudio Graubünden in Chur.

Am 27. Februar 1986 stellte der Zentralvorstand der SRG eine Ausweitung der rätoromanischen Fernsehsendungen für 1990 in Aussicht. Die Sendung «Svizra Rumantscha» soll zweimal pro Monat am Sonntagabend ausgestrahlt werden. Die Planungsarbeiten dafür sind angelaufen.

Chasper Stupan



Schweizer Radio International

Schweizer Radio International, das Kurzwellenradio der SRG, hat den Auftrag, die Bindungen zwischen den Auslandschweizern und der Heimat enger zu gestalten und die Geltung der Schweiz im Ausland zu fördern. Jeden Tag werden über Kurzwellen, deren Reichweite universell ist, in sieben Sprachen über vierzig Stunden Programm in die verschiedenen Teile der Welt ausgestrahlt. Zudem produziert SRI Musik- und Wortaufnahmen, die zwecks Übertragung an mehrere hundert Radiostationen auf allen Kontinenten verteilt werden. Im Rahmen seiner bescheidenen finanziellen Möglichkeiten engagiert sich das Kurzwellenradio schliesslich durch Gemeinschaftsprogramme und durch punktuelle Mitwirkung bei der Ausbildung von Radiofachleuten im Nord-Süd-Dialog.

Widersprüche aller Art kennt Schweizer Radio International seit Beginn seines dreiundfünfzigjährigen Bestehens: Relativ wenig bekannt in der Schweiz, geniesst es im Ausland Ansehen. Obschon als unerlässliches Instrument der Aussenpolitik und der Sicherheitspolitik unseres neutralen Landes definiert, musste es sehr lange mit einem überaus schmalen Budget auskommen. Erst 1985 stimmte das Parlament einer Botschaft des Bundesrates zu und legte sowohl die Rolle von Schweizer Radio International wie auch dessen teilweise Finanzierung durch den Bund fest. Nachdem nun endlich die nötigen Mittel verfügbar waren, erwies es sich als unmöglich, rasch über ein neues leistungsstarkes Sendezentrum verfügen zu können. Die PTT sahen sich gezwungen, angesichts des Widerstandes künftiger Anstösser und von Vertretern des Natur- und Umweltschutzes ihre Pläne aufzugeben.

Die Konkurrenz unter grenzüberschreitenden Radioveranstaltern ist äusserst hart. Bereits heute ist der Kurzwellenbereich überlastet. Zwar sind die Bemühungen des Internationalen Fernmeldevereins UIT um eine Verbesserung der Lage verdienstvoll, doch haben sie bis anhin zu keinem Erfolg geführt. Damit die Schweiz weiterhin international senden kann, muss sie ihren auslandorientierten Kurzwellenprogrammen zu einer besseren Hörqualität verhelfen. Aus diesem Grund benutzt SRI gegen Entgelt oder im Austausch mit eigenen Leistungen Sendestationen ausserhalb der Landesgrenzen, so in Gabun und in China.

Je mehr wir uns dem 21. Jahrhundert nähern, desto rascher hält die sogenannte Diversifikation Einzug. Auch wir bei SRI müssen diversifizieren: In der Ansprache unseres Publikums durch besseres Erfassen der spezifi-

schen Bedürfnisse von Zuhörergemeinschaften im In- und Ausland, die unsere Programme mit Interesse verfolgen; im Programmbereich durch eine verfeinerte Entsprechung von Angebot und Nachfrage. Diversifikation aber auch in der Verbreitungstechnik: Dank den technischen Errungenschaften, die nach und nach neue Verbreitungsmöglichkeiten bereitstellen, ist die Zukunft von Schweizer Radio International nicht auf die Kurzwellen beschränkt.

Für wen senden wir? Was können wir anbieten, um den konzessionsrechtlichen Auftrag im Rahmen unserer Mittel so gut als möglich zu erfüllen? Mit welchen technischen Mitteln können wir die Ziele, die wir uns gesetzt haben, effizient und kostengünstig erreichen? Dies sind die drei Kernfragen, die jeder Veranstalter, der auch in der Medienlandschaft von morgen etwas zu sagen haben will, präzise beantworten muss.

Bereits heute hat Schweizer Radio International namentlich in den Vereinigten Staaten bei der Distribution von Aufnahmen mit Schweizer Musik auf erstklassigen Langspielplatten und neuerdings auch auf Compact Discs einen interessanten Markt erobert. Weiter ist SRI in Programmen einheimischer australischer und amerikanischer Sender präsent und versorgt die Swissair-Passagiere auf Langstreckenflügen mit Informationen über unser Land in einem eigens dazu hergestellten Programm. Fernsehzuschauer in den USA und anderswo, die über Satellit oder Kabel an das amerikanische CNN-Netz angeschlossen sind, kommen in der wöchentlichen Sendung «CNN World Report» mit englisch kommentiertem Bildmaterial des Schweizer Fernsehens in Kontakt, englischsprachige Teletextabonnenten werden über die wichtigsten Fragen in ihrer Muttersprache orientiert usw. – Leistungen, für die SRI verantwortlich zeichnet.

In seinen gegenwärtigen Unternehmungen, aber auch in seinen Überlegungen zur Zukunft will Schweizer Radio International nicht einfach seine eigene Identität behaupten, sondern in völliger Übereinstimmung mit seinem «Mutterhaus», der SRG, im Geist des Dienstes an der Öffentlichkeit handeln. Schweizer Radio International weiss, dass es sich umgekehrt auf die vorbehaltlose Unterstützung ebendieser SRG verlassen kann.

Joël Curchod

Mundart und Hochsprache in Radio und Fernsehen

Quantität und Qualität von Mundart und Hochdeutsch in den Programmen von Radio und Fernsehen DRS bilden seit einigen Jahren zunehmend Gegenstand von Kritik und Kontroversen. Seit Ende der 70er Jahre befassen sich die SRG und deren Gremien regelmässig mit dieser Problematik: Seminare fanden statt, Richtlinien für den Gebrauch der beiden Sprachformen in Radio und Fernsehen wurden 1982 und 1987 erlassen, der Forschungsdienst der SRG hat 1984 und 1987 landesweite Untersuchungen und Befragungen zu diesem kulturpolitisch wichtigen Thema durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragungen sind ernüchternd: Die überwiegende Mehrheit der Deutschschweizer bezeichnet Schweizerdeutsch als *ihre eigentliche Sprache*, und zudem ist die Mehrzahl der Deutschschweizer (75 Prozent) mit dem heute verwendeten Verhältnis der beiden Sprachformen in Radio und Fernsehen zufrieden. Zudem könnte man den Kritikern entgegenhalten, dass Radio und Fernsehen Sprache nur *passiv* vermitteln und der Deutschschweizer dank ARD, ZDF und ORF noch nie soviel Hochdeutsch über die Medien gehört hat wie gerade heute; offenbar ist die Wirkung dieser elektronischen Einwegmedien jedoch beschränkter, als viele wahrhaben wollen. Und doch darf eine SRG es damit nicht bewenden lassen. Als nationales Medienunternehmen und als grosse nationale Kulturinstitution ist die SRG aufgerufen, ihren nationalen Integrationsauftrag gerade in dieser Hinsicht wahrzunehmen und insbesondere ihren Beitrag an die *interregionale* Kommunikation zu leisten; gerade in diesem Bereich spielt der übermässige Gebrauch der Mundart eine negative Rolle. Harte Töne sind denn auch gerade in jüngster Zeit von welscher Seite gefallen, die den Deutschschweizern eine selbstgefällige und unsolidarische Haltung vorwerfen. Dabei vergessen sie allerdings, dass der Mundart im Selbstbehauptungskampf von Radio und Fernsehen gegenüber der deutschen und österreichischen Konkurrenz eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zukommt. Mundart verstärkt nachweislich die Bindung des Deutschschweizer Publikums an seine einheimischen Programme, an seine «Landessender».

Die Frage ist deshalb gestellt, wie sich die SRG in dieser Problematik verhält, die natürlich nicht nur die elektronischen Medien betrifft, sondern ebenso das Elternhaus, die Schule, die Kirchen, die öffentliche Verwaltung, die Politiker.

Aus diesem Grund hat die SRG – trotz verschiedener, allerdings nicht durchwegs erfolgreicher Bemühungen – im

Herbst 1987 beschlossen, gemeinsam mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) eine Tagung auf der Lenzburg durchzuführen, zu der Bildungssachverständige, Medienschaffende und Sprachwissenschaftler eingeladen wurden, um sich mit der Problematik Mundart und Hochsprache im Schulunterricht und in den elektronischen Medien auseinanderzusetzen. Dabei konnte es nicht darum gehen, mit Hochdeutsch gegen die schweizerischen Mundarten anzutreten – oder umgekehrt. Alle waren sich sehr schnell einig, dass beide Sprachformen unabdingbar zur Kultur der Schweiz gehören. Aber ebenso schnell wurde ein Konsens darüber erzielt, dass Hochdeutsch nicht zur Fremdsprache verkommen darf, was nicht nur international, sondern ganz besonders national schwerwiegende Konsequenzen mit sich brächte. Aus bildungs- und staatspolitischer Sicht kommt deshalb einem regelmässigen, selbstverständlichen Umgang mit Hoch- und Schweizerdeutsch in einem verantwortbaren Verhältnis grosse Bedeutung zu. Aus diesem Grund haben denn auch beide Institutionen – die EDK und die SRG – gemeinsam beschlossen, die Funktion von Mundart und Hochdeutsch in geeigneten Sendegefässen sowohl in Radio und Fernsehen als auch in den Schulen darzulegen und die Notwendigkeit der Beherrschung des Hochdeutschen einsichtig zu machen. Im weiteren überlassen EDK und SRG die Sprachwahlentscheide nicht dem Zufall, sondern regeln das qualitative und quantitative Verhältnis beider Formen in internen Richtlinien.

Zurzeit sind die Programmdirektionen von Radio und Fernsehen daran, solche Regelungen zu erarbeiten. Erste Schritte sind denn auch schon im Bereich der Ausbildung und Anstellung neuer Programmmitarbeiter unternommen worden. Gezielte Sprachkurse werden ins Programm der internen Ausbildung aufgenommen, um die Sprachkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laufend zu erhöhen. Neue Programmmitarbeiter müssen sich über sprachliche Grundkenntnisse und Fertigkeiten in Mundart und Hochsprache ausweisen; nur wer über das notwendige Können verfügt, erhält die Zulassung zu Mikrofon und Bildschirm. Bis Ende 1988 werden erste konkrete Ergebnisse in der Programmarbeit nach dem Beispiel der Sendung «Mattinata» erwartet, die seit einiger Zeit ihre Ansagen auf Hochdeutsch formuliert.

Die Diskussion über dieses Thema ist somit keineswegs abgeschlossen und wird wohl nie abgeschlossen sein; immerhin kann festgestellt werden, dass die Redaktionen den Sprachentscheid schon heute gezielter fällen als noch vor wenigen Jahren. Dennoch braucht es noch einiges an Arbeit, um die Verantwortlichen aller Stufen in der bipolaren und dynamischen Sprachsituation der deutschen Schweiz für die Problematik zu sensibilisieren, damit aufgrund von einsehbaren *Kriterien* und unter Berücksichtigung der möglichen *Auswirkungen* richtig entschieden wird. Dazu gehört aber auch ein Mitarbeiterstab, der sowohl Hochdeutsch als auch Mundart beherrscht. Sprachkompetenz lässt sich nicht in einem Tag erringen! Dieser Prozess dürfte noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Roy Oppenheim

SRG-Chronik 1987

4. Januar. Das Westschweizer Fernsehen strahlt erstmals ein Mittagsjournal aus. Diese tägliche Informationssendung beginnt um 12.45 Uhr und dauert jeweils 15 bis 20 Minuten. Ziel dieser als Versuch gestarteten Mittagstageschau ist es zu verhindern, dass Fernsehzuschauer während dieser Tageszeit auf ausländische Stationen «abwandern».

15. Januar. Von der SRG wird ein neues Konzept zur Alarmierung der Bevölkerung über Radio und Fernsehen im Krisen- und Katastrophenfall in Kraft gesetzt. Das Dispositiv dient in erster Linie der raschen Orientierung der Bevölkerung bei Sirenen-Fehlalarm, bei Chemie- und KKW-Unfällen, Satellitenabstürzen und ähnlichen Vorkommnissen. Grundsätzlich werden die Radiostudios von behördlichen Stellen benachrichtigt. In allen drei Sprachgebieten dienen primär die *ersten* SRG-Programme des Radios auf UKW zur Übertragung solcher Alarmierungen.

28. Januar–4. Februar. An den Alpinen Skiweltmeisterschaften in Crans-Montana leistet die SRG einen Gross-einsatz in personeller, technischer und finanzieller Hin-



sicht. Es ist das grösste Fernsehereignis, das die SRG jemals zu bewältigen hatte. Die tadellose Organisation bringt ihr seitens der ausländischen Radio- und Fernsehveranstalter wie auch der Presse viel Anerkennung ein.

2. Februar–6. März. In Genf findet die 2. Session der weltweiten Funkverwaltungs-konferenz des Internationalen Fernmeldevereins UIT über den Kurzwellenrundfunk statt. Es sollen die Belegung der Kurzwellenbänder neu

geregelt und allen beteiligten Ländern gleiche Rechte eingeräumt werden. Für unser Land geht es darum, dem Schweizer Radio International SRI die heutige Präsenz im Äther zu sichern. Für 1992 ist eine weitere Konferenz vereinbart worden.

10. Februar. Die in der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER zusammengeschlossenen öffentlichen Rundfunkveranstalter, die Genfer Behörden, die Autorenverbände und mehrere nationale und internationale Institutionen aus Politik und Kultur haben in Genf den Fernsehautoren-Preis «Genève-Europe» (Prix de création télévisuelle Genève-Europe) ausgeschrieben. Der Vorstoss gründet auf dem Anliegen, talentierte Autoren zu finden, welche Fernsehspiele, Fernsehfilme und Fernsehserien schreiben, die von den Rundfunkanstalten zur Ausstrahlung übernommen werden könnten.

18. Februar. Auf eine Interpellation von Nationalrat Theo Fischer-Hägglings, der befürchtet, mit der Revision der SRG-Konzession würden vollendete Tatsachen geschaffen, die das Parlament unter Umständen bei der Gestaltung des Fernseh- und Radiogesetzes einschränken könnten, antwortet der Bundesrat, die Entscheidungsfreiheit des Parlamentes bleibe vollumfänglich gesichert. Mit der vorgesehenen Revision würden keine grundlegenden Neuerungen geschaffen, sondern es sei bei grundsätzlich gleichbleibender Praxis die Konzession der neuen Rechtslage anzupassen, wie: Annahme des Bundesverfassungs-Artikels 25bis, Inkrafttreten des Bundesbeschlusses über die Unabhängige Beschwerdeinstanz UBI und Bundesbeschluss über den schweizerischen Auslandsender Schweizer Radio International SRI. Zudem weise die heute gültige Konzession sowohl in materieller wie auch in rechtlicher Hinsicht gewichtige Mängel auf. Andererseits sei eine Verlängerung der geltenden Konzession um ein Jahr im Hinblick auf das künftige Radio- und Fernsehgesetz nicht sinnvoll, da dessen Inkraftsetzung noch nicht absehbar sei.

5. März. Das Westschweizer Fernsehen strahlt seine 750. Sendung «Temps Présent» aus. Vor 18 Jahren, am 18. April 1969, wurde «Temps Présent» zum ersten Mal gesendet. Im Inland kann die erfolgreiche Sendung Einschaltquoten von 40% erreichen und wird auch im Ausland sehr geschätzt. Zu den regelmässigen «Abnehmern» gehören die frankophonen Fernsehanstalten, aber auch solche in Skandinavien, Grossbritannien und in den USA.

20. März. Mit seiner Interpellation vom 8. Oktober 1986 hat Nationalrat Sager dem Bundesrat die Frage gestellt, ob in der Trägerschaft der SRG und in deren Gremien nicht möglichst alle Bevölkerungskreise vertreten sein sollten. In seiner Antwort pflichtet der Bundesrat grundsätzlich dem Interpellanten bei. Die SRG-Konzession verlange eine möglichst repräsentative Zusammensetzung der Organe der Trägerschaft. Diese seien an keine Weisungen gebunden und es könnten auch solche sein, die der SRG und ihren Programmen gegenüber eine kritische Haltung einnehmen.

1. April. In Graubünden, in den Stammlanden des Rätomanischen, erfahren die Radiosendungen in der vierten Landessprache eine merkliche Ausweitung. An Stelle der früheren täglichen zweieinhalb Stunden werden es von Montag bis Freitag von nun an vier Stunden Sendungen in Romanisch sein. Technisch ist dies durch die vom Bundes-

rat dem romanischen Radio in Graubünden zugeteilte vierte UKW-Senderkette ermöglicht worden, d.h. durch eine eigentliche rätoromanische Bündnerkette.

9. April. Der Direktor der Radiotelevisione della Svizzera italiana RTSI, Marco Blaser, wird zum neuen Präsidenten der Comunità radiotelevisiva italoфона, der Gemeinschaft der italienischsprachigen Radio- und Fernsehstationen, gewählt.

13. April. Der Generaldirektor der SRG, Prof. Dr. Leo Schürmann, und Alexander Axenov, Minister des Staatskomitees der UdSSR für Fernsehen und Radio (Gostelradio), unterzeichnen in Moskau eine Vereinbarung über die gegenseitige Zusammenarbeit beider Radio- und Fernsehanstalten. Es geht vor allem um eine wesentliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Korrespondenten und Berichterstatter sowie um die Gewährung organisatorischer und technischer Unterstützung bei Dreharbeiten. Im weiteren dient die Vereinbarung auch der intensiveren Zusammenarbeit im Bereich des Programmaustausches und der Koproduktionen.

15. April. Der Zentralvorstand der SRG wählt Fürsprecher Antonio Riva, Direktor der Programmdienste bei der Generaldirektion SRG, zum neuen Generaldirektor als



Nachfolger von Professor Dr. Leo Schürmann. Die Wahl wird vom Bundesrat genehmigt. Antonio Riva tritt sein neues Amt am 1. Januar 1988 an.

21. April. Jean-Jacques Demartines, Direktor von Radio und Fernsehen der Westschweiz, und Guillaume Chenevière, Programmdirektor des französischsprachigen Fernsehens, unterzeichnen im Rahmen des Marché International des Programmes de Télévision MIP TV in Cannes eine Vereinbarung zwischen dem Westschweizer Fernsehen und dem SEPT, einer französischen Satellitenkette mit kultureller Ausrichtung. Bei dieser Abmachung handelt es sich um eine verstärkte Zusammenarbeit für qualitativ hochstehende Programme.

23. April. Erste Live-Ausstrahlung der «Rundschau» des Fernsehens der deutschen und der rätoromanischen Schweiz DRS aus dem Mainzer 3SAT-Studio. In diesem Satellitenfernsehen der drei Anstalten ZDF, ORF und SRG sollen auch politische Themen aus dem In- und Ausland aus den verschiedenen Perspektiven der beteiligten Länder abgehandelt werden.

9.–16. Mai. 27. Internationaler Wettbewerb um die «Goldene Rose von Montreux» 1987. In diesem friedlichen Wettstreit um die besten Fernseh-Unterhaltungssendungen messen sich 33 Beiträge von offiziellen Rundfunk-Organisationen aus 27 Ländern und 21 Produktionen von privatwirtschaftlichen Organisationen. Die internationale Jury erkennt folgende Preise zu:



Die «Goldene Rose» der Sveriges Television SVT, Stockholm, für die Sendung «The Prize». Die «Silberne Rose» der Nederlandse Omroep Stichting NOS/AVRO, Hilversum, für die Sendung «Mini & Maxi in Concert». Die «Bronzene Rose» der United Kingdom Independent Broadcasting UKIB/LWT, London, für die Sendung «Torvill and Dean's Fire and Ice». Den Spezialpreis der Stadt Montreux für das lustigste Werk der Sveriges Television SVT für die Sendung «The Prize». Den Spezialpreis für das beste Werk der Beiträge unabhängiger Film- und Fernsehproduzenten den Smith Hemion Productions, USA, für die Sendung «Barbra Streisand: One Voice». Der Pressepreis für das beste Werk einer offiziellen Fernsehorganisation wird der British Broadcasting Corporation BBC für die Sendung «Now – Something Else» zuerkannt. Der Pressepreis für das beste Werk der privatwirtschaftlichen Produzenten geht an Devillier Donegan Enterprises/KQED, Inc., USA, für «Voice/Dance».

13. Mai. Zur Vorbereitung auf das «Europäische Jahr des Films und des Fernsehens 1988» setzt der Bundesrat ein schweizerisches Komitee ein mit dem Auftrag, die entsprechenden Aktivitäten auf nationaler Ebene zu koordinieren. Zum Vorsitzenden dieses Komitees wird SRG-Generaldirektor Prof. Dr. Leo Schürmann ernannt. Das Ehrenpräsidium liegt bei den Bundesräten Flavio Cotti und Leon Schlumpf. Das Jahr des Films und des Fernsehens ist durch die Europäische Gemeinschaft und den Europarat deklariert worden mit dem Ziel, die Bedeutung einer starken Stellung Europas im Bereich der audiovisuellen Medien ins Bewusstsein zu rufen und das kreative Schaffen zu fördern.

27. Mai. Auf die einfache Anfrage von Nationalrat Spälti, der sich über die mangelnde sendetechnische Infrastruktur für die Überseegebiete des Schweizer Radio International besorgt zeigt, antwortet der Bundesrat, eine optimale Versorgung dieser Bereiche lasse sich nur mit einem neuen Kurzwellen-Sendezentrum realisieren. Das von den PTT vorgeschlagene Grosse Moos als Senderstandort ist im

Berner Grossen Rat auf heftigen Widerstand gestossen. Erst nach einer Umweltverträglichkeitsprüfung werde ein Entscheid möglich sein, ob dieser Standort verantwortbar sei oder ob nach weiteren Möglichkeiten Umschau gehalten werden müsse. Als Übergangslösung seien ausländische Relaisstationen in Aussicht genommen.

3. Juni. Als erste Sendung im Rahmen eines zweijährigen Versuchs strahlt das Schweizer Fernsehen die Debatte des Nationalrates über den Bericht zur Totalrevision der Bundesverfassung in allen Sprachgebieten integral und direkt aus. Die Sendung beginnt um ca. 8 Uhr und dauert bis gegen 13 Uhr. Dies geschieht im Rahmen des Ausbaus der Parlamentsberichterstattung durch das Fernsehen, wie er im Frühjahr 1987 zwischen dem Büro des Nationalrates und der SRG-Generaldirektion vereinbart worden ist. Die SRG erhält überdies eine generelle Bewilligung für Fernsehaufnahmen während der Sessionen im Nationalratssaal.

11.–17. Juni. Anlässlich des 15. Internationalen Fernseh-symposiums in Montreux organisiert und koordiniert die technische Direktion der SRG eine Spezialausstellung über das «hochauflösende Fernsehen». Alle namhaften Hersteller von HDTV-Geräten (HDTV = High Definition Television) sind vertreten. Gleichzeitig findet das erste elektronische Kino-Festival statt, bei dem erstmals elektronische Filmproduktionen im HDTV dem Fachpublikum aus aller Welt gezeigt werden können.

14.–19. Juni. In Zürich findet die 26. Tagung über die Zukunft des Bildungsradios und -fernsehens statt. Vertreten sind alle wichtigen Rundfunkorganisationen in West und Ost, und das Schwerpunktthema ist der Herausforderung der Bildungsarbeit durch das kommerzielle Satellitenfernsehen gewidmet. Veranstalter der Tagung ist die Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER, und für die Durchführung zeichnet die Abteilung Familie und Fortbildung des Fernsehens DRS verantwortlich.

16. Juni. Der Bundesrat nimmt das Postulat von Nationalrat Gadiant entgegen, mit dem die Regierung aufgefordert wird zu prüfen, auf welchen Rechtsgrundlagen die Realisierung der 4. Fernsehenderkette möglich sei und wie die Aufgabenteilung zwischen der SRG und SRG-unabhängigen Veranstaltern erfolgen soll. Zu diesem Punkt räumt der Bundesrat ein, dass aufgrund des vor einigen Jahren entwickelten «Ebenen-Modells» die Stellung der SRG und ihre besonderen Bedürfnisse aus nationalem Interesse nicht vernachlässigt werden dürften.

25. Juni. An seiner Sitzung wählt der Zentralvorstand der SRG den Programmdirektor des Fernsehens DRS, Ulrich Kündig, zum Direktor der Programmdienste bei der Generaldirektion SRG. Er wird am 1. Januar 1988 seine neue Tätigkeit als Nachfolger von Antonio Riva aufnehmen, der auf diesen Zeitpunkt das Amt des SRG-Generaldirektors übernimmt.

18./19. Juli. Die drei Fernsehprogrammketten des Schweizer Fernsehens übertragen vom Jazz-Festival in Montreux von 24 bis 8 Uhr die «Jazz-Night», d.h. Höhepunkte aus der «Montreux-Marathon-Night». Es ist die erste Langzeitübertragung dieser Art mit der Besonderheit, dass die Angebote der drei Programmketten nicht identisch sind, sondern dass der Zuschauer durch die entsprechende Kanalwahl die Höhepunkte selber auswählen kann.

7. August. Der Vorstand der Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz RDRS wählt Peter Schellenberg, Medienreferent des Fernsehens DRS, zum neuen Programmdirektor des Fernsehens DRS. Er wird am 1. Januar 1988 die Nachfolge von Ulrich Kündig antreten, der auf diesen Zeitpunkt das Amt als Direktor der Programmdienste bei der Generaldirektion SRG übernimmt.

13. August. Die Aufgabenteilung in der Beschaffung und im Unterhalt der übertragungstechnischen Rundfunkausrüstungen soll vom 1. Januar 1988 an zwischen der SRG und den PTT neu geregelt werden. Der Zentralvorstand der SRG genehmigt die entsprechenden Lösungen, die die Generaldirektionen der PTT und der SRG vorgeschlagen haben. Beschaffung und Wartung der übertragungstechnischen Studioausrüstungen gehen neu in die Kompetenz der SRG über, wogegen die Bild- und Tonverbindungen unter den Studios und von diesen zu den Sendern sowie die ganze Sendertechnik in der Verantwortung der PTT bleiben. Damit zusammenhängend wird auch der neuen Aufteilung der Gebühreneinnahmen zwischen PTT und SRG zugestimmt.

17. August. Beim Schweizer Fernsehen wird die Zweitträger-Technik eingeführt, d.h. gewisse Sendungen können in Stereoton oder mit zwei völlig unterschiedlichen Kommentaren auf der gleichen Senderkette empfangen werden. Das macht es beispielsweise möglich, einen Spielfilm entweder in der Originalsprache oder in der Synchronisation in einer der drei Landessprachen mitzuverfolgen. Sport- und andere auf der zweiten oder dritten Fernsehenderkette übertragene Spezialsendungen können künftig auch in zwei verschiedenen Sprachen empfangen werden.

17. August. Im Fernsehen DRS beginnt eine weitere Ausbauphase der Regionalberichterstattung: «DRS aktuell» wird um fünf Minuten verlängert. Es enthält Nachrichten und Berichte aus Kantonen und Gemeinden. Das Inland-Korrespondentennetz wird mit einem Korrespondenten für Graubünden in Chur und einem für die Westschweiz in Avenches erweitert. Mehr Sendezeit und bessere technische Mittel werden dem Regionalstudio Luzern zugeteilt.

26.–31. August. 59. Fernseh-, Radio- und Hi-Fi-Ausstellung FERA in Zürich. Die SRG ist mit einem Informationsstand und mit Live-Produktionen des Radios und des



Fernsehens vertreten. Erstmals wird das «Karussell», die Magazinsendung des Fernsehens DRS, in Stereo ausgestrahlt und dabei gezeigt, wie das neue Zweikanalton-System funktioniert.

9. September. Der Bundesrat antwortet auf die Interpellation von Nationalrat Hubacher zur geplanten Ausstrahlung der sechsteiligen Serie «Planet Erde» durch das Fernsehen DRS, das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement EVED habe wegen dieser von einem amerikanischen Konzern gesponserten Sendung ein Aufsichtsverfahren eröffnet, mit dem geklärt werden soll, ob eine Konzessionsverletzung vorliege. Der Vernehmlassungsentwurf zum Bundesgesetz über Radio und Fernsehen sehe zwar die Einführung des Sponsoring vor und enthalte entsprechende Regelungen. Das Parlament behalte aber auch in diesem Punkt vollumfänglich seine Entscheidungs- und Gestaltungsfreiheit. Eine «Ritzung» der Konzession komme nicht in Frage.

26. September. Der Generaldirektor der SRG, Prof. Dr. Leo Schürmann, und der Minister für Radio, Film und Fernsehen der Volksrepublik China, Ai Zhisheng, unterzeichnen in Peking ein Memorandum über die Zusammen-



arbeit auf dem Gebiet des Radio- und Fernsehens. Nebst Verlängerung bereits bestehender Verträge geht es neu vor allem um die technische und produktive Hilfestellung für Korrespondenten in beiden Ländern.

28. September. Die Botschaft zum Bundesgesetz über Radio und Fernsehen RTVG wird vom Bundesrat verabschiedet. Die Ausführungsgesetzgebung zum Radio- und Fernsehartikel der Bundesverfassung strebt Pluralität der Veranstalter innerhalb eines geordneten Wettbewerbs an, wobei der SRG auf nationaler und regionaler Ebene eine ihrem besonderen Auftrag entsprechende Stellung zuerkannt wird. Damit ist der Weg freigegeben für die parlamentarische Behandlung der Gesetzesvorlage.

1. Oktober. Als neue Dienstleistung für die Radiohörer und Fernsehzuschauer führt die SRG versuchsweise einen telefonischen Auskunftsdienst für Übertragungs- und sendetechnische Fragen oder für Beanstandungen aus dem Publikum ein.

1. Oktober. Die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen werden gemäss Bundesratsbeschluss vom 1. Juli 1987 um durchschnittlich 7,59 % angehoben. Von heute an kostet die Empfangskonzession fürs Radio monatlich Fr. 7.90, fürs Fernsehen Fr. 15.40.

1. Oktober. Bei Radio DRS 1 wird das Nachtprogramm neu gestaltet: Im «Nachtclub» werden zwischen Mitternacht und 5 Uhr stündlich Nachrichtenbulletins verlesen, wodurch eine Lücke im Informationsangebot geschlossen wird.

2. Oktober. Ein neues Fernsehen-DRS-Magazin hat Premiere: Der «Ratgeber» bietet Hilfe in allen Lebenslagen an. Die erste Sendung hat das neue Eherecht zum Schwerpunkt. Alt Bundesrat Dr. Kurt Furgler gibt über das neue Gesetz Auskunft. In den jeweiligen Nachfolgesendungen werden Zuschauerfragen durch Experten beantwortet.

5. Oktober. Der Bundesrat genehmigt die revidierte SRG-Konzession, die auf den 1. Januar 1988 in Kraft treten soll. Im wesentlichen handelt es sich bei der Revision um eine Anpassung an neue rechtliche und tatsächliche Verhältnisse. Die politisch brisanteste Klausel ist die nun faktisch mögliche Aufsicht der Eidgenössischen Finanzkontrolle über die Finanzen der SRG.

9. Oktober. Der Nationalrat stimmt als Zweitrat dem Bundesbeschluss über den Satellitenrundfunk zu. Die Differenzen zwischen den beiden Räten sind noch in der Dezembersession zu bereinigen. Neben Werbung ist im Satellitenrundfunk auch Sponsoring zugelassen.

15. Oktober. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK und die SRG führen auf Schloss Lenzburg eine öffentliche Tagung zum Thema Mundart/Hochsprache durch mit dem Ziel, hierin das Bewusstsein und die Sensibilität der verantwortlichen



Kreise in Erziehung und Bildung sowie an den Medien zu fördern. In einem Schlusscommuniqué verabschieden die Teilnehmer fünf Grundsätze zur Sprachpflege in den Schulen und in den elektronischen Medien, unter anderem, dass beide Sprachformen, Mundart wie Hochsprache, einer besonderen Pflege bedürfen.

18. Oktober. Die Berichterstattung über die Eidgenössischen Wahlen am Schweizer Fernsehen übertrifft an Personaleinsatz und an technischem Aufwand alle Sendungen dieser Art. Allein für das Fernsehen DRS haben die PTT 25 mobile Richtstrahl- und 60 Tonverbindungen eingerichtet. Das Ziel der grossen Wahlsendung sei es, die «politische Kultur möglichst präsent zu machen».

1. November. Gemäss einem chinesisch-schweizerischen Abkommen kann Schweizer Radio International zwei chinesische Relaisender von je 125 kW für die Versorgung des südostasiatischen Raums mit schweizerischen Auslandsprogrammen benutzen.

20. November. 62. ordentliche Delegiertenversammlung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft in

Bern. Im Mittelpunkt steht die Verabschiedung zweier Medienpolitiker, die auf Ende Jahr zurücktreten: Bundesrat Leon Schlumpf, Vorsteher des Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes, und Prof. Dr. Leo Schürmann, Generaldirektor der SRG.



Der Zentralpräsident der SRG, Yann Richter, dankt den zwei Persönlichkeiten, die – wie er sagt – in einer von grundlegenden Veränderungen der elektronischen Medien geprägten Zeit entscheidend die medienpolitischen Weichen stellen halfen und deren Zusammenwirken der SRG neuen Auftrieb gegeben habe. Bundesrat Schlumpf habe als Verfechter eines nichtstaatlichen Radios und Fernsehens immer Hand zur Erarbeitung konkreter Lösungen geboten. Bundesrat Schlumpf seinerseits bescheinigt dem abtretenden Generaldirektor mit dessen eindrucksvoller Leistungs- und Erfolgsbilanz ein politisches Sensorium einerseits für die Bewältigung des Alltäglichen und andererseits für die Gestaltung der Zukunft. Stellung und Ansehen der SRG habe er entscheidend gefestigt, ihre «Brücken- und Klammerfunktion» sei gesichert.

Bei der Behandlung der statutarischen Geschäfte wurden einige Bedenken seitens der SRG hinsichtlich der Bestrebungen geäußert, das Unternehmen einer umfassenden Finanzaufsicht durch das Parlament zu unterstellen. Generaldirektor Schürmann erachtet die vom Bundesrat beschlossene Regelung als «verfassungsmässig fragwürdig». Der Versammlung präsentiert er die international einzigartige «Sozialbilanz» der SRG, in der erstmals in einem Rechenschaftsbericht eines Rundfunkunternehmens versucht wird, dessen gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Beziehungen darzustellen. Der Bundesverfassungsartikel, die neue Konzession sowie unternehmerische Entwicklungen haben eine Anpassung der SRG-Statuten notwendig gemacht. Mit der Revision werden Wahlkompetenzen klarer ausgeschieden und Verfahrensabläufe sowie Begriffe präzisiert. Das Verhältnis Generaldirektor/Zentralvorstand wird dadurch der Situation Geschäftsleitung/Verwaltungsrat angenähert. Die revidierten Statuten sowie die Rechnung 1986 und das Budget 1988 werden von den Delegierten genehmigt. Der Voranschlag SRG für 1988 schliesst bei Erträgen von 731,8 Mio. Franken und Ausgaben von 737,4 Mio. Franken mit einem Defizit von 5,6 Mio. Franken ab.

1. Dezember. Die SRG und die Urheberrechtsgesellschaften schliessen einen neuen Fünfjahresvertrag ab, der wesentlich höhere Entschädigungen an die Urheber vorsieht.

2.–4. Dezember. Das Fernsehen DRS organisiert zusammen mit der Universität Osnabrück ein dreitägiges Internationales Fernsehforum für Musik, an dem 30 Fernseh-Musikexperten im Zürcher Fernsehzentrum Seebach über die Umsetzung musikalischer Kunstwerke in Fernsehbilder diskutieren.

Auch die SRG ist an einem von zwölf Fernsehanstalten europäischer Länder geplanten E-Musik-Fernsehprogramm interessiert, das über Satelliten ausgestrahlt werden soll.

14.–18. Dezember. Das 25. Internationale Seminar für Schulfernsehen wird von der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER zusammen mit der SRG in Basel durchgeführt. Rund 80 Teilnehmer aus 18 Nationen befassen sich während 5 Tagen mit den Hauptthemen: «Neue Rolle des Regisseurs und Produzenten», «Nachrichten und aktuelle Themen» sowie «Soziale Veränderungen und ihre Behandlung im Schulfernsehen».

15. und 17. Dezember. Der neue Gesamtarbeitsvertrag zwischen der SRG und dem Personal wird einerseits von den Verbänden an Urabstimmungen (am 15. Dezember) und andererseits vom Zentralvorstand der SRG (am 17. Dezember) genehmigt.

16. Dezember. Das deutschsprachige Gemeinschaftsprogramm 3SAT von ZDF, ORF und SRG wird nach einer dreijährigen Versuchsphase in einen endgültigen Sendebe-



trieb übergeleitet. Vom 1. Dezember 1984 an wurden über den Ostbeam des Kommunikationssatelliten ECS-1 versuchsweise deutschsprachige Gemeinschaftsprogramme ausgestrahlt.

21. Dezember. Der am 9. Dezember 1987 als Nachfolger von Bundesrat Dr. Leon Schlumpf neugewählte Bundesrat Adolf Ogi wird das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement EVED, die Aufsichtsbehörde der SRG, übernehmen.



Auszeichnungen 1987

Festival/Wettbewerb	Auszeichnungen	Medium	Sendung/Preisträger
24. Januar «Die Besten aus 1986» Preis der Programmzeitschrift «Tele», Zürich	Tele-Preis 1986	TV DRS	«Lauberhornrennen» und «Leichtathletik-Meetings», Live-Sportsendungen Regie: František Pojdl
	Beliebteste Fernsehsendung des Jahres 1986	TV DRS	«Samschtig-Jass». Populärste Eigenproduktion TV DRS
	Tele-Stern des Jahres 1986	TV DRS	«Schwanensee», Ballett-Aufführung vor und hinter der Bühne. Live-Sendung der Karussell-Equipe
9. Februar 27 ^e Festival de télévision, Monte-Carlo	Prix Armand Lanoux 1987 de l'Université radiophonique et télévisuelle internationale	TSR	«Don Quichotte décide de faire un tour chez nous» Dokumentarfilm Regie: François Enderlin
14. Februar 27 ^e Festival de télévision, Monte-Carlo	Nymphe d'argent	TSR	«La vérité sur les Tamouls», «Temps présent»-Magazin Autor: Roger de Diesbach Regie: André Gazut
	Nymphe d'argent	TSR	«Le rapport du gendarme», Spielfilm Regie: Claude Goretta
8. März 5 ^e Festival international du film d'art, Montréal	Prix Chaplin d'or	TSI	Yor Milano, Präsentator der Sendung «Ciao Domenica»
14. März Schweiz. Journalistenpreis der Mustermesse, Basel	Radiopreis 1987	RSR	«Toxicomanie et petit crédit», Wirtschaftssendung Journalist: Jean-Marie Etter
	Fernsehpreis 1987	TSR	«La fortune par les poils», «éCHO»-Magazin Wirtschaftssendung
16. März Berner Stiftung für Radio und Fernsehen, Bern	Fr. 6000.- und Preis der Stadt Bern	TV DRS	«In der Bärengrube» Autor: Claude Chenou Regie: Erwin Keusch
	Fr. 6000.-	Radio DRS	«Buecheggberg – ein Stück ländliche Schweiz» Autoren: Heinrich Hitz und Werner Feldmann
	Fr. 6000.- Produktionsbeitrag	Radio DRS	Sendevorhaben «Paysans et horlogers jurassiens»
25. März Eidg. Departement des Innern, Jury für Filmprämien, Bern	Fr. 30 000.-, Anerkennungspreis für die Qualität des Films, davon Fr. 10 000.- für die Kameraführung	TSI	«Innocenza», Spielfilm Regie: Villi Hermann Fotographie: Hugues Ryffel Koproduktion TSI/Kt. Tessin/Stadt Lugano/ verschiedene öffentliche und private Stiftungen
29. März 5 ^e Festival international du film d'art, Montréal	1. Preis, bester Fernsehfilm	TSI	«Portraits», Kulturdokumentarfilm Regie: Luciano Rigolini. Koproduktion TSI/ Pro Helvetia/Bundesamt für Kulturpflege/ Kant. Kulturkommission
5. April Prix Futura, Berlin, Internationaler Hörfunk- und Fernsehbewerb	Ehrenpreis des Prix Futura Berlin	TV DRS	«Videopoly», Fernsehspiel Koproduktion TV DRS/NDR/Condor Autoren: Walo Deuter/Peter Stierlin
10. April Communauté des radios publiques de langue française, Paris	Grand Prix Paul Gilson documentaire	RSR	«Hector», Dokumentarsendung Autor: Anik Schuin
1. Mai Associazione Italiana Radioascolto AIR, Firenze	1 ^o premio	SRI	Italienischsprachige Sendungen des SRI, zusammen mit dem Deutschlandfunk Köln Beliebteste Sendungen in italienischer Sprache
11. Mai 35 ^{mo} Festival internazionale del film di montagna e d'esplorazione «Città di Trento», Trento	Genziana d'argenta	TSI	«Cumbre» Dokumentarfilm Regie: Fulvio Mariani
20. Mai Conseil international des radios-télévisions d'expression française CIRTEF, Ile Maurice	Prix CIRTEF	SRI	«Nous ne vieillirons pas ensemble», Feature Koproduktion SRI/Radiotélévision guinéenne Autoren: Bernard Weissbrodt und Odilon Thea
22. Mai 14. Wettbewerb der Fernsehregionalprogramme, Bremen	2. Preis, Kategorie «Präsentation und Moderation von Magazinen»	TV DRS	«Wie weiter am Rhein?» Redaktionen: «DRS aktuell» und «Rundschau»
22. Mai «Prix Suisse» de la radio 1987, Genève	Prix Suisse catégorie «musique»	Radio DRS	«Church at midnight», eine Produktion in Quadrophonie Interpret: Hannes Meyer Regie: Jürg Jecklin
	Prix Suisse catégorie «feature»	RSI	«Sotto la torre bianca» Autor: Claudio Nembrini
23. Mai Innerschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, Luzern	Anerkennungspreis der IRG	Radio DRS	Kurt Zurfluh, in Anerkennung seines Schaffens für Radio und Fernsehen während zwanzig Jahren
27. Mai Internationaler Fernsehfilm-Wettbewerb «Teleconfronto», Chianciano Terme	1. Preis	TV DRS	«Mit meinen heissen Tränen», Fernsehserie Regie: Fritz Lehner Koproduktion TV DRS/ORF/ZDF
	1. Preis für die beste Episode der «Série noire»	TSR	«Le cimetière des durs», Kriminalfilm Regie: Yvan Butler

5. Juni	Oertli-Stiftung, Solothurn	Oertli-Preis 1987	TSR	José Ribaud, Leiter der Westschweizer Tagesschau-Equipe in der Deutschschweiz Ausgezeichnet wird seine Arbeit, die zu einer besseren Verständigung zwischen den Sprachregionen beiträgt
11. Juni	Eidg. Departement des Innern, Bern	Studienpreis des EDI	TSI	«Portraits», Kulturdokumentarfilm Regie: Luciano Rigolini Koproduktion TSI/Pro Helvetia/Bundesamt für Kulturpflege/Kant. Kulturkommission
24. September	Prix Jean-Pierre Goretta, Lausanne	Fr. 5000.-	RSR	Interview von Patrick Ferla mit dem Schauspieler Michel Boujenah in der Sendung «Petit déjeuner»
27. September	10 ^{ma} Edizione «Premio Lago Maggiore», Stresa	Premio speciale, categoria giornalismo televisivo	TSI	«Nello specchio di una leggenda» Autoren: Renato De Lorenzi und Luciano Berini
		1 ^o Premio, categoria giornalismo radiofonico	RSI	«Gente di pietra», Dokumentarsendung Journalist: Marco Horat
3. Oktober	Premio internazionale di giornalismo televisivo sul terzo mondo, Santa Teresa di Gallura (Sardegna)	Premio Tam Tam Video	TV DRS	«Afghanistan», eine Sendung für die Rundschau Ausgezeichnet wurde das ganze Team
5. November	34 ^e Concours international de programmes de radio et de télévision, Barcelone	Prix Ondas 1987	TSR	«Oh les mains», Wissenschaftliche Sendung des Magazins «Télescope» Regie: Gabriel Hirsch und Dominique Lambert
3. Dezember	Zürcher Radio-Stiftung, Zürich	Besondere Auszeichnung Ehrengabe von Fr. 2500.-	TV DRS	«Das heilige Experiment», Schauspiel von Fritz Hochwälder Fernsehbearbeitung und Inszenierung: Max Peter Ammann
		Zürcher Fernsehpreis 1987	TV DRS	Otto Dietrich, Leiter der Aussenproduktion Fernsehen DRS wird für seine langjährige Tätigkeit und seine ausserordentlichen Erfolge in diesem Bereich ausgezeichnet
		Besondere Auszeichnung Ehrengabe von Fr. 2500.-	TV DRS	«Treffpunkt», wöchentliche Sendung mit dem Thema Alter Redaktion: Gertrud Furrer Moderation: Eva Mezger
18. Dezember	Touring Club der Schweiz, Bern	3. Preis für Verkehrssicherheit und -erziehung	RSI	«La tartaruga e il canguro», radiophonisches Märchen aus der Kindersendereihe «Ciao ragazzi» Autor: Silvano Montanaro
28. Dezember	Premio Accademia «Città di Roma», Roma	Medaglia d'oro	RSI	«Carlo Gozzi e la sua famiglia», Hörspiel Autorin: Emma Danieli Regie: Umberto Benedetto

Legende:

Radio DRS	= Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz
TV DRS	= Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz
RSR	= Radio suisse romande
TSR	= Télévision suisse romande
RSI	= Radio della Svizzera italiana
TSI	= Televisione della Svizzera italiana
SRI	= Schweizer Radio International

1987, das Jahr der rechtlichen Konsolidierung

Generaldirektor Prof. Dr. Leo Schürmann war bestrebt, auf Ende seiner Amtszeit die SRG als «wohlbestelltes Haus» zu hinterlassen. Zu den erfolgreichen Massnahmen im Hinblick auf dieses Ziel zählt zweifellos die Konsolidierung der Rechtsgrundlagen der SRG. Drei wichtige Vorgänge sind zu erwähnen:

- Im öffentlichen Recht:
Die Erneuerung der Konzession des Bundesrates.
- Im privatrechtlichen Satzungsrecht:
Die Revision der SRG-Statuten auf nationaler Ebene.
- Im Vertragswesen:
Das Vertragswerk mit den Verwertungsgesellschaften des Urheberrechts.

Die *Konzession*, gewissermassen das rechtliche Fundament des SRG-Gebäudes, wurde den seit 1980 veränderten Verhältnissen angepasst. Es galt den Radio- und Fernsehartikel (Art. 55bis BV) von 1984 zu berücksichtigen, den Bundesbeschlüssen über die unabhängige Beschwerdeinstanz von 1983 und über das Kurzwellenradio von 1985 Rechnung zu tragen und die Konsequenzen aus der Entflechtung PTT/SRG zu ziehen.

Unter dem Vorsitz des Generalsekretärs des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements (EVED), Dr. Fritz Mühlemann, wurde das Projekt von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe EVED/SRG in konstruktiver und sachbezogener Atmosphäre abgewickelt. Der Zentralvorstand hat sich mehrmals mit dem wichtigen Geschäft befasst, und der Bundesrat hat schliesslich am 5. Oktober 1987 die nun gültige Fassung mit Wirkung auf den 1. Januar 1988 verabschiedet.

Die Konzession präsentiert sich nun in einer wesentlich verbesserten Systematik. Sie wurde «entschlackt» und redaktionell überarbeitet. Folgende materiellen Änderungen sind von besonderer Bedeutung: Die von der SRG veranstalteten *Programme* werden in Art. 2 ausführlich und abschliessend aufgezählt. Für die Beteiligung an internationalen Programmen (wie TV5 und 3SAT) ist die Zustimmung des Bundesrates erforderlich. Aus dem vielzitierten Art. 13 (Programmauftrag) ist nun Art. 4 geworden. Der noch häufiger zitierte (und umstrittene) Begriff der Objektivität ist darin nicht mehr zu finden. Wie die Bundesverfassung spricht jetzt auch die Kommission von sachgerechter Darstellung der Ereignisse. Im Kapitel über die *Organisation* wird der rätoromanische Sprachbereich ausdrücklich als Region genannt. Zuständigkeit und Verantwortung von Trägerschaft und professioneller Organisation werden besser abgegrenzt (Art. 8). Eine andere Abgrenzung, nämlich gegenüber der Bundesverwaltung, wurde von der SRG auch für das *Personalwesen* angestrebt. Das ist nicht gelungen. Mit den Genehmigungsvorschriften für das Gehalts- und Zulagenwesen (Art. 13) verbleibt eine problematische Bestimmung in der Konzession. Hingegen konnte bei den *Finanzen* die Abkehr von der kameralistischen Terminologie und Betrachtungsweise vollzogen werden. Für den Bereich der *Technik* wird die neue Aufgabenteilung – Senderbetrieb durch die PTT, Studiotechnik bei der SRG – festgeschrieben. Schliesslich berücksichtigt das Kapitel über die *Aufsicht* die Zuständigkeit der unabhängigen Beschwerdeinstanz in Programmfragen. Zweifellos ein Schönheitsfehler ist die auf Begehren der Finanzdelegation der Eidg. Räte neu eingeführte Aufsicht durch die Eidg. Finanzkontrolle. Diese Instanz, die von Gesetzes wegen für die SRG gar nicht zuständig



wäre, kann nun auf der Grundlage der Konzession im Auftrag der Aufsichtsbehörde zusätzlich zu den bestehenden Kontrollmechanismen (Finanzinspektorat, Organe der Trägerschaft, Aufsichtsbehörde) tätig werden. Weil über die Finanzkontrolle auch der «Durchgriff» des Parlaments möglich ist, wird sorgfältig darüber zu wachen sein, dass die verfassungsrechtlich garantierte Programmautonomie gewahrt bleibt.

Betrachtet man die Konzession als Fundament, so stellen die *Statuten* die Mauern dar. Im mehrstöckigen Gebäude der Institution SRG könnte man die nationalen Statuten als Aussenmauern bezeichnen und die Satzungen der Regional- und Mitgliedsgesellschaften als Wände der einzelnen Stockwerke und Zimmer.

Inhaltlich ausgerichtet und zeitlich abgestimmt auf die Erneuerung der Konzession erfolgte 1987 die *Revision der SRG-Statuten auf nationaler Ebene*.

Eine gemischte Arbeitsgruppe aus Trägerschaft und professioneller Organisation hat die Vorschläge entwickelt, die nach einem internen Vernehmlassungsverfahren bei den Regionalgesellschaften und nach Behandlung durch den Zentralvorstand am 20. November 1987 von der Delegiertenversammlung gutgeheissen wurden. Die neuen Statuten sind zusammen mit der Konzession auf den 1. Januar 1988 in Kraft getreten.

Die Stossrichtung der Revision lässt sich wie folgt zusammenfassen: Die bisherige «unternehmerische Funktion» der Trägerschaft wurde präzisiert und ausgestaltet als «Aufsichts- und Mitwirkungsfunktionen im unternehmerischen Bereich», was nach wie vor unternehmerische Entscheidungsbefugnisse einschliesst. Es erfolgte aber eine Klarstellung der Verantwortlichkeiten. Im gleichen Sinne wurde das Verhältnis zwischen Generaldirektor und Zentralvorstand der Situation Geschäftsleitung – Verwaltungsrat angenähert. Wahlkompetenzen wurden klarer ausgedehnt, Verfahrensabläufe klargestellt und Begriffe präzisiert. Für Finanzen und Betriebswirtschaft erfolgte – in Übereinstimmung mit der neuen Konzession – die Abkehr von der Kameralistik. Auch in anderen Bereichen wurden die Statuten materiell und begrifflich mit der neuen Konzession harmonisiert. Schliesslich hat man obsolete Bestimmungen aufgehoben und missverständliche Formulierungen nach Möglichkeit ausgemerzt.

In einem nächsten Schritt werden zurzeit die Statuten der Regionalgesellschaften angepasst. Die Konzession gewährt dafür eine Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 1988. Abschliessend werden, soweit dies überhaupt nötig ist, auch noch die Satzungen der Mitgliedsgesellschaften revidiert.

Gewissermassen zur Innenausstattung des SRG-Gebäudes zählen die *Vertragswerke*, welche die vielfältigen Beziehungen mit Partnern aller Art regeln. Der Gesamtarbeitsvertrag mit den Personalverbänden, der 1987 ebenfalls erneuert wurde, wird an anderer Stelle dieses Jahrbuchs behandelt.

Hier ist hinzuweisen auf die *Verwertungsverträge im Urheberrecht*, die mit den Gesellschaften Suisa, Pro Litteris und Société suisse des auteurs (SSA) am 1. Dezember 1987 geschlossen wurden. Mit einem gemeinsamen Rahmenver-

trag und spezifischen Tarifvereinbarungen für die Repertoires der einzelnen Gesellschaften ist an die Stelle des bisherigen Gesamtariffs ein differenziertes System zur Abgeltung von Nutzungen des Urheberrechts in Radio und Fernsehen getreten.

Die Verträge gelten ab 1. Januar 1988 für die Dauer von fünf Jahren und sehen jährliche, gegenüber den bisherigen Ansätzen erheblich erhöhte Entschädigungen an die Urheber von mehr als 23 Millionen Franken vor.

Mit der Konsolidierung ihrer Rechtsgrundlagen und der Erneuerung wichtiger Vertragswerke hat die SRG zweifellos mehr als nur eine Fassadenrenovation erfahren. Das Haus ist bestellt. Wie seine nähere und weitere Umgebung aussehen wird, hängt von der künftigen Gesetzgebung ab. Das Radio- und Fernsehgesetz und die Revision des Urheberrechts werden die Medienlandschaft massgeblich gestalten.

Beat Durrer



Eidgenössische Wahlen 1987

Gross waren die Anstrengungen, welche die SRG rund um die eidgenössischen Wahlen unternahm. Die Programmkonzepte gliederten sich in fünf Hauptteile:

Vorwahlsendungen mit Parteien- und Kandidatenporträts; Hearings und Debatten zu aktuellen Sachfragen; Aufrufe, welche die Bürgerinnen und Bürger zum Wählen anhalten sollten; die aktuellen Sendungen am Wahlsonntag (18. Oktober 1987) und zum Schluss die nachbearbeitenden, analysierenden und kommentierenden Sendungen. Aufwand und Konzept richteten sich selbstverständlich nach dem voraussehbaren Kommunikationsnutzen, massen sich mithin an der Frage, was getan werden könne, um den Bürgerinnen und Bürgern grösst- und bestmögliche Orientierungshilfen für die Wahlen zu geben. Dabei musste berücksichtigt werden, dass nicht alle Zuschauer gleichermaßen an solchen demokratischen Vorgängen interessiert sind, auch wenn laut Publikumsforschung in allen Sprachgebieten ungefähr drei Viertel aller Wahlberechtigten die National- und Ständeratswahlen als «sehr wichtig» oder «ziemlich wichtig» bezeichnen.

Die Publikumsforschung zeigt denn auch, dass es recht schwierig war, das Interesse der Wähler im Vorfeld zu wecken. Es scheint überdies, als ob die Angebote der SRG mindestens die obere Grenze der Belastung des Programms mit Vorwahlsendungen erreicht hätten.

Auf grosses Interesse stiessen aber verständlicherweise die lebendig gemachten Sendungen am Wahlsonntag, insbesondere im Hauptabendprogramm. Verblüffend war dabei die Präzision der Hochrechnungen, die schon sehr früh neue prozentuale Verteilungen der Stimmen voraussagen konnten. Dies erstaunt um so mehr, als die Strukturen der politischen Organisationen im unmittelbaren Vorfeld der Wahlen noch überraschende Änderungen erfuhren, die mit dem Hochrechnungssystem erfasst werden mussten.

Eine Präsentation der Konzepte vor den Wahlsendungen und die Darlegung der Kommunikationsergebnisse nach den Wahlen vor Vertretern der Parteien und des Parlamentes zeigten eine recht hohe Zufriedenheit mit den Leistungen der SRG quer durch alle Parteien hindurch.

Zusammenarbeit mit Dritten

Die SRG überprüfte die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit mit Dritten, der programmlichen Behandlung von Leistungen also, die von Dritten, welche nicht Rundfunkveranstalter oder Produzenten sind, zur Verfügung gestellt werden, wie Herstellungsbeiträge, Sach- und Dienstleistungen, Veranstaltungen usw.

In diesem Bereich will die SRG eine restriktive Politik anwenden, wie sie dem öffentlichen Charakter unserer Institution entspricht. Sie hat daher auch strenge Richtlinien zuhanden der Programmverantwortlichen erlassen, um Missbräuche zu verhindern. Andererseits will sie Programmangebote von Dritten, die von hoher Qualität und von hohem Programmnutzen sind, dem Zuschauer nicht vorenthalten. Die SRG entscheidet sich daher in jenen Fällen für eine Zusammenarbeit mit Dritten – unter Beachtung strenger Regeln selbstverständlich –, wo ein überwiegendes Programminteresse besteht.

Aids-Aufklärungskampagne

Von Februar bis Oktober 1987 haben sich die SRG-Medien in zwei Wellen an der Stop-Aids-Kampagne des Bundesamtes für Gesundheitswesen beteiligt. Für die SRG bedeutete diese Teilnahme eine selbstverständliche Pflicht, auch wenn ihr bewusst war, dass man sie gerade wegen ihrer medienpezifischen Effekte deswegen kritisieren würde. Die Kritik blieb denn auch nicht aus – die positiven Effekte offenbar aber glücklicherweise auch nicht.

So wissen wir heute beispielsweise, dass gesamtschweizerisch in jeder Aufklärungswelle durchschnittlich etwa 900 000 Zuschauer die Spots gesehen haben. Und eine Studie des «Institut universitaire de médecine sociale et préventive» in Lausanne weist aus, dass sich das Sexualverhalten der Schweizer Bevölkerung zu ändern beginnt, mit mittel- und langfristig zweifellos positiven Auswirkungen auf die Gesundheit der sexuell aktiven Bevölkerung. Wenn die SRG mit ihrer Teilnahme an der Kampagne zur Minderung von Leid und Elend beigetragen hat, hat sie in einem schwierigen Bereich der öffentlichen Aufklärungsarbeit eine vornehme Aufgabe erfüllt.

Vereinbarungen mit ausländischen Rundfunkorganisationen

Im Laufe von 1987 hat die SRG Kooperationsabkommen mit den Rundfunkanstalten der Sowjetunion und der Volksrepublik China unterzeichnet bzw. erneuert.

Damit ist die SRG, wie die meisten Rundfunkorganisationen Ost- und Westeuropas, Vertragspartnerin mehrerer solcher Abkommen, über welche die internationale Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden soll.

Auf bilateraler Ebene ergänzen diese Vereinbarungen auf günstige Weise die Beziehungen zwischen den einzelnen Anstalten, wie sie sich aus deren Zugehörigkeit zu den internationalen Rundfunkunionen Europas und in Übersee ergeben; die SRG ist darin aktives oder assoziiertes Mitglied.

Diese Unionen haben im wesentlichen die Zusammenarbeit im Programmbereich – Austausch von Radio- und Fernsehprogrammen, Erarbeitung von Gemeinschaftsprojekten wie Koproduktionen, Direktsendungen usw. – sowie die Kooperation im operationellen Bereich im Auge, d.h. die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Korrespondenten, Reportern und Sonderkorrespondenten, die mit Aufnahme- und Dreharbeiten beauftragt sind.

Zwischen der Volksrepublik China und der Schweiz wurde eine zusätzliche Vereinbarung durch die zuständigen Stellen – dem chinesischen Ministerium für Radio, Film und Fernsehen und den Schweizerischen PTT-Betrieben – geschlossen. Sie sieht die gegenseitige Zurverfügungstellung von Sendeanlagen und Sendezeit vor, um so die Ausstrahlung über Kurzwelle von Programmen von Schweizer Radio International in schwer zu versorgende Gebiete wie Fernost und Südasien wie auch die Übertragung von chinesischen Radioprogrammen für Europa zu erleichtern. Die Sendungen werden über Satellit zugeführt. Beide Partner haben bis anhin gute Erfahrungen mit diesem Abkommen gemacht.

Ulrich Kündig

Programmstatistik Radio 1987

1. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	1 350	6,0	683	9,5	365	5,5	302	3,4
Informationsmagazine	2 379	10,5	478	6,6	1 183	17,9	718	8,2
Sportsendungen	927	4,1	293	4,1	179	2,7	455	5,2
Kulturelle Sendungen	262	1,2	211	2,9	1	—	50	0,6
Schulfunk/Bildung	27	0,1	—	—	—	—	27	0,3
Hörspiele/Features	344	1,5	153	2,1	101	1,5	90	1,0
Unterhaltungssendungen inkl. Cabarets, Talk-Shows usw.	283	1,3	283	3,9	—	—	—	—
Ernste Musik	115	0,5	49	0,7	65	1,0	1	—
Unterhaltungsmusik inkl. Volksmusik	5 680	25,2	1 000	13,9	2 040	30,9	2 640	30,1
Kirchliche und religiöse Sendungen	235	1,0	45	0,6	112	1,7	78	0,9
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	383	1,7	158	2,2	127	1,9	98	1,1
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	10 364	45,9	3 756	52,2	2 407	36,4	4 201	48,1
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	221	1,0	91	1,3	30	0,5	100	1,1
Total Programmstunden	22 570	100,0	7 200	100,0	6 610	100,0	8 760	100,0

Bei Radio suisse romande werden die Unterhaltungssendungen unter Begleitprogrammen ausgewiesen.

Programmstatistik Radio 1987

Regionaljournale und Sendungen in rätoromanischer Sprache für den Kt. Graubünden von Radio DRS

Programminhalt	Regionale Sendungen DRS-gesamt		Regionaljournale		Rätoromanische Sendungen für den Kt. Graubünden	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	1 052	44,2	908	89,7	144	10,5
Informationsmagazine	152	6,4	100	9,9	52	3,8
Kulturelle Sendungen	215	9,0	4	0,4	211	15,4
Schulfunk/Bildung	17	0,7	—	—	17	1,2
Kirchliche und religiöse Sendungen	27	1,1	—	—	27	2,0
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	133	5,6	—	—	133	9,7
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	759	31,9	—	—	759	55,6
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	25	1,1	—	—	25	1,8
Total Programmstunden	2 380	100,0	1 012	100,0	1 368	100,0

Programmstatistik Radio 1987 2. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	657	2,5	407	4,6	137	1,6	113	1,3
Informationsmagazine	1 526	5,8	277	3,2	453	5,2	796	9,1
Sportsendungen	13	—	13	0,1	—	—	—	—
Kulturelle Sendungen	3 395	12,9	1 256	14,3	1 386	15,8	753	8,6
Schulfunk/Bildung	226	0,9	167	1,9	59	0,7	—	—
Hörspiele/Features	685	2,6	273	3,1	198	2,3	214	2,4
Unterhaltungssendungen inkl. Cabarets, Talk-Shows usw.	74	0,3	74	0,8	—	—	—	—
Ernste Musik	16 627	63,2	5 161	59,1	6 161	70,3	5 305	60,6
Unterhaltungsmusik inkl. Volksmusik	1 068	4,1	547	6,2	11	0,1	510	5,8
Kirchliche und religiöse Sendungen	283	1,1	192	2,2	72	0,8	19	0,2
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	811	3,1	251	2,9	231	2,6	329	3,8
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	631	2,4	—	—	—	—	631	7,2
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	284	1,1	142	1,6	52	0,6	90	1,0
Total Programmstunden	26 280	100,0	8 760	100,0	8 760	100,0	8 760	100,0

Bei Radio suisse romande werden die Unterhaltungssendungen unter Begleitprogrammen ausgewiesen.

Programmstatistik Radio 1987 3. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Nachrichten und Aktualität inkl. Sportmeldungen	754	4,3	541	6,2	213	2,4
Ernste Musik	95	0,5	95	1,1	—	—
Unterhaltungsmusik inkl. Volksmusik	10 235	58,5	2 144	24,5	8 091	92,4
Sendungen für Zielgruppen (Gastarbeiter, Rätoromanen, Kinder usw.)	777	4,4	777	8,9	—	—
Begleitprogramme inkl. Unterhaltungs- und Volksmusik, Sportmeldungen usw.	5 598	32,0	5 203	59,3	395	4,5
Übrige Sendungen inkl. Programmansagen, Vorschauen, Mitteilungen usw.	61	0,3	—	—	61	0,7
Total Programmstunden	17 520	100,0	8 760	100,0	8 760	100,0

Programmstatistik Fernsehen 1987

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Aktualität	1 676	12,0	579	11,9	626	11,8	471	12,6
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1 056	7,6	306	6,3	452	8,5	298	7,9
Regionale Informationssendungen	209	1,5	82	1,7	52	1,0	75	2,0
Aktuelle Direktreportagen	114	0,8	56	1,1	28	0,5	30	0,8
Diskussionssendungen	246	1,8	102	2,1	89	1,7	55	1,5
Übrige Aktualitätssendungen	51	0,3	33	0,7	5	0,1	13	0,4
Information	1 497	10,8	815	16,8	337	6,4	345	9,1
Sendungen über Politik, Wirtschaft	410	3,0	229	4,6	85	1,6	96	2,6
Gesellschaft, Soziales, Religion	236	1,7	77	1,6	150	2,8	9	0,2
Sendungen über Konsum	69	0,5	37	0,8	19	0,4	13	0,3
Gespräche, Begegnungen, Portraits	155	1,1	134	2,8	10	0,2	11	0,3
Gemischte Regionalmagazine	386	2,8	170	3,5	50	1,0	166	4,4
Übrige Informationssendungen	241	1,7	168	3,5	23	0,4	50	1,3
Kultur und Bildung	1 854	13,4	773	16,1	660	12,5	421	11,2
Wissenschaft	397	3,0	134	2,8	169	3,3	94	2,5
Länder und Völker	196	1,4	76	1,6	79	1,5	41	1,1
Geschichtliche Sendungen	112	0,8	14	0,3	63	1,2	35	0,9
Kunst und Medien	630	4,5	226	4,7	283	5,3	121	3,2
Bildungssendungen	519	3,7	323	6,7	66	1,2	130	3,5
Religion	164	1,2	42	0,8	72	1,2	50	1,5
Gottesdienste, Messen, Predigten	91	0,7	26	0,5	33	0,6	32	1,0
Andere religiöse Sendungen	73	0,5	16	0,3	39	0,6	18	0,5
Musik	479	3,5	176	3,6	172	3,3	131	3,5
Opern	60	0,4	16	0,3	26	0,5	18	0,5
Operetten, Musicals	3	—	1	—	2	—	—	—
Ballette	28	0,2	9	0,2	15	0,3	4	0,1
Konzerte	150	1,1	40	0,8	49	0,9	61	1,6
Jazz	174	1,3	52	1,1	77	1,5	45	1,2
Folklore und Volksmusik	64	0,5	58	1,2	3	0,1	3	0,1
Theater	31	0,3	20	0,4	4	0,1	7	0,2
Theateraufzeichnungen	22	0,2	19	0,4	2	0,1	1	—
Studioaufführungen	9	0,1	1	—	2	—	6	0,2
Film und Fernsehspiele	3 197	23,0	759	15,7	1 560	29,5	878	23,4
Spielfilme	1 368	9,9	426	8,8	589	11,2	353	9,4
Fernsehspiele	154	1,0	42	0,9	81	1,5	31	0,8
Mehrteilige Fernsehfilme	360	2,6	44	0,9	148	2,8	168	4,5
Fernsehserien	1 252	9,0	244	5,0	715	13,5	293	7,8
Zeichen- und Trickfilme	63	0,5	3	0,1	27	0,5	33	0,9
Unterhaltung	1 026	7,4	351	7,3	556	10,5	119	3,2
Shows, musikalische Unterhaltung	465	3,4	159	3,3	213	4,0	93	2,4
Quiz, Wettkampf-, Spielsendungen	362	2,6	123	2,5	232	4,3	7	0,2
Zirkus und Artistik	24	0,2	17	0,4	4	0,1	3	0,1
Talk-Shows	57	0,4	14	0,3	43	0,8	—	—
Cabaret, Humor	75	0,5	13	0,3	56	1,1	6	0,2
Übrige Unterhaltungssendungen	43	0,3	25	0,5	8	0,2	10	0,3
Sport	2 294	16,5	749	15,4	719	13,6	826	22,2
Sportübertragungen	1 698	12,1	550	11,3	563	10,7	585	15,7
Sportresultate und -magazine	542	4,0	188	3,9	127	2,4	227	6,1
Übrige Sportsendungen	54	0,4	11	0,2	29	0,5	14	0,4
Kindersendungen	876	6,3	257	5,3	360	6,8	259	6,9
Spezielle Sendekombinationen	126	0,9	66	1,4	—	—	60	1,6
Andere Sendungen	653	4,7	259	5,3	224	4,3	170	4,6
Programmpräsentation	280	1,9	109	2,2	85	1,6	86	2,4
Programmhinweise, Trailers	159	1,2	68	1,4	62	1,2	29	0,8
Servicesendungen	108	0,8	30	0,6	51	1,0	27	0,7
Übriges	106	0,8	52	1,1	26	0,5	28	0,7
Total Programmstunden	13 873	100,0	4 846	100,0	5 290	100,0	3 737	100,0
TV-Spots	389		133		134		122	
Schrifttafeln	17		4		2		11	

Programmstunden Fernsehen 1985 – 1987
 Aufteilung nach Senderketten/Satelliten

	1985	1986	1987
	Stunden	Stunden	Stunden
Deutsche und rätoromanische Schweiz			
Hauptprogramm	4 168	4 380	4 344
Deutschsprachige Sendungen auf der 2. Senderkette (SR)	156	164	138
Deutschsprachige Sendungen auf der 3. Senderkette (SI)	42	102	54
Sendungen für 3 SAT	127	179	250
Sendungen für EINS PLUS	–	52	60
Total Programmstunden TV DRS	4 493	4 877	4 846
Suisse romande			
Hauptprogramm	4 567	4 627	4 727
Französischsprachige Sendungen auf der 2. Senderkette (DRS)	107	290	229
Französischsprachige Sendungen auf der 3. Senderkette (SI)	16	112	55
Sendungen für TV5	145	210	279
Total Programmstunden TV SR	4 835	5 239	5 290
Svizzera italiana			
Hauptprogramm	3 419	3 482	3 572
Italienischsprachige Sendungen auf der 2. Senderkette (DRS)	49	117	104
Italienischsprachige Sendungen auf der 3. Senderkette (SR)	69	69	61
Total Programmstunden TV SI	3 537	3 668	3 737
Total Programmstunden SRG-gesamt	12 865	13 784	13 873

Das Jahr 1987 war im Personalbereich von den Verhandlungen über einen *neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV)* gekennzeichnet. Vertragspartner der SRG sind seit 20 Jahren der Verband Schweizerischer Radio- und Televisions-Angestellter (VSRTA) und das dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossene Syndikat Schweizerischer Medienschaffender (SSM). Das letzte Mal wurde der GAV anfangs 1978 vollständig erneuert. Im Mittelpunkt der Vertragsverhandlungen stand wie in anderen Branchen die Forderung nach Unterstellung weiterer Mitarbeitergruppen unter den Gesamtarbeitsvertrag. Bei der SRG als Medienunternehmen handelt es sich konkret um die Frage der vertraglichen Lösung für eine grössere Zahl Honorarmitarbeiter, die in der Regel in einem nicht voraussehbaren Masse in unseren Medien ad hoc eingesetzt werden. Im Hinblick darauf, dass der GAV auf eine monatlich gleichbleibende Arbeitsintensität (Monatslohn) ausgerichtet ist und die Bestimmungen über die soziale Sicherheit der festangestellten Mitarbeiter nicht unbeschadet auf die Honorarmitarbeiter mit oft stark variierendem Einsatzvolumen angewendet werden können, widersetzte sich der Arbeitgeber diesem Begehren. Grundvoraussetzung für die GAV-Unterstellung bildet nach wie vor ein voraussehbares festes monatliches Arbeitsaufkommen. Damit verbunden ist die Ausrichtung eines Monatslohnes im Gegensatz zu den in der Höhe und Sequenz schwankenden Honoraren.

Es werden zurzeit aber auch neue Vorstellungen entwickelt, die eine Öffnung des Vertrages für weitere Mitarbeiterkategorien ermöglichen könnten. Die Einschränkungen des geltenden GAV liegen im besonderen Kündigungsschutz und in der Altersvorsorge, basierend auf dem Leistungsprimat (Rente in Prozenten des zuletzt bezogenen Lohnes). Die SRG könnte es nicht verantworten, die festen Personalkosten (GAV-Mitarbeiter) weiter ansteigen zu lassen, nachdem 15 bis 20% des Personalbudgets unbedingt für die Beschäftigung stetig wechselnder kreativer Kräfte zur Verfügung stehen müssen. Zudem wäre es nicht vertretbar, die weitgehende Sozialverantwortung für Mitarbeiter permanent zu tragen, selbst wenn diese während Monaten keinerlei Einsätze zu erbringen haben.

Die bei der SRG besondere Form von Teilzeitarbeit mit längeren beschäftigungslosen Zeitabschnitten und wechselnder Einsatzintensität verlangt von allen Parteien des GAV eine Umorientierung. Neue Vertrags- und Arbeitsfor-

men haben ihren Preis und dieser kann nicht vom Arbeitgeber allein bezahlt werden. Lediglich die Bereitschaft der Arbeitnehmervertreter, von früher möglicherweise berechtigten Positionen abzurücken, kann auch bei Radio und Fernsehen zu einer Überbrückung der Kluft zwischen Honorarvertrag und festem Vertragsverhältnis (GAV) führen.

Der neue Gesamtarbeitsvertrag, gültig seit dem 1. Januar 1988, wurde für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen. Rund 3400 Mitarbeiter sind diesem Vertrag unterstellt. Die Ausgestaltung der Honorarverträge – über 2000 Mitarbeiter sind davon betroffen – und die langfristige Politik in diesem Bereich werden noch eingehend mit den Personalverbänden diskutiert.

Eine starke Belastung für die Personalfunktion brachten die Auswirkungen der Bestimmungen des *Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge*, insbesondere aber die *Änderungen der Statuten der Eidgenössischen Versicherungskasse (EVK)*. Rund 90% (3000) unserer festangestellten Mitarbeiter sind gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Alter und Tod bei der EVK versichert. Für die restlichen 10% und insbesondere für die Honorarmitarbeiter besteht noch eine eigene unternehmensspezifische Personalvorsorgeeinrichtung. Die EVK ist auf dem Leistungsprimat aufgebaut, d.h. im Versicherungsfall wird eine Rente in Prozenten des zuletzt bezogenen Lohnes ausgerichtet. Die EVK-Statuten sehen neu u.a. die vorzeitige Pensionierungsmöglichkeit und eine Witwerrente vor. Diese Verbesserung der Leistungen führt zu einer Erhöhung der Beiträge; Arbeitgeber wie auch Arbeitnehmer zahlen jetzt 7,5% statt 6% des versicherten Verdienstes. Die Flexibilisierung des Altersrücktrittes auf die Zeitspanne zwischen dem 60. und dem 65. Altersjahr hat für Mitarbeiter, die davon Gebrauch machen, eine Rentenkürzung zur Folge. Mit dieser Reduktion wird die bis zum AHV-Alter zur Auszahlung gelangende Überbrückungsrente teilweise finanziert bzw. zurückerstattet. Der mögliche frühere Altersrücktritt hat für ein Medienunternehmen einige personalpolitische Bedeutung, kann doch die Arbeit an Mikrofon und Bildschirm recht anstrengend sein und zu einer vorzeitigen Ermüdung führen. Die SRG ist deshalb sehr froh, dass noch ein freies Restvermögen der alten Pensionskasse aus den sechziger Jahren besteht, das gemäss einer Bundesgerichtsentscheid allen Versicherten zugutekommen muss. Im Einvernehmen mit den Personalverbänden werden Lösungen gesucht, welche die Leistungen bei vorzeitigem Altersrücktritt finanziell aufwerten, und zwar ist beabsichtigt, die für alle Mitarbeiterstufen gleich hohe Rentenkürzung durch eine einheitliche Kapitalabfindung teilweise auszugleichen.

Marcel Küttel



Produktion und Technik

Das Schlüsselereignis für Produktion und Technik im Jahr 1987 war die *Änderung der Beschaffungskompetenz für Studioausrüstungen*. Bekanntlich haben die PTT-Betriebe bis Ende 1987 die Studioausrüstungen für die SRG beschafft und finanziert. Sie haben diese Aufgabe immer zuverlässig und mit viel Sachkenntnis erfüllt.

Trotzdem gab es zwischen beiden Unternehmen bisweilen Meinungsverschiedenheiten, beschafften doch die PTT die Geräte aufgrund technischer Argumente. Die SRG hatte diese andererseits möglichst nach wirtschaftlichen Kriterien zu betreiben und zu warten. Unter dem zunehmenden Konkurrenzdruck war es deshalb ein verständliches Anliegen der SRG, ihre Investitionen selbständig tätigen zu können, um eine grösstmögliche Flexibilität und Wirtschaftlichkeit zu erzielen.

Im Jahre 1987 galt es vor allem, organisatorische Massnahmen zu ergreifen, um einen möglichst harmonischen Übergang der Kompetenzen sicherzustellen. So waren von der SRG die Planungs- und Beschaffungsabläufe neu zu regeln, Evaluationen, Typenprüfungen, Abnahmemessungen und Endabnahme sicherzustellen. Schliesslich mussten aber auch die Kompetenzen zwischen Regionen und Technischer Direktion neu definiert werden. Den mit der Neuregelung verbundenen personellen Mehraufwand für die SRG zu beziffern, ist nicht einfach. Um die wichtigsten Funktionen wahrnehmen zu können, sind der Technischen Direktion als Sofortmassnahme fünf Stellen zugeteilt worden. Bei den Regionen möchte man noch etwas Erfahrung sammeln, bevor man den zusätzlichen Aufwand endgültig festlegt. Seitens der PTT sind durch die Abtretung von Beschaffung und Abnahme an die SRG insgesamt dreizehn Stellen frei geworden. Finanziell mussten zwei Probleme geklärt werden:

- Der Rückkauf der vorhandenen Studioanlagen zum buchhalterischen Restwert von 100 Mio. Franken. Dieser Betrag konnte anfangs 1988 den PTT-Betrieben überwiesen werden.
- Die Umlagerung des jährlichen PTT-Aufwandes für Investitionen und den entsprechenden Arbeitsanteil in den SRG-Gebührenanteil. Bekanntlich wurde unter anderem aus diesem Grunde der SRG-Anteil von 1988 an von 70 auf 77% erhöht.

Nach den ersten Beschaffungserfahrungen kann der Übergang als geglückt betrachtet werden, was nur dank Mithilfe aller Beteiligten, auf seiten der PTT wie der SRG, möglich war.

Ein weiteres Ereignis war beim Fernsehen die Einführung der *Zweitonträgertechnik* in der deutschen Schweiz. Seit Mitte 1987 verbreiten die Sender Bantiger, St. Chrischona, Niederhorn, Rigi, Säntis und Uetliberg die DRS-Programme je nach Angebot in Mono, Stereo oder Zweiton (zwei unterschiedliche Sprachkommentare). Gerade die letzte Betriebsart erfreut sich in unserem vielsprachigen Lande im Zusammenhang mit der Kommentierung von Grossanlässen einer grossen Beliebtheit. Diese Umstellung wurde gleichzeitig dazu benutzt, die Versorgung an der Sprachgrenze zwischen Deutsch und Französisch neu zu regeln. Es betraf insbesondere die Sender der Standorte Bantiger, Biel und Chasseral, wurde doch früher beim Einsatz der Sport- oder der nationalen Kette das italienischsprachige Programm unterbrochen. Die gewählte Lösung bietet nun der italienischsprachigen Minderheit an der Sprachgrenze die gleichen Möglichkeiten wie in der übrigen Schweiz. Für die französischsprachige Minderheit, die gewisse Änderungen in Kauf nehmen musste, konnte dank der Zweiton-Technik ein vollwertiger Ersatz angeboten werden.

Schwierigkeiten ergaben sich vielmehr für die Kabelbetreiber. Trotz grosser Informationskampagne vor der Umstellung Mitte August 1987 passten nur sehr wenige Netze ihre Anlagen an die neue Senderbelegung an. Die Auswirkungen zeigten sich dann anlässlich der Olympischen Winterspiele von Calgary, wo zahlreiche Zuschauer das gewünschte Programm nicht fanden. Kurzfristige Netzanpassungen waren die Konsequenzen für viele Kabelbetreiber.

Trotz allem hat sich die Senderanpassung an der Sprachgrenze dank Zweiton positiv ausgewirkt. 1988 folgt mit den Sendern Chasseral, La Dôle und Mt-Pélerin die Einführung der Zweitonträgertechnik für das Westschweizer Fernsehprogramm. Damit ist die provisorische Ausbauphase abgeschlossen. Die definitive Einführung und damit die Ausrüstung weiterer Sendestandorte ist aus finanziellen Gründen erst für die Jahre 1990-1993 nach Regionen gestaffelt vorgesehen.

Ein weiteres Gebiet, das die Technische Direktion wie auch die PTT intensiv beschäftigt, ist die *UKW-Versorgung*. Insbesondere der mobile Empfang (z.B. im Auto) vermag den heutigen Ansprüchen nicht mehr zu genügen. Verschiedene Arbeitsgruppen schliessen zurzeit ihre Situationsanalysen ab. Anschliessend sollen Wege und Möglichkeiten gesucht werden, um den heutigen Hörgewohnheiten besser Rechnung tragen zu können.

Schliesslich sei auf eine neue Dienstleistung der Technischen Direktion hingewiesen: Seit Herbst 1987 funktioniert werktags von 09.00-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr ein technischer Auskunftsdienst unter der Telefonnummer (01) 301 42 11, der unseren Zuschauern und Zuhörern insbesondere beim Auffinden unserer Programme behilflich sein soll. Der Zuspruch ist mit bis zu 50 Anrufen pro Tag sehr rege. Trotz personeller Mehrbelastung wird dieser Dienst bis auf weiteres fortgeführt.

Daniel Kramer



Die Jahresrechnung der SRG für 1987 schliesst mit einem positiven Überschuss von 6,69 Mio. Franken ab. Nach Abzug der Passivvorträge der regionalen Rechnungen aus dem Vorjahr von 0,69 Mio. Franken verbleibt als *Gesamtergebnis* ein Ertragsüberschuss von 6 Mio. Franken, d.h. weniger als 1% des Umsatzes.

Demgegenüber liegt der Cash-flow mit 31,7 Mio. Franken nur um 12% unter dem Ergebnis des Vorjahres (35,5 Mio.) und beläuft sich auf 5% der Gesamterträge.

Die *Betriebserträge* haben um 3,7% zugenommen.

Die *Empfangsgebühren*, die seit 1982 nicht angepasst worden waren, wurden auf 1. Oktober 1987 beim Radio um Fr. -.65 pro Monat (+ 8,97%) und beim Fernsehen um Fr. -.90 pro Monat (+ 6,21%) angehoben. Diese Gebührenerhöhung brachte der SRG Mehreinnahmen von 11,3 Mio. Franken. Der Anstieg der Konzessionäre um 1,62% beim Radio und um 2,14% beim Fernsehen verursachte weitere Mehrerträge von 8,5 Mio. Franken. Insgesamt erhöhten sich die Einnahmen unter dieser Rubrik um 4,7%.

Obschon die Tarife für die *Fernsehwerbung* um 4% angehoben wurden, brachte diese nur 0,8% mehr ein als im Vorjahr. Grund für diese bescheidene Zunahme ist nicht etwa das schwindende Auftragsvolumen, sondern ein verringertes Werbezeitangebot auf der Sportkette, die 1987 minimale Einsatzmöglichkeiten bot. In Wirklichkeit nimmt die Nachfrage nach Fernsehwerbung ständig zu. Obwohl die tägliche Werbezeit 1985 um drei Minuten ausgedehnt wurde, überstieg die Nachfrage diesen Werbezeitraum 1986 um 41%, 1987 um 57% und 1988 um 80%. Die Verärgerung der Anbieter ist gross, aber auch verständlich. Da die Zahl der Kunden der AG für das Werbefernsehen (AGW) stetig steigt und vor allem die Produkte, für die geworben wird, laufend zunehmen, müssen sich die meisten Kunden mit überaus kurzen Werbezeiten und einer sehr schwachen Sendefrequenz zufriedengeben, wodurch eine vernünftige Werbekampagne kaum oder gar nicht mehr geführt werden kann. Diese Sachlage hat nicht nur ernsthafte Auswirkungen auf die schweizerische Wirtschaft, sondern kann infolge der gesenkten Produktionskosten für Spots und deren Verkürzung, durch die die einzelnen Werbeblöcke übermässig aufgesplittet werden, zu einer Herabminderung der Qualität der Fernsehwerbung insgesamt führen.

Ohne Änderung der Weisungen des Bundesrates für die Fernsehwerbung, die vor 1989 nicht zu erwarten ist, kann das Werbezeitangebot indessen nicht erhöht werden.

Die Kostendeckung beim *Telefonrundspruch* durch die PTT und der Beitrag des Bundes zugunsten von *Schweizer Radio International* (50%) wurden der Kostensteigerung angepasst.

Die *übrigen Erträge* machen lediglich 3,5% der Einnahmen aus und bleiben im Vergleich zu den Einnahmen aus den Empfangsgebühren (69,3%) und der Fernsehwerbung (25,4%) auch in Zukunft marginal. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Koproduktionen und technische Assistenzen für Dritte, die zusätzliche Kosten in fast gleicher Höhe verursachen. Der Mehrertrag von 1,4 Mio. ist vor allem auf technische Assistenzen zurückzuführen, welche



die SRG anlässlich der Skiweltmeisterschaften von Crans-Montana ausländischen Veranstaltern leistete.

Auf der *Aufwandseite* ist im Rahmen einer Politik der Konsolidierung und der Qualitätssteigerung der Programme bei Radio und Fernsehen eine Zunahme von 2,5% resp. 6,2% zu verzeichnen.

Nach einer Phase der intensiven quantitativen Leistungssteigerung – 1982 bis 1986 nahm das Sendevolumen beim Radio um 36%, beim Fernsehen um 33% zu – standen 1987 die Leistungskonzentration und qualitative Ansprüche im Vordergrund. Beim Radio stieg das Sendevolumen um 941 Stunden, also um 1,4%, was sich vor allem im rätoromanischen Programm niederschlug. Die durchschnittlichen Kosten pro Sendeminute erhöhten sich von 47 auf 48 Franken.

Beim Fernsehen stieg das Sendevolumen um 89 Stunden oder 0,6%; hier wuchsen die Kosten pro Sendeminute von 468 Franken auf 494 Franken an.

Die *Gehälter* stiegen dem Ausbau des Personalbestandes entsprechend um 3,2%. Demgegenüber mussten dank einem stabilen Index der Konsumentenpreise auf 1. Januar 1987 keine Teuerungszulagen ausbezahlt werden. Da folglich auch kein Teuerungseinkauf bei der EVK zu leisten war, fielen die *Sozialleistungen* niedriger aus.

Der Zuwachs unter der Rubrik *Inkonvenienzen und übriger Personalaufwand* lässt sich hauptsächlich auf den Umstand zurückführen, dass die Abrechnungsperiode für Überstunden 1986 auf 9 Monaten basierte, während 1987 15 Monate einbezogen werden mussten. Dazu kommen die Auswirkungen der Arbeitszeitverkürzung und höhere Rekrutierungskosten.

Die erhöhten Posten bei den *Spesen*, den *Fremdaufträgen*, den *Übertragungsleitungen* sowie *Material und Energie* sind hauptsächlich auf grosse Unterhaltungsproduktionen bei DRS, bedeutende Spielfilmproduktionen bei SI und die von SR übertragenen Skiweltmeisterschaften in Crans-Montana zurückzuführen. Die Rubrik *Material und Energie* wurde im weiteren von der Einführung der Bürokommunikation und anderer EDV-Projekte stark belastet, was sich wiederum auf die *Abschreibungen* auswirkte. Für den Zuwachs unter der Rubrik *Fremdproduktionen und Rechte* sind erhöhte Kosten für Rechte an Sportveranstaltungen, erste Zahlungen für die Olympischen Spiele in Seoul und Calgary, gestiegene Urheberrechtsentschädigungen und von SI vergebene grosse Fremdaufträge verantwortlich.

Hinsichtlich der *Investitionen* geht 1987 als Wendepunkt in die Geschichte ein: In der auf 1. Januar 1988 in Kraft getretenen neuen Konzession werden die Zuständigkeiten zwischen PTT und SRG neu geregelt. Bis anhin war es Sache der PTT, die elektronischen Produktionseinrichtungen für die Studios zu kaufen, während die SRG für deren Installation, Betrieb und Unterhalt zu sorgen hatte. Weiter war die SRG für den Kauf der übrigen Einrichtungen sowie der Gebäude zuständig. Künftig fallen sämtliche Investitionen in den Zuständigkeitsbereich der SRG, was einer rationellen Ressourcenverwaltung nur zugute kommen kann. Diese neue Politik brachte es mit sich, dass die SRG den PTT ihre Einrichtungen in den Radio- und Fernsehstudios auf 31.12.1987 abkaufen musste. Da diese Aus-

rüstungen von den PTT über deren eigenen Anteil an den Empfangsgebühren finanziert worden waren, kam man überein, dass die Übernahme durch die SRG weder für den einen noch für den anderen Betrieb einen Gewinn abwerfen sollte. Gestützt auf einschlägige Untersuchungen wurde für sämtliche Einrichtungen ein Übernahmepreis von 100 Mio. Franken vereinbart, bei einem kumulierten Kaufwert von 159 Mio. Franken.

Um diese Neuerwerbungen nach einheitlichen Kriterien in ihre Rechnung einzubauen und die Abschreibung zu erleichtern, glich die SRG den Restwert der Investitionen den SRG-eigenen Abschreibequoten an, was eine ausserordentliche Abschreibung von 11,3 Mio. Franken zur Folge hatte. Es handelt sich dabei um die höchste Position in der *Gewinn- und Verlustrechnung*.

Um diese Einrichtungen finanzieren zu können, musste auf Kapitalien Dritter zurückgegriffen werden. Da die entsprechende Anleihe im Dezember 1987 aufgenommen, die Gelder aber erst Anfang Januar 1988 an die PTT überwiesen wurden, weist die *Bilanz* einen vorübergehenden Anstieg von 100 Mio. Franken auf (Festgeldanlagen und Kreditoren).

Mit diesem Ergebnis beläuft sich die Betriebsreserve – praktisch das einzige *Eigenkapital* der SRG – auf 111,5 Mio. Franken, was nach Abzug des vorübergehenden Anstiegs vom 31. Dezember 1987 nur noch 39,6% der Bilanz und 17% des Umsatzes entspricht. Der eigene Deckungsgrad für die laufenden Investitionen (ohne Gebäude) beläuft sich auf 83% und wird im Laufe der kommenden Jahre infolge der notwendig gewordenen Neuanschaffungen, aber auch der starken Verminderung der Betriebsreserve, mit der ab 1989 hohe Defizite gedeckt werden müssen, ständig abnehmen.

Schliesslich sei noch vermerkt, dass der Aufwandüberschuss der Radiorechnung, welcher vom Fernsehen gedeckt wird, dank einer differenzierten Gebührenanpassung stabilisiert werden konnte. 1987 betrug er 36 Mio. Franken (gegenüber 38,3 Mio. im Vorjahr), 1988 sollte er weiter auf 30 Mio. abgebaut werden.

Jean-Bernard Münch

Finanzrechnung SRG (konsolidiert)

I. Betriebsrechnung	Rechnung 1985 Fr.	Rechnung 1986 Fr.	Rechnung 1987 Fr.	Veränderung 1986/1987 %
Konzessionsgebühren Radio	150 576 189	153 285 785	160 852 260	+ 4,9
Konzessionsgebühren TV	265 660 588	272 030 705	284 307 839	+ 4,5
Werbeeinnahmen	136 911 356	162 124 212	163 406 388	+ 0,8
Beitrag Bund an SRI	—	8 362 000	8 571 000	+ 2,5
Beitrag PTT an TR	2 196 000	2 352 000	2 384 000	+ 1,4
Übrige Erträge	20 073 592	21 366 408	22 759 218	+ 6,5
Betriebsertrag	575 417 725	619 521 110	642 280 705	+ 3,7
Gehälter	227 615 399	236 201 040	243 712 692	+ 3,2
Sozialleistungen Personal	46 720 048	44 478 697	43 887 241	- 1,3
Inkonv. und übriger Personalaufwand	10 104 747	11 411 562	13 597 953	+19,2
Honorare	87 671 195	96 583 993	99 442 616	+ 3,0
Spesen	24 783 240	25 829 533	28 003 866	+ 8,4
Material und Energie	36 212 560	37 598 090	40 993 183	+ 9,0
Fremdproduktionen und Rechte	65 640 006	71 403 135	74 707 431	+ 4,6
Fremdaufträge	29 333 344	36 216 063	39 127 868	+ 8,0
Telefon und Übertragungsleitungen	11 615 419	12 324 460	13 141 588	+ 6,6
Abschreibungen	11 134 513	11 437 311	12 892 267	+12,7
Passivzinsen	866 149	1 205 058	1 374 587	+14,1
Übrige Aufwendungen	10 344 618	11 980 145	14 902 670	+24,4
Betriebsaufwand	562 041 238	596 669 087	625 783 962	+ 4,9
Betriebsergebnis	13 376 487	22 852 023	16 496 743	
II. Gewinn- und Verlustrechnung				
Auflösung von Reserven	2 188	517 812	—	
Ertrag aus Verkauf von Anlagen	144 123	160 242	127 290	
Übrige neutrale Erträge	1 674 437	6 362 521	5 503 004	
Ausserordentlicher Ertrag	1 820 748	7 040 575	5 630 294	
Kurs- und Verrechnungsdifferenzen	170 327	1 803 954	656 857	
Ausscheidung von Anlagen	133 658	120 510	60 123	
Ausserordentliche Abschreibungen	2 188	533 407	11 298 100	
Übrige neutrale Aufwendungen	1 242 504	3 176 578	3 419 389	
Ausserordentlicher Aufwand	1 548 677	5 634 449	15 434 469	
Ausserordentliches Ergebnis	272 071	1 406 126	- 9 804 175	
Betriebsergebnis	13 376 487	22 852 023	16 496 743	
III. Jahresergebnis	13 648 558	24 258 149	6 692 568	
Vortrag Vorjahr	889 844	- 825 461	- 692 225	
IV. Gesamtergebnis	14 538 402	23 432 688	6 000 343	
<i>Interne Verrechnung SRG</i>	<i>7 390 372</i>	<i>6 724 562</i>	<i>7 233 900</i>	

Finanzrechnung SRG – Aufteilung nach Radio und Fernsehen (nicht konsolidiert)

	Rechnung 1985 Mio. Fr.	Rechnung 1986 Mio. Fr.	Rechnung 1987 Mio. Fr.
Radio			
Konzessionsgebühren	150,6	153,3	160,8
Beitrag Bund an SRI	—	8,4	8,6
Beitrag PTT an TR	2,2	2,3	2,4
Übrige Erträge	2,9	3,8	3,9
Interne Verrechnung SRG	1,3	1,5	1,5
Betriebsertrag	157,0	169,3	177,2
Nationale und internat. Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	24,2	32,3	33,9
Schweizer Radio International	7,6	11,9	12,1
Telefonrundspruch	2,2	2,3	2,3
Radio DRS	69,1	74,1	75,2
Radio SR	48,8	51,6	52,1
Radio SI	33,5	34,8	36,5
Betriebsaufwand	185,4	207,0	212,1
Betriebsergebnis	- 28,4	- 37,7	- 34,9
Ausserordentlicher Ertrag	0,5	0,3	0,4
Ausserordentlicher Aufwand	0,5	0,5	1,3
Jahresergebnis	- 28,4	- 37,9	- 35,8
Vortrag Vorjahr	0,5	- 0,4	- 0,2
Gesamtergebnis Radio	- 27,9	- 38,3	- 36,0
Fernsehen			
Konzessionsgebühren	265,7	272,0	284,3
Werbeeinnahmen	136,9	162,1	163,4
Übrige Erträge	17,1	17,6	18,9
Interne Verrechnung SRG	6,1	5,2	5,7
Betriebsertrag	425,8	456,9	472,3
Nationale und internat. Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	61,2	55,4	62,6
Schweizer Radio International	7,4	4,2	4,3
Fernsehen DRS	128,2	139,3	146,7
Fernsehen SR	111,8	119,7	123,5
Fernsehen SI	75,4	77,8	83,8
Betriebsaufwand	384,0	396,4	420,9
Betriebsergebnis	41,8	60,5	51,4
Ausserordentlicher Ertrag	1,3	6,7	5,2
Ausserordentlicher Aufwand	1,1	5,1	14,1
Jahresergebnis	42,0	62,1	42,5
Vortrag Vorjahr	0,4	- 0,4	- 0,5
Gesamtergebnis Fernsehen	42,4	61,7	42,0
SRG-gesamt			
Konzessionsgebühren	416,3	425,3	445,1
Werbeeinnahmen	136,9	162,1	163,4
Beitrag Bund an SRI	—	8,4	8,6
Beitrag PTT an TR	2,2	2,3	2,4
Übrige Erträge	20,0	21,4	22,8
Interne Verrechnung SRG	7,4	6,7	7,2
Betriebsertrag	582,8	626,2	649,5
Nationale und internat. Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	85,4	87,7	96,5
Schweizer Radio International	15,0	16,1	16,4
Telefonrundspruch	2,2	2,3	2,3
Region DRS	197,3	213,4	221,9
Region SR	160,6	171,3	175,6
Region SI	108,9	112,6	120,3
Betriebsaufwand	569,4	603,4	633,0
Betriebsergebnis	13,4	22,8	16,5
Ausserordentlicher Ertrag	1,8	7,0	5,6
Ausserordentlicher Aufwand	1,6	5,6	15,4
Jahresergebnis	13,6	24,2	6,7
Vortrag Vorjahr	0,9	- 0,8	- 0,7
Gesamtergebnis	14,5	23,4	6,0

Nationale und internationale Aufgaben (inkl. Generaldirektion)

Finanzrechnung	Rechnung 1985 Fr.	Rechnung 1986 Fr.	Rechnung 1987 Fr.	Veränderung 1986/1987 %
Zuweisungen	77 526 400	102 327 000	110 912 800	+ 8,4
Übrige Erträge	3 779 118	4 704 385	4 631 438	- 1,6
Interne Verrechnung SRG	1 686 544	1 392 375	1 702 596	+ 22,3
Betriebsertrag	82 992 062	108 423 760	117 246 834	+ 8,1
Gehälter	15 368 047	15 817 218	16 295 459	+ 3,0
Sozialleistungen Personal	9 287 509	3 657 351	3 173 728	- 13,2
Inkonv. und übriger Personalaufwand	395 537	785 515	892 641	+ 13,6
Honorare	1 029 686	1 650 451	1 979 855	+ 20,0
Spesen	1 502 400	1 899 684	1 792 778	- 5,6
Material und Energie	3 891 981	3 914 779	5 450 662	+ 39,2
Fremdproduktionen und Rechte	29 351 662	28 580 803	32 071 658	+ 12,2
Fremdaufträge	9 110 399	13 498 410	13 569 987	+ 0,5
Telefon und Übertragungsleitungen	5 099 213	6 213 410	5 914 054	- 4,8
Abschreibungen	3 339 885	3 119 091	4 099 336	+ 31,4
Passivzinsen	380 566	719 475	889 004	+ 23,6
Übrige Aufwendungen	5 488 233	6 809 982	8 825 814	+ 29,6
Interne Verrechnung SRG	1 200 432	1 020 692	1 532 931	+ 50,2
Betriebsaufwand	85 445 550	87 686 861	96 487 907	+ 10,0
Zusammenfassung				
Betriebsertrag	82 992 062	108 423 760	117 246 834	
Betriebsaufwand	85 445 550	87 686 861	96 487 907	
Betriebsergebnis	- 2 453 488	20 736 899	20 758 927	
Ausserordentlicher Ertrag	446 724	5 973 958	4 293 673	
Ausserordentlicher Aufwand	840 251	4 765 222	14 051 691	
Jahresergebnis	- 2 847 015	21 945 635	11 000 909	
Vortrag Vorjahr	-	-	-	
Gesamtergebnis	- 2 847 015	21 945 635	11 000 909	
<i>Anteil Radio an Betriebsertrag</i>	<i>24 219 600</i>	<i>32 323 600</i>	<i>33 900 300</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsertrag</i>	<i>58 772 462</i>	<i>76 100 160</i>	<i>83 346 534</i>	

Schweizer Radio International

Finanzrechnung	Rechnung 1985 Fr.	Rechnung 1986 Fr.	Rechnung 1987 Fr.	Veränderung 1986/1987 %
Zuweisungen	14 958 800	16 724 000	17 142 000	+ 2,5
Übrige Erträge	27 799	26 971	27 380	+ 1,5
Interne Verrechnung SRG	128 190	172 185	202 689	+ 17,7
Betriebsertrag	15 114 789	16 923 156	17 372 069	+ 2,7
Gehälter	8 726 004	9 259 096	9 413 687	+ 1,7
Sozialleistungen Personal	1 470 823	1 635 965	1 606 872	- 1,8
Inkonv. und übriger Personalaufwand	388 695	388 107	445 530	+ 14,8
Honorare	1 300 015	1 661 357	1 833 551	+ 10,4
Spesen	413 024	436 758	451 095	+ 3,3
Material und Energie	788 062	699 090	801 596	+ 14,7
Fremdproduktionen und Rechte	204 701	180 253	188 331	+ 4,5
Fremdaufträge	244 223	360 200	123 720	- 65,7
Telefon und Übertragungsleitungen	195 088	193 933	179 965	- 7,2
Abschreibungen	233 112	255 994	289 855	+ 13,2
Übrige Aufwendungen	21 152	22 261	102 834	+ 361,9
Interne Verrechnung SRG	956 490	989 728	985 894	- 0,4
Betriebsaufwand	14 941 389	16 082 742	16 422 930	+ 2,1
Zusammenfassung				
Betriebsertrag	15 114 789	16 923 156	17 372 069	
Betriebsaufwand	14 941 389	16 082 742	16 422 930	
Betriebsergebnis	173 400	840 414	949 139	
Ausserordentlicher Ertrag	9 976	33 125	14 040	
Ausserordentlicher Aufwand	8 962	140	2 976	
Jahresergebnis	174 414	873 399	960 203	
Vortrag Vorjahr	-	-	-	
Gesamtergebnis	174 414	873 399	960 203	
<i>Anteil Radio an Betriebsertrag</i>	<i>7 730 789</i>	<i>12 742 156</i>	<i>13 086 569</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsertrag</i>	<i>7 384 000</i>	<i>4 181 000</i>	<i>4 285 500</i>	

Telefonrundspruch

Finanzrechnung	Rechnung 1985 Fr.	Rechnung 1986 Fr.	Rechnung 1987 Fr.	Veränderung 1986/1987 %
Zuweisungen	2 196 000	2 352 000	2 384 000	+ 1,4
Betriebsertrag	2 196 000	2 352 000	2 384 000	+ 1,4
Gehälter	1 101 248	1 187 982	1 195 314	+ 0,6
Sozialleistungen Personal	209 550	234 791	193 983	- 17,4
Inkonv. und übriger Personalaufwand	58 784	69 395	69 971	+ 0,8
Honorare	331 267	271 425	254 547	- 6,2
Spesen	11 586	10 617	10 518	- 0,9
Material und Energie	62 271	72 058	77 749	+ 7,9
Fremdproduktionen und Rechte	201 430	214 494	202 083	- 5,8
Fremdaufträge	4 453	22 876	9 419	- 58,8
Telefon und Übertragungsleitungen	21 296	23 296	26 864	+ 15,3
Abschreibungen	6 833	22 822	27 632	+ 21,1
Übrige Aufwendungen	184 852	184 315	184 498	+ 0,1
Interne Verrechnung SRG	18 206	11 800	8 500	- 28,0
Betriebsaufwand	2 211 776	2 325 871	2 261 078	- 2,8
Zusammenfassung				
Betriebsertrag	2 196 000	2 352 000	2 384 000	
Betriebsaufwand	2 211 776	2 325 871	2 261 078	
Betriebsergebnis	- 15 776	26 129	122 922	
Ausserordentlicher Ertrag	170 058	2 247	47 110	
Ausserordentlicher Aufwand	169 707	-	12	
Jahresergebnis	- 15 425	28 376	170 020	
Vortrag Vorjahr	-	-	-	
Gesamtergebnis	- 15 425	28 376	170 020	

Region deutsche und rätoromanische Schweiz

Finanzrechnung	Rechnung 1985 Fr.	Rechnung 1986 Fr.	Rechnung 1987 Fr.	Veränderung 1986/1987 %
Zuweisungen	188 267 000	204 065 000	212 898 700	+ 4,3
Übrige Erträge	4 195 191	5 811 688	6 140 552	+ 5,7
Interne Verrechnung SRG	3 255 198	3 693 400	3 841 597	+ 4,0
Betriebsertrag	195 717 389	213 570 088	222 880 849	+ 4,4
Regionale Dienste				
Gehälter	4 225 161	632 533	746 026	+ 17,9
Sozialleistungen Personal	713 530	150 093	124 850	- 16,8
Inkonv. und übriger Personalaufwand	160 105	42 214	35 266	- 16,5
Honorare	418 059	210 696	223 768	+ 6,2
Spesen	396 190	113 510	139 420	+ 22,8
Material und Energie	199 982	139 694	232 377	+ 66,3
Fremdproduktionen und Rechte	212	3 636	13 354	+ 267,3
Fremdaufträge	157 315	151 891	207 187	+ 36,4
Telefon und Übertragungsleitungen	95 777	90 722	123 466	+ 36,1
Abschreibungen	169 180	104 008	131 198	+ 26,1
Passivzinsen	485 583	485 583	485 583	-
Übrige Aufwendungen	329 730	370 401	390 585	+ 5,4
Interne Verrechnung SRG	349 019	-	37 000	-
Betriebsaufwand	7 699 843	2 494 981	2 890 080	+ 15,8
Radio				
Gehälter	31 001 824	32 911 200	33 687 452	+ 2,4
Sozialleistungen Personal	5 706 667	6 496 740	5 962 840	- 8,2
Inkonv. und übriger Personalaufwand	1 151 474	1 215 275	1 458 462	+ 20,0
Honorare	18 554 872	20 703 518	20 270 464	- 2,1
Spesen	2 347 933	2 635 345	2 668 854	+ 1,3
Material und Energie	3 212 424	3 431 808	3 968 043	+ 15,6
Fremdproduktionen und Rechte	921 887	869 444	912 205	+ 4,9
Fremdaufträge	1 225 405	1 642 645	1 471 553	- 10,4
Telefon und Übertragungsleitungen	1 488 112	1 449 028	1 407 500	- 2,9
Abschreibungen	843 924	1 031 812	1 186 757	+ 15,0
Übrige Aufwendungen	347 572	293 154	561 493	+ 91,5
Interne Verrechnung SRG	184 931	460 417	393 946	- 14,4
Betriebsaufwand	66 987 025	73 140 386	73 949 569	+ 1,1
Fernsehen				
Gehälter	50 919 253	56 072 720	57 635 662	+ 2,8
Sozialleistungen Personal	8 791 593	9 912 677	10 267 183	+ 3,6
Inkonv. und übriger Personalaufwand	2 484 844	2 973 542	3 500 321	+ 17,7
Honorare	20 137 387	23 142 503	24 683 612	+ 6,7
Spesen	7 046 394	7 283 890	7 994 665	+ 9,8
Material und Energie	9 976 205	10 083 692	11 658 590	+ 15,6
Fremdproduktionen und Rechte	11 394 967	15 536 316	15 244 070	- 1,9
Fremdaufträge	5 703 767	6 803 730	8 046 253	+ 18,3
Telefon und Übertragungsleitungen	1 186 021	1 194 462	1 204 653	+ 0,9
Abschreibungen	2 032 390	2 153 331	2 181 583	+ 1,3
Übrige Aufwendungen	1 450 031	1 448 411	1 649 319	+ 13,9
Interne Verrechnung SRG	1 471 071	1 202 017	1 059 141	- 11,9
Betriebsaufwand	122 593 923	137 807 291	145 125 052	+ 5,3
Zusammenfassung				
Betriebsertrag	195 717 389	213 570 088	222 880 849	
Betriebsaufwand	197 280 791	213 442 658	221 964 701	
Betriebsergebnis	- 1 563 402	127 430	916 148	
Ausserordentlicher Ertrag	326 662	378 090	436 557	
Ausserordentlicher Aufwand	97 336	484 846	1 276 125	
Jahresergebnis	- 1 334 076	20 674	76 580	
Vortrag Vorjahr	10 274	-	20 674	
Gesamtergebnis	- 1 323 802	20 674	97 254	
<i>Anteil Radio an Regionale Dienste</i>	<i>2 077 086</i>	<i>970 591</i>	<i>1 250 040</i>	
<i>Anteil TV an Regionale Dienste</i>	<i>5 622 757</i>	<i>1 524 390</i>	<i>1 640 040</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsertrag</i>	<i>68 952 718</i>	<i>74 539 120</i>	<i>76 353 196</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsaufwand</i>	<i>69 064 111</i>	<i>74 110 977</i>	<i>75 199 609</i>	
<i>Betriebsergebnis Radio</i>	<i>- 111 393</i>	<i>428 143</i>	<i>1 153 587</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsertrag</i>	<i>126 764 671</i>	<i>139 030 968</i>	<i>146 527 653</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsaufwand</i>	<i>128 216 680</i>	<i>139 331 681</i>	<i>146 765 092</i>	
<i>Betriebsergebnis TV</i>	<i>- 1 452 009</i>	<i>- 300 713</i>	<i>- 237 439</i>	
<i>Gesamtergebnis Radio</i>	<i>- 113 574</i>	<i>5 950</i>	<i>5 947</i>	
<i>Gesamtergebnis TV</i>	<i>- 1 210 228</i>	<i>14 724</i>	<i>91 307</i>	

Region französische Schweiz

Finanzrechnung	Rechnung 1985 Fr.	Rechnung 1986 Fr.	Rechnung 1987 Fr.	Veränderung 1986/1987 %
Zuweisungen	148 161 700	162 098 400	166 004 200	+ 2,4
Übrige Erträge	8 370 407	8 418 221	8 902 257	+ 5,7
Interne Verrechnung SRG	1 808 977	952 323	991 080	+ 4,1
Betriebsertrag	158 341 084	171 468 944	175 897 537	+ 2,6
Regionale Dienste				
Gehälter	4 938 261	5 087 479	4 260 048	- 16,3
Sozialleistungen Personal	878 773	955 104	772 034	- 19,2
Inkonv. und übriger Personalaufwand	105 735	136 565	134 512	- 1,5
Honorare	455 948	517 589	434 440	- 16,1
Spesen	361 591	322 781	309 241	- 4,2
Material und Energie	841 276	974 131	480 581	- 50,7
Fremdproduktionen und Rechte	18 092	17 843	84 550	+ 373,9
Fremdaufträge	89 715	79 530	70 996	- 10,7
Telefon und Übertragungsleitungen	58 961	61 947	66 233	+ 6,9
Abschreibungen	59 760	50 822	55 809	+ 9,8
Übrige Aufwendungen	277 377	286 654	486 533	+ 69,7
Interne Verrechnung SRG	79 418	84 085	83 819	- 0,3
Betriebsaufwand	8 164 907	8 574 530	7 238 796	- 15,6
Radio				
Gehälter	19 065 265	19 876 952	20 530 659	+ 3,3
Sozialleistungen Personal	3 431 949	3 907 846	3 727 558	- 4,6
Inkonv. und übriger Personalaufwand	725 394	879 848	865 681	- 1,6
Honorare	15 595 745	16 365 792	16 633 111	+ 1,6
Spesen	1 590 008	1 734 772	1 987 988	+ 14,6
Material und Energie	2 355 127	2 607 722	2 286 512	- 12,3
Fremdproduktionen und Rechte	517 729	515 131	526 512	+ 2,2
Fremdaufträge	715 964	856 067	838 805	- 2,0
Telefon und Übertragungsleitungen	1 191 114	1 108 678	1 214 617	+ 9,6
Abschreibungen	870 166	953 855	995 044	+ 4,3
Übrige Aufwendungen	295 581	383 653	692 493	+ 80,5
Interne Verrechnung SRG	465 590	221 116	19 510	- 91,2
Betriebsaufwand	46 819 632	49 411 432	50 318 490	+ 1,8
Fernsehen				
Gehälter	41 637 056	42 908 077	45 715 805	+ 6,5
Sozialleistungen Personal	7 185 352	7 752 541	8 221 735	+ 6,1
Inkonv. und übriger Personalaufwand	2 576 692	2 681 195	3 347 190	+ 24,8
Honorare	13 147 495	14 112 442	15 364 985	+ 8,9
Spesen	6 836 018	6 796 957	7 481 757	+ 10,1
Material und Energie	7 980 648	7 972 823	8 449 567	+ 6,0
Fremdproduktionen und Rechte	14 711 181	17 909 622	16 440 651	- 8,2
Fremdaufträge	6 872 644	8 626 334	7 173 401	- 16,8
Telefon und Übertragungsleitungen	1 247 096	963 363	2 045 474	+ 112,3
Abschreibungen	1 973 453	2 080 679	2 156 312	+ 3,6
Übrige Aufwendungen	905 110	1 093 532	985 158	- 9,9
Interne Verrechnung SRG	595 676	419 174	669 584	+ 59,7
Betriebsaufwand	105 668 421	113 316 739	118 051 619	+ 4,2
Zusammenfassung				
Betriebsertrag	158 341 084	171 468 944	175 897 537	
Betriebsaufwand	160 652 960	171 302 701	175 608 905	
Betriebsergebnis	- 2 311 876	166 243	288 632	
Ausserordentlicher Ertrag	681 249	498 584	713 120	
Ausserordentlicher Aufwand	132 650	324 118	66 201	
Jahresergebnis	- 1 763 277	340 709	935 551	
Vortrag Vorjahr	634 570	- 1 128 707	- 787 998	
Gesamtergebnis	- 1 128 707	- 787 998	147 553	
<i>Anteil Radio an Regionale Dienste</i>	<i>2 028 851</i>	<i>2 143 382</i>	<i>1 828 599</i>	
<i>Anteil TV an Regionale Dienste</i>	<i>6 136 056</i>	<i>6 431 148</i>	<i>5 410 197</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsertrag</i>	<i>48 170 299</i>	<i>51 509 370</i>	<i>52 358 798</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsaufwand</i>	<i>48 848 483</i>	<i>51 554 814</i>	<i>52 147 089</i>	
<i>Betriebsergebnis Radio</i>	<i>- 678 184</i>	<i>- 45 444</i>	<i>211 709</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsertrag</i>	<i>110 170 785</i>	<i>119 959 574</i>	<i>123 538 739</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsaufwand</i>	<i>111 804 477</i>	<i>119 747 887</i>	<i>123 461 816</i>	
<i>Betriebsergebnis TV</i>	<i>- 1 633 692</i>	<i>211 687</i>	<i>76 923</i>	
<i>Gesamtergebnis Radio</i>	<i>- 346 341</i>	<i>- 282 489</i>	<i>95 580</i>	
<i>Gesamtergebnis TV</i>	<i>- 782 366</i>	<i>- 505 509</i>	<i>51 973</i>	

Region italienische Schweiz

Finanzrechnung	Rechnung 1985 Fr.	Rechnung 1986 Fr.	Rechnung 1987 Fr.	Veränderung 1986/1987 %
Zuweisungen	104 184 900	110 010 800	116 192 300	+ 5,6
Übrige Erträge	3 701 077	2 405 143	3 057 591	+ 27,1
Interne Verrechnung SRG	511 463	514 279	495 938	- 3,6
Betriebsertrag	108 397 440	112 930 222	119 745 829	+ 6,0
Regionale Dienste				
Gehälter	3 773 407	3 830 801	3 865 141	+ 0,9
Sozialleistungen Personal	673 358	756 799	663 924	- 12,3
Inkonv. und übriger Personalaufwand	76 882	58 594	145 742	+ 148,7
Honorare	234 885	244 117	314 486	+ 28,8
Spesen	331 049	340 236	339 993	- 0,1
Material und Energie	501 126	524 641	558 782	+ 6,5
Fremdproduktionen und Rechte	6 767	561	1 725	+ 207,5
Fremdaufträge	88 967	106 208	157 755	+ 48,5
Telefon und Übertragungsleitungen	4 547	3 318	3 346	+ 0,8
Abschreibungen	64 776	48 288	34 677	- 28,2
Übrige Aufwendungen	68 529	52 061	109 128	+ 109,6
Interne Verrechnung SRG	2 620	525	-	- 100,0
Betriebsaufwand	5 826 913	5 966 149	6 194 699	+ 3,8
Radio				
Gehälter	15 965 163	16 210 137	17 045 479	+ 5,2
Sozialleistungen Personal	2 922 426	3 207 433	3 102 095	- 3,3
Inkonv. und übriger Personalaufwand	538 235	559 927	599 202	+ 7,0
Honorare	8 296 700	8 735 670	9 355 371	+ 7,1
Spesen	1 114 717	1 073 487	1 271 536	+ 18,4
Material und Energie	1 296 590	1 414 952	1 458 284	+ 3,1
Fremdproduktionen und Rechte	380 532	406 299	360 592	- 11,2
Fremdaufträge	360 453	371 693	362 205	- 2,6
Telefon und Übertragungsleitungen	507 840	542 519	526 536	- 2,9
Abschreibungen	371 964	430 064	512 505	+ 19,2
Übrige Aufwendungen	157 065	225 953	236 349	+ 4,6
Interne Verrechnung SRG	172 300	133 017	125 441	- 5,7
Betriebsaufwand	32 083 985	33 311 151	34 955 595	+ 4,9
Fernsehen				
Gehälter	30 894 710	32 406 845	33 321 960	+ 2,8
Sozialleistungen Personal	5 448 518	5 811 357	6 070 439	+ 4,5
Inkonv. und übriger Personalaufwand	1 442 370	1 621 385	2 103 435	+ 29,7
Honorare	8 169 136	8 968 433	8 094 426	- 9,7
Spesen	2 832 330	3 181 496	3 556 021	+ 11,8
Material und Energie	5 106 868	5 762 700	5 570 440	- 3,3
Fremdproduktionen und Rechte	7 930 846	7 168 733	8 661 700	+ 20,8
Fremdaufträge	4 760 039	3 696 479	7 096 587	+ 92,0
Telefon und Übertragungsleitungen	520 354	479 784	428 880	- 10,6
Abschreibungen	1 169 070	1 186 545	1 221 559	+ 3,0
Übrige Aufwendungen	819 386	809 768	678 466	- 16,2
Interne Verrechnung SRG	1 894 619	2 181 991	2 318 134	+ 6,2
Betriebsaufwand	70 988 246	73 275 516	79 122 047	+ 8,0
Zusammenfassung				
Betriebsertrag	108 397 440	112 930 222	119 745 829	
Betriebsaufwand	108 899 144	112 552 816	120 272 341	
Betriebsergebnis	- 501 704	377 406	- 526 512	
Ausserordentlicher Ertrag	186 079	154 571	125 794	
Ausserordentlicher Aufwand	299 771	60 123	37 464	
Jahresergebnis	- 615 396	471 854	- 438 182	
Vortrag Vorjahr	245 000	303 246	75 099	
Gesamtergebnis	- 370 396	775 100	- 363 083	
<i>Anteil Radio an Regionale Dienste</i>	<i>1 456 778</i>	<i>1 476 587</i>	<i>1 548 725</i>	
<i>Anteil TV an Regionale Dienste</i>	<i>4 370 135</i>	<i>4 489 562</i>	<i>4 645 974</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsertrag</i>	<i>32 714 598</i>	<i>34 822 812</i>	<i>36 390 878</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsaufwand</i>	<i>33 540 763</i>	<i>34 787 738</i>	<i>36 504 320</i>	
<i>Betriebsergebnis Radio</i>	<i>- 826 165</i>	<i>35 074</i>	<i>- 113 442</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsertrag</i>	<i>75 682 842</i>	<i>78 107 410</i>	<i>83 354 951</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsaufwand</i>	<i>75 358 381</i>	<i>77 765 078</i>	<i>83 768 021</i>	
<i>Betriebsergebnis TV</i>	<i>324 461</i>	<i>342 332</i>	<i>- 413 070</i>	
<i>Gesamtergebnis Radio</i>	<i>- 673 642</i>	<i>57 554</i>	<i>- 43 011</i>	
<i>Gesamtergebnis TV</i>	<i>303 246</i>	<i>717 546</i>	<i>- 320 072</i>	

Bilanz SRG per 31. Dezember 1987

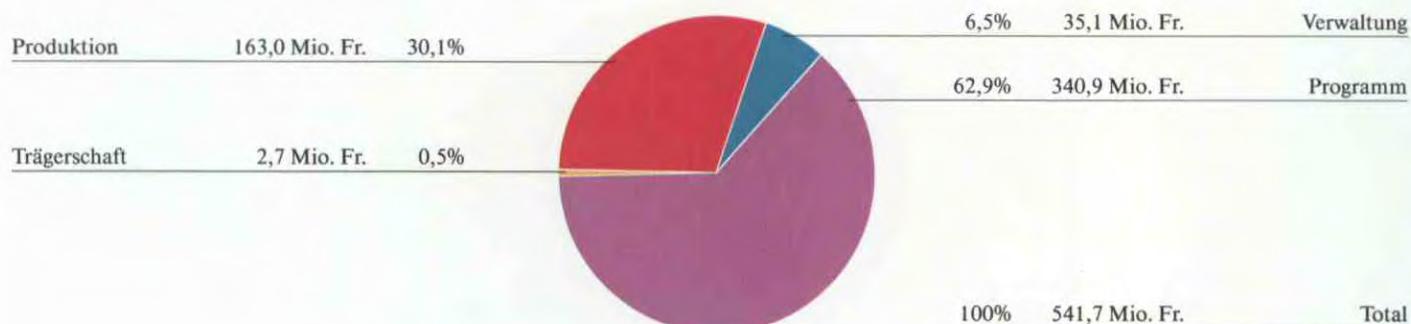
	Aktiven 1986 Fr.	Aktiven 1987 Fr.	Passiven 1986 Fr.	Passiven 1987 Fr.
Aktiven				
Kasse	750 807	685 061		
Postcheck	1 811 619	2 408 981		
Banken	5 148 211	3 929 148		
Wertschriften/Festgeldanlagen	41 763 359	130 710 973		
Vorauszahlungen an Lieferanten	10 752 579	443 452		
Debitoren	54 937 554	57 934 822		
Transitorische Aktiven	492 326	623 674		
Umlaufvermögen	115 656 455	196 736 111		
Übrige Anlagen	39 534 198	45 391 712		
Techn. Studioausrüstungen ¹⁾	—	88 701 900		
Beteiligungen	11	11		
Darlehen langfristig	1 647 418	1 520 657		
Baukonti	15 960 171	6 639 946		
Liegenschaften	18 927 217	42 868 008		
Anlagevermögen	76 069 015	185 122 234		
Total	191 725 470	381 858 345		
Durchlaufende Posten	383 056	296 648		
Passiven				
Kreditoren			48 503 094	140 958 304
Vorauszahlungen von Debitoren			661 280	—
Transitorische Passiven			702 547	458 435
Rückstellungen			19 344 069	13 912 642
Bankdarlehen für Neubaufinanzierungen			6 668 000	6 500 000
Darlehen Mitgliedgesellschaften			362 500	361 000
Darlehen langfristig			—	15 000 000
Schulden EVK ²⁾			9 341 795	7 281 795
Obligationen Anleihe			—	85 000 000
Fremdkapital			85 583 285	269 472 176
Betriebsreserve			82 709 497	106 385 826
Eigenkapital			82 709 497	106 385 826
Aktivvortrag			—	—
Passivvortrag			— 825 461	— 692 225
Etragsüberschuss			24 258 149	6 692 568
Total			191 725 470	381 858 345
Durchlaufende Posten			383 056	296 468
Kautionen/Eventualverpflichtungen			1 789 500	172 000

¹⁾ Erwerb dieser bisherigen PTT-Anlagen durch die SRG per 31.12.87

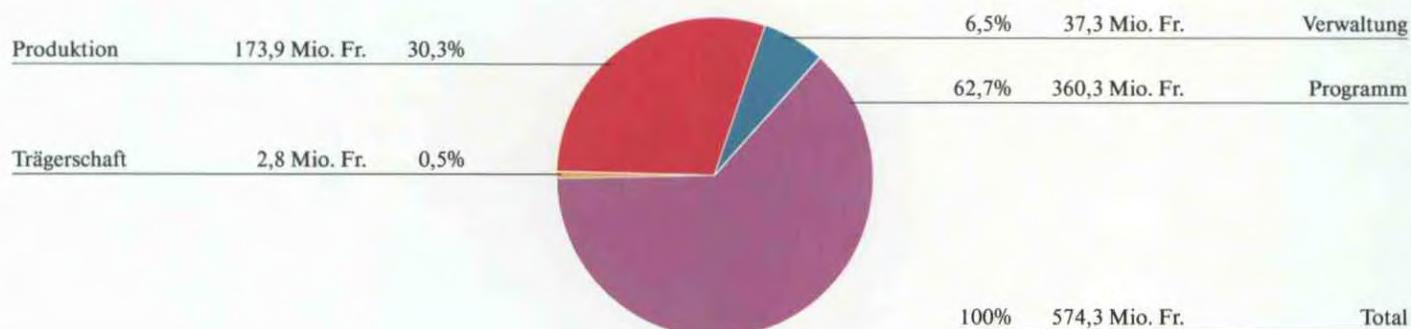
²⁾ Ab 1984 in 8 Jahresraten zu tilgen

Die Kosten nach Aufgabengruppen 1985-1987

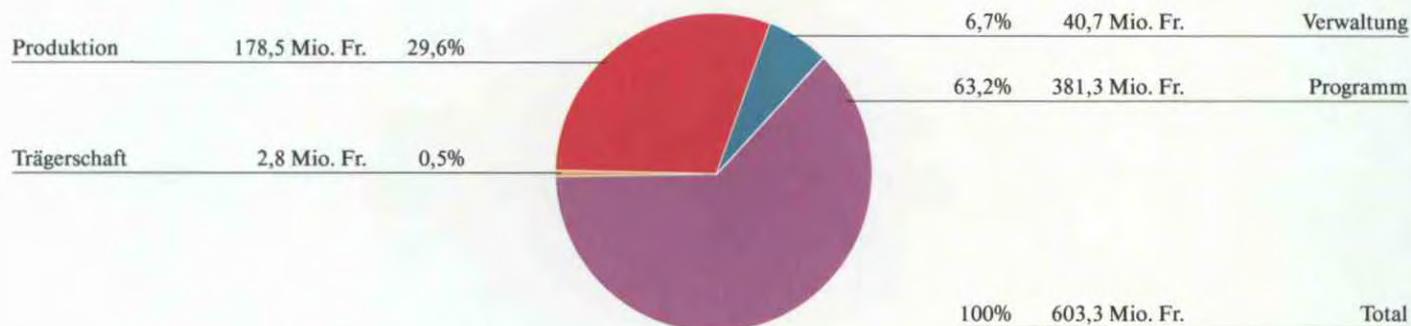
1985



1986



1987

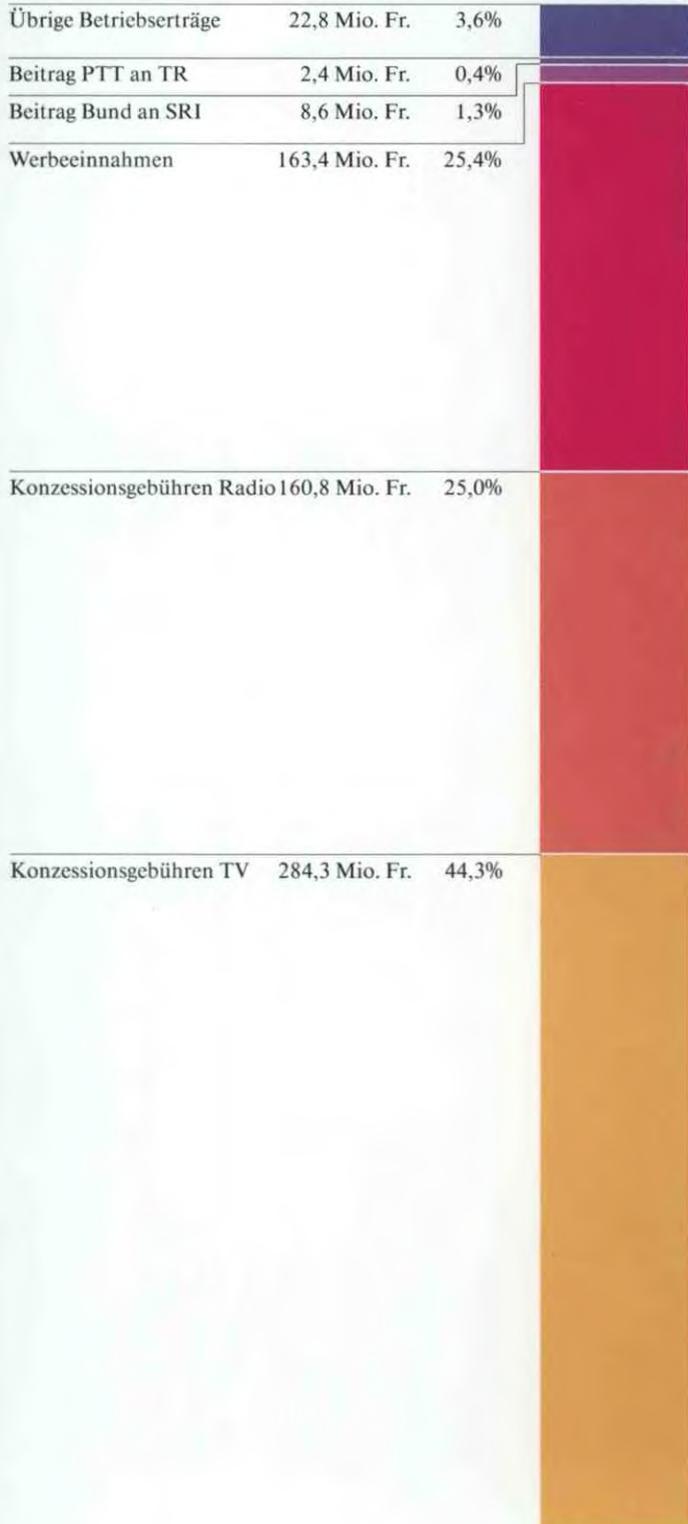


Anmerkung: Diese Zahlen entsprechen der Kostenrechnung.

Ertragsgruppen und Aufwendungen nach Bereichen

Betriebsrechnung 1987 (konsolidiert)

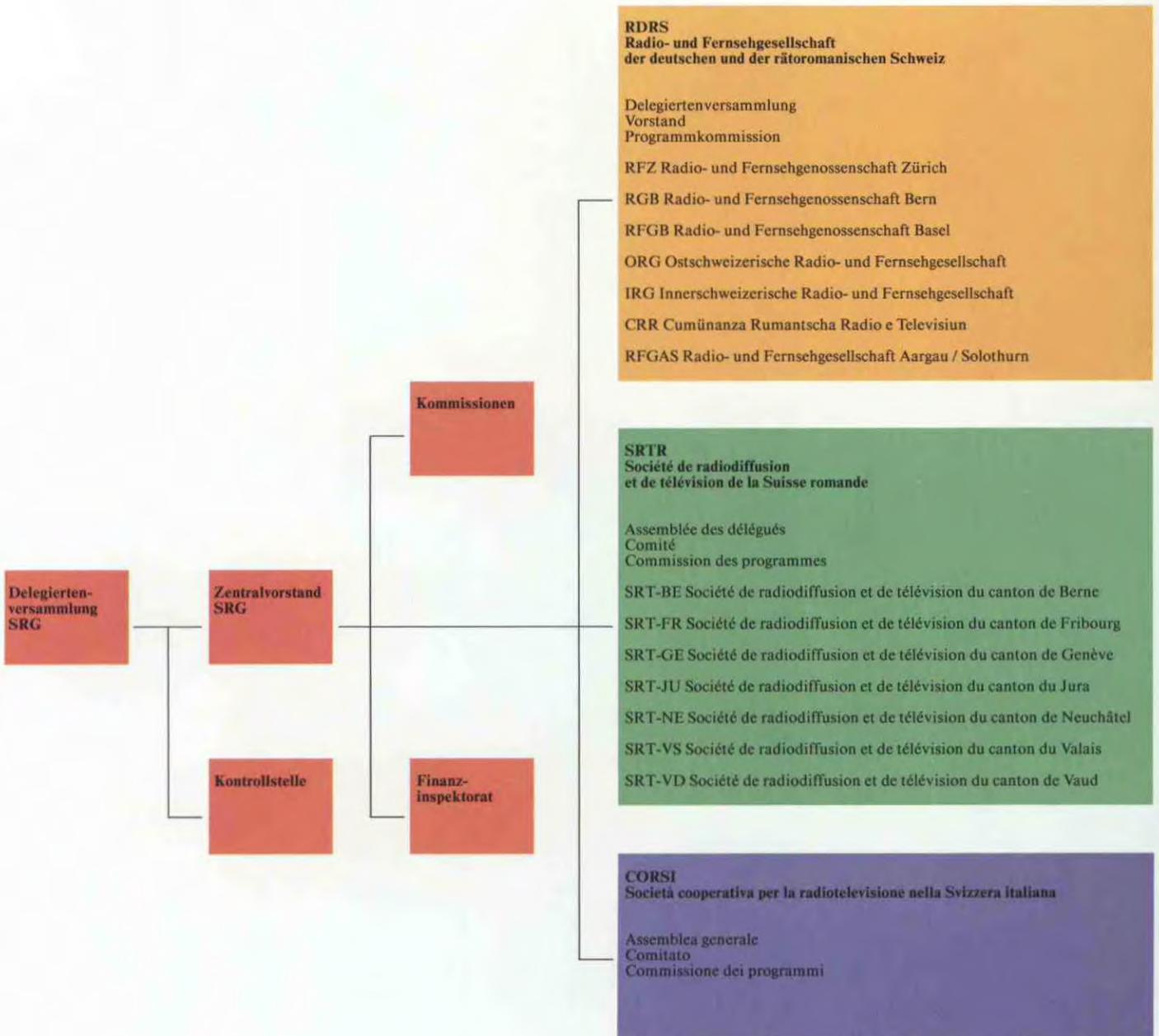
Betriebsertrag nach Gruppen
642,3 Mio. Fr. (100,0%)



Betriebsaufwand nach Bereichen
625,8 Mio. Fr. (100,0%)



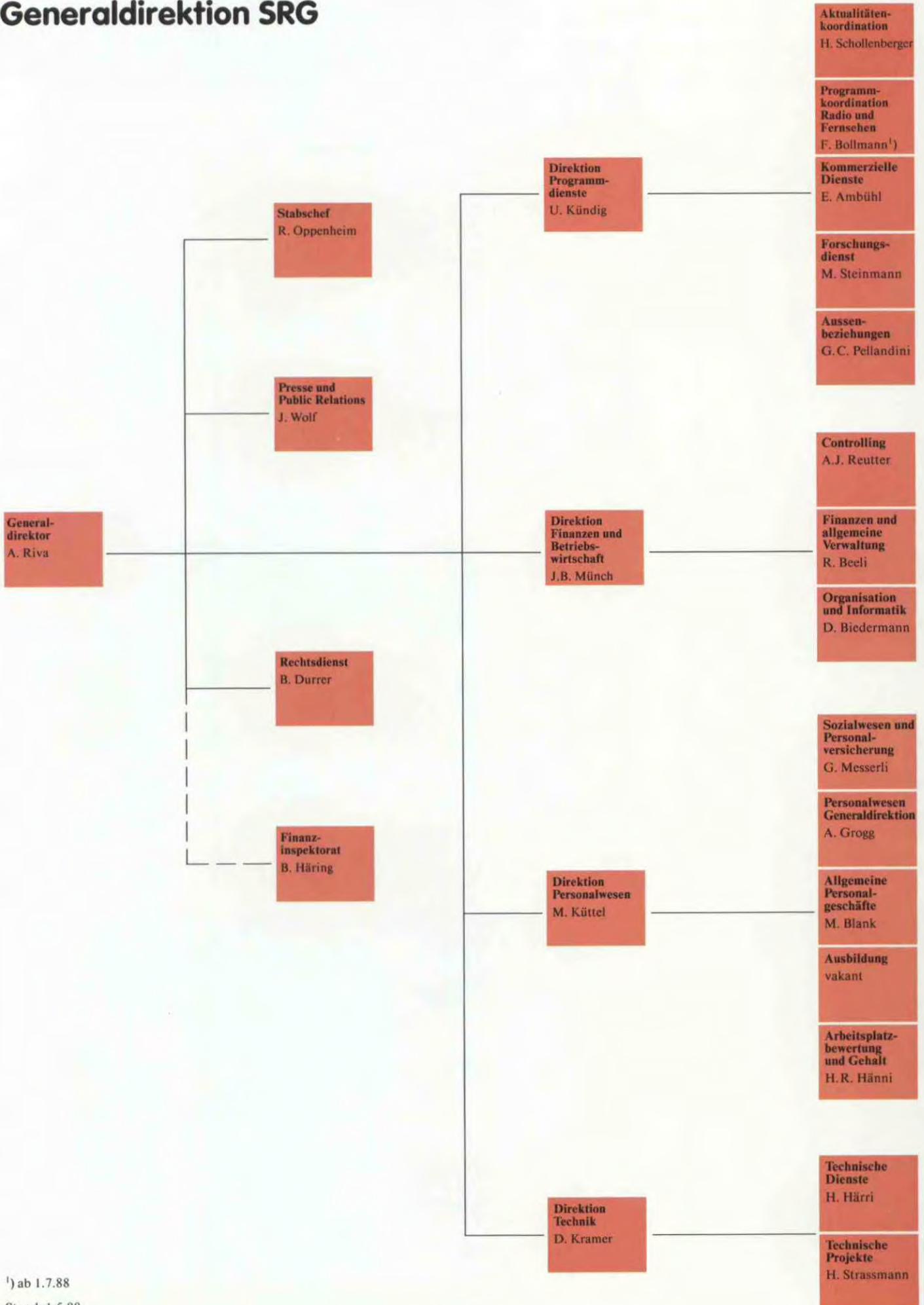
Trägerschaft SRG



Professionelle Organisation SRG



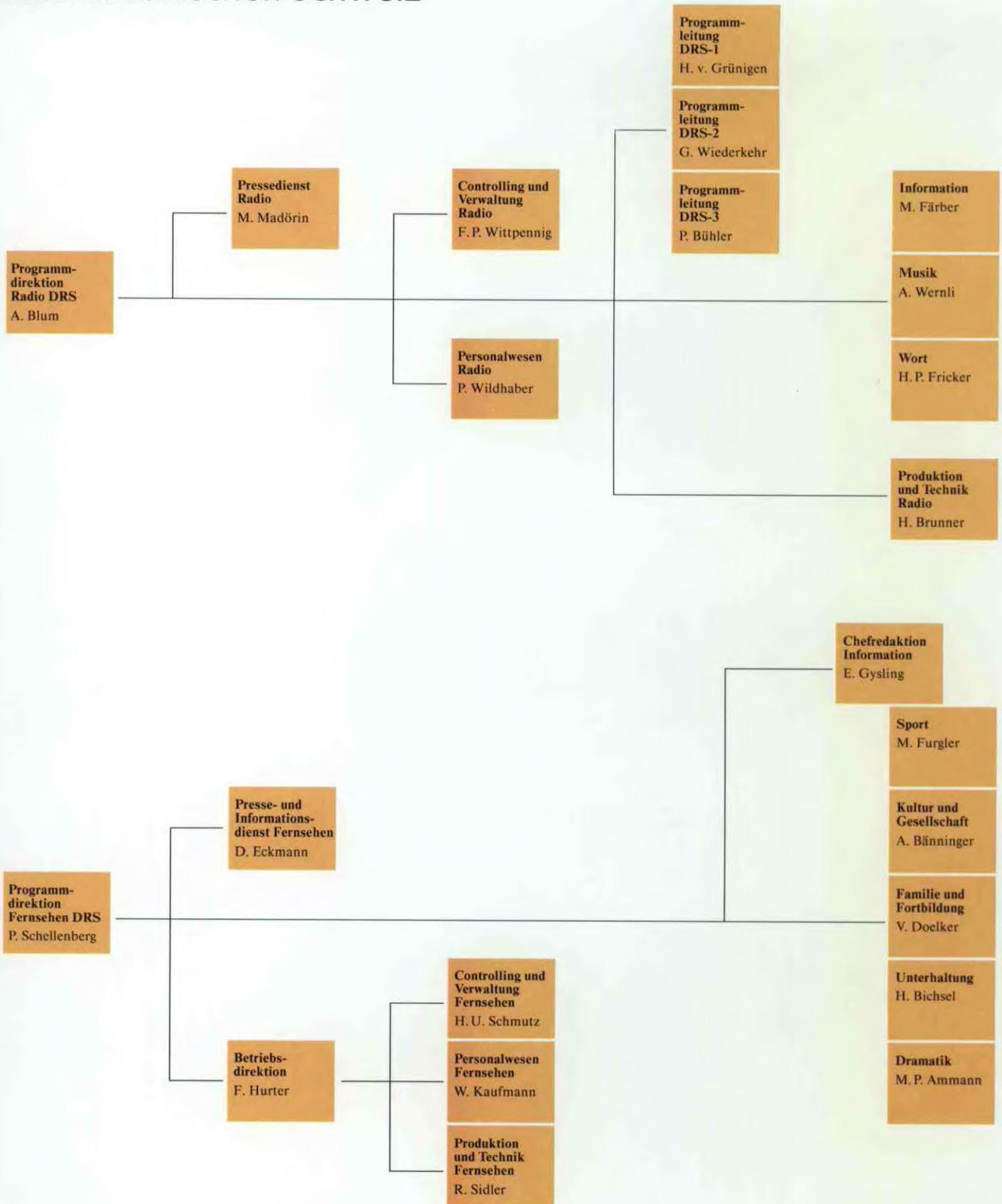
Generaldirektion SRG



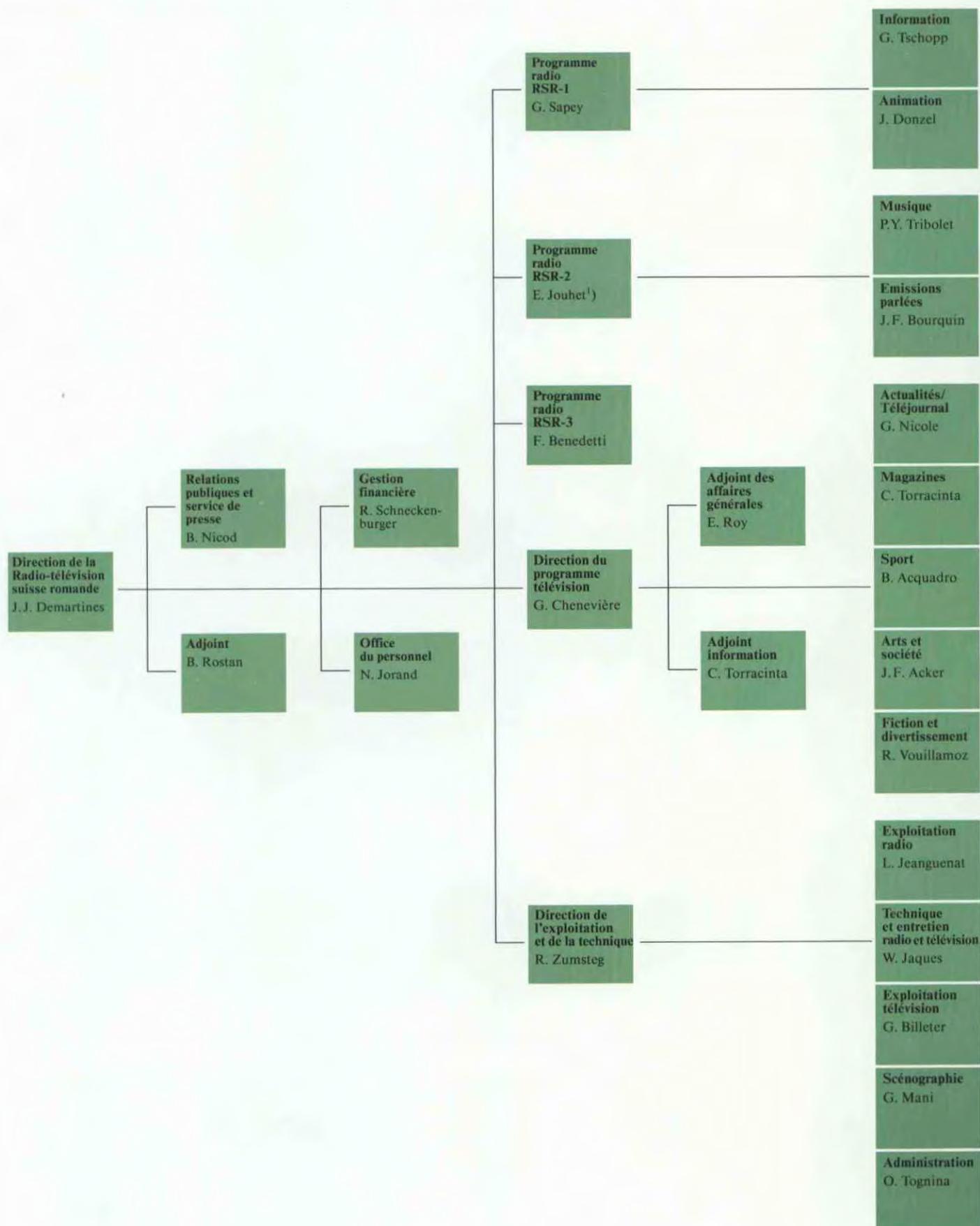
¹⁾ ab 1.7.88

Stand: 1.5.88

Radio und Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz



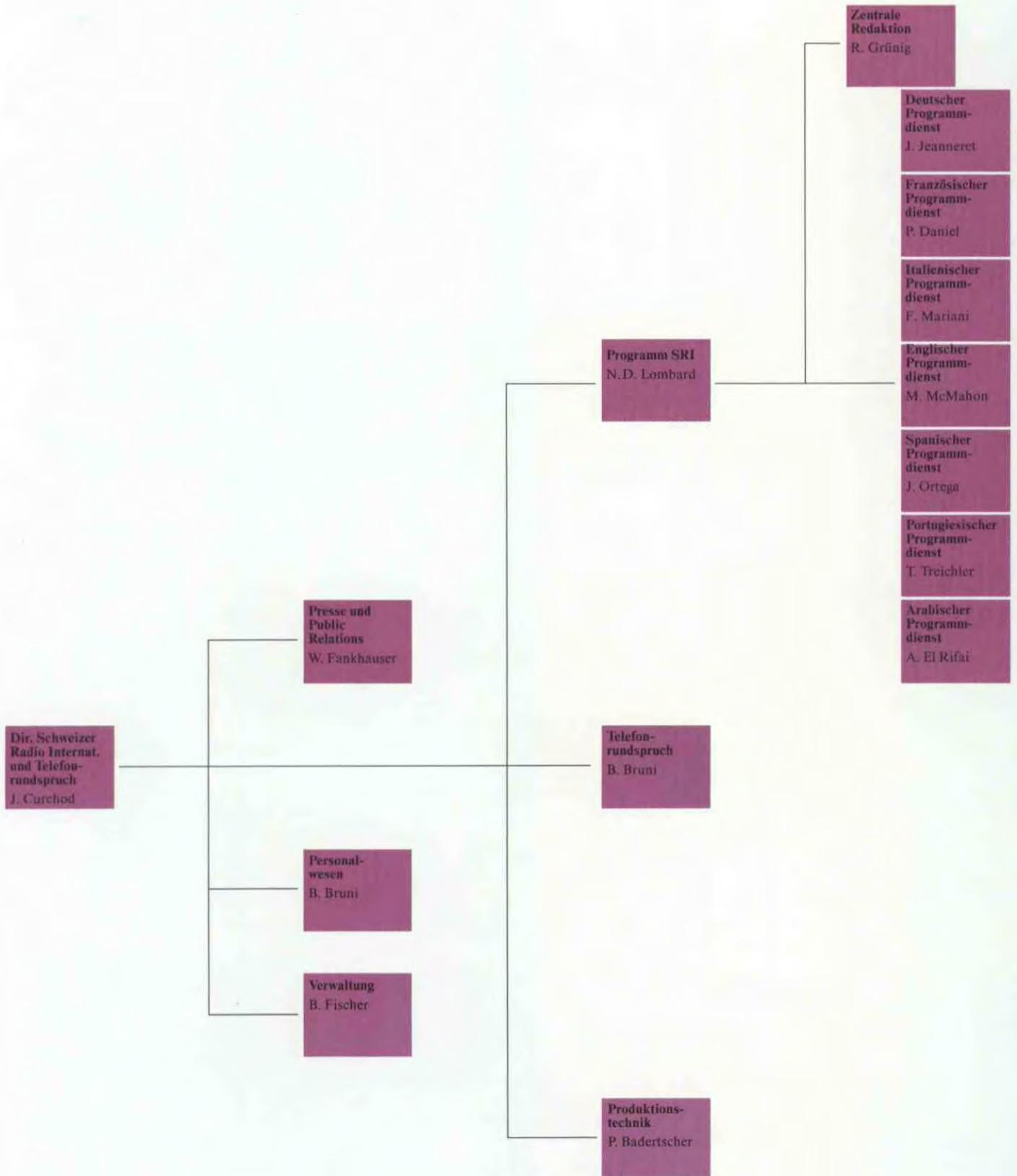
Radio-télévision suisse romande



¹⁾ ab 1.7.88

Stand: 1.5.88

Schweizer Radio International und Telefonrundspruch



Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft wurde am 24. Februar 1931 in Bern gegründet. Sie ist eine Gesellschaft privaten Rechts (gemäss Art. 60ff. ZGB als Verein organisiert), die aufgrund einer Konzession des Bundes als private nationale Institution Aufgaben im öffentlichen Interesse wahrnimmt.

Konzessionsbehörde ist der Schweizerische Bundesrat, Aufsichtsbehörde das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement.

Die Organe der SRG

Stand: 1.6.1988

Die Delegiertenversammlung

Vorsitz

Der Zentralpräsident der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft.

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der SRG. Sie umfasst 144 Delegierte und setzt sich zusammen aus:

- 60 Delegierten der Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz,
- 30 Delegierten der Société de radio-diffusion et de télévision de la Suisse romande,
- 20 Delegierten der Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana,
- 10 Delegierten der Cumünanza Rumantscha Radio e Television,
- 3 Delegierten der Programmkommission Schweizer Radio International und den
- 21 Mitgliedern des Zentralvorstandes.

Der Zentralvorstand

Zentralpräsident

- * Yann Richter, Neuchâtel

Vizepräsidenten

- * Laurent Butty, avocat, Fribourg
- * Ernst Leuenberger, Sekretär des Kantonalen Gewerkschaftskartells, Nationalrat, Solothurn

Weitere Mitglieder

Antoine Artho, ingénieur conseil, SRTR, Boncourt

Fulvio Caccia, consigliere nazionale, CORSI, Cadenazzo

Albin Cantin, adjoint de direction, SRTR, St-Aubin FR

Dr. Fidel Caviezel, Kanzleidirektor, CRR, Chur

- * Dr. Max Friedli, Generalsekretär SVP, Biel

Rita Gassmann, Zentralsekretärin VHTL, RDRS, Zürich

Sergio Grandini, presidente Camera di commercio del cantone Ticino, CORSI, Maroggia

Dr. Franz Hagmann, Verwaltungsdirektor der Hochschule St. Gallen, RDRS, St. Gallen

- * Yvette Jaggi, conseillère municipale, conseillère aux Etats, Lausanne

Albert Knechtli, responsable centre vidéo DIP, SRTR, Genève

- * Otto Largiadèr, alt Regierungsrat, Chur

Josef von Matt, Buchhändler, RDRS, Stans

- * Pierre Moren, président central FSCRH, Sion

Paul Nyffeler, Regierungsrat, RDRS, Seltisberg

Heinz Ramstein, Leiter der Versicherungsinformation, RDRS, Muri BE

- * Dario Robbiani, giornalista, Comano

- * Sonja Schmidt, Logopädin, Lausanne

- * Rudolf Trachsel, dipl. Ing. ETH, Generaldirektor PTT, Bern

Ersatzmitglieder

Pierre-David Candaux, SRTR, Premier

Michel Clavien, chef du service de presse français du Canton de Berne, SRTR, Berne

Christian Fanzun, dipl. Ing., CRR, Chur

Walter Fricker, Informationschef des Kantons Aargau, RDRS, Aarau

Prof. dott. Stefano Ghiringhelli, avvocato, CORSI, Bellinzona

Elios Giorgetti, direttore, CORSI, Gerra-Piano

Dr. Albert P. Gnägi, Advokat, RDRS, Zürich

Dr. André Gottrau, RDRS, Luzern

- * Peter Graf, Journalist, Bern

- * Dott. Mario P. Grassi, consulente economico, consigliere nazionale, Massagno

Dr. Josef Guntern, Vorsteher des Kant. Mittelschulamtes, RDRS, Sitten

- * Dr. Viktor Jenny, Unternehmensberater, St. Gallen

France-Line Matile, SRTR, Lausanne

Verena Perini, Präsidentin der Thurgauer Frauenzentrale, RDRS, Kreuzlingen

- * Charles Steffen, Chef der Radio- und Fernseh Abteilung GD PTT, Bern

Experten

Tiziana Mona, Zentralpräsidentin des SSM, Grüningen

Ellinor von Kauffungen, Zentralpräsidentin des VSRTA, Bern

Der Generaldirektor

Antonio Riva, Fürsprech

Die Kontrollstelle

Konrad Brönnimann, Eidg. dipl. Bücherexperte, Muri BE

- * François Faessler, Sektionschef der Eidg. Finanzkontrolle, Bern

Remo Storni, direttore fiduciaria, San Vittore GR

Ersatzmitglieder

- * Paul Bürge, Sektionschef beim Finanzinspektorat GD PTT, Bern

Bernhard Förster, Inspektor, Basler Kantonalbank, Basel

Jacques Pittet, directeur des Services Industriels, Nyon

- * vom Bundesrat ernannt

Adressen der Trägerschaft SRG

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG
Postfach, 3000 Bern 15
Zentralpräsident: Yann Richter,
Neuenburg

Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz RDRS
Postfach, 8052 Zürich
Präsident: Ernst Leuenberger,
Nationalrat, Solothurn

Radio- und Fernsehgenossenschaft
Zürich RFZ, Postfach, 8042 Zürich
Geschäftsführender Vizepräsident:
Walter Joos, Redaktor, Schaffhausen

Radio- und Fernsehgenossenschaft
Bern RGB, Postfach, 3000 Bern 14
Präsident: Heinz Ramstein, Muri BE

Radio- und Fernsehgenossenschaft
Basel RFGB, Postfach, 4024 Basel
Präsident: Dr. Eugen Fischer, Basel

Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft ORG, Postfach,
9006 St. Gallen
Präsident: Dr. Franz Hagmann,
St. Gallen

Innerschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft IRG,
Inseliquai 8, 6002 Luzern
Präsident: Josef von Matt, Stans

Cumünanza Rumantscha Radio e
Televisiun CRR, Theaterweg 1,
7000 Chur
Präsident: Dr. Fidel Caviezel, Chur

Radio- und Fernsehgesellschaft
Aargau/Solothurn RFGAS,
Postfach 668, 5001 Aarau
Präsident: Fritz Schneider,
Regierungsrat, Solothurn

Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande SRTR
case postale 1275, 1001 Lausanne
Président: Albert Knechtli, Genève

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Berne SRT-BE,
p.a. M. Jean-Pierre Wenger,
Fin des Crêts 12, 2605 Sonceboz
Président: Jean-Pierre Wenger,
Sonceboz

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Fribourg SRT-FR,
case postale 128, 1700 Fribourg 5
Président: Albin Cantin,
St-Aubin FR

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Genève SRT-GE,
case postale 72, 1211 Genève 8
Président: Albert Rodrik, Onex

Société de radiodiffusion et de télévision du canton du Jura SRT-JU,
case postale 60, 2900 Porrentruy
Président: Antoine Artho, Boncourt

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Neuchâtel SRT-NE,
case postale 53, 2000 Neuchâtel 7
Présidente: Marie-Françoise Bouille,
Neuchâtel

Société de radiodiffusion et de télévision du canton du Valais SRT-VS,
case postale 3332, 1951 Sion
Président: Pierre-Noël Julen, Sierre

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Vaud SRT-VD,
case postale 540, 1000 Lausanne 17
Président: Ernest Jomini,
Granges-Marnand

Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana CORSI
segretariato, casella postale,
6903 Lugano-Besso
Presidente: Prof. dott. Stefano
Ghiringhelli, Bellinzona

Adressen der professionellen Organisation SRG

Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft
Giacomettistrasse 3, Postfach,
3000 Bern 15
☎ 031 43 91 11

Schweizer Radio International
Giacomettistrasse 1, Postfach,
3000 Bern 15
☎ 031 43 92 22

Telefonrundspruch, Giacomettistrasse 1, Postfach, 3000 Bern 15
☎ 031 43 93 33

Direktion Radio und Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz
Fernsehstrasse 1-4, Postfach,
8052 Zürich
☎ 01 305 66 11

Programmdirektion Radio DRS,
Güterstrasse 91, Postfach, 4024 Basel
☎ 061 34 34 84

Radiostudio Zürich, Brunnenhofstrasse 22, Postfach, 8042 Zürich
☎ 01 361 11 11

Radiostudio Bern, Schwarztorstrasse 21, Postfach, 3000 Bern 14
☎ 031 46 91 11

Radiostudio Basel, Novarastrasse 2, Postfach, 4024 Basel
☎ 061 34 34 11

Programmdirektion Fernsehen DRS,
Fernsehstrasse 1-4, Postfach,
8052 Zürich
☎ 01 305 66 11

Fernsehen DRS, Fernsehstrasse 1-4, Postfach, 8052 Zürich
☎ 01 305 66 11

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Ostschweiz,
Rorschacherstrasse 150,
Postfach 215, 9006 St. Gallen
☎ 071 25 11 26

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Innerschweiz,
Inseliquai 8, 6002 Luzern
☎ 041 23 44 55

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Graubünden,
Theaterweg 1, 7000 Chur
☎ 081 22 95 66

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Aargau/Solothurn,
Bachstrasse 53, 5001 Aarau
☎ 064 22 76 55

Direction de la Radio-télévision suisse romande
6, Avenue de la Gare,
case postale 1275, 1001 Lausanne
☎ 021 20 59 11

Programmes de la Radio suisse romande, Maison de la radio,
Avenue du Temple 40
1010 Lausanne
☎ 021 21 71 11

Programmes de la Radio suisse romande, Studio de Genève,
66, Bd Carl Vogt, 1205 Genève
☎ 022 29 23 33

Direction du programme de la Télévision suisse romande,
20, Quai Ernest Ansermet,
case postale, 1211 Genève 8
☎ 022 29 33 33

Direzione della Radiotelevisione della Svizzera italiana
v. Canevascini,
casella postale, 6903 Lugano-Besso
☎ 091 58 51 11

Direzione dei programmi della Radiotelevisione della Svizzera italiana,
casella postale, 6903 Lugano-Besso
☎ 091 58 51 11

